

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

2008



JAHRESBERICHT 2008

Albertinum



Zwinger mit Semperbau



Wasserpalais von Schloss Pillnitz



Seite 4
Vorwort

CHINA IN DRESDEN IN CHINA

Seite 9
Kulturaustausch mit Vergangenheit
und Zukunft – Ein Jahr der Begegnungen
zwischen Dresden und Peking

Auftakt mit Helmut Schmidt und
Kurt Biedenkopf

Seite 10
Sieben Ausstellungen und ein umfangreiches
Veranstaltungsprogramm

Seite 11
Reise an einen fremden Arbeitsplatz

Seite 14
China in Dresden

Seite 15
Dresden in China

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Seite 17
Grußwort des Bundesministers des
Auswärtigen

Seite 18
Die Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden im internationalen Dialog

Seite 24
Russlandreise

Seite 25
Besuch in Warschau

SONDERAUSSTELLUNGEN

Seite 27
Sonderausstellungen in Dresden
und Sachsen 2008

Seite 34
Sonderausstellungen im Ausland
2008

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Seite 37
Mitte 20? Ab ins Museum!

Seite 38
Freundeskreise

Seite 38
Sponsoren und Förderer 2008

Seite 40
Partner aus der Wirtschaft

Residenzschloss

Lipsiusbau an der Brühlschen Terrasse



Jägerhof



AUS DEN SAMMLUNGEN

Seite 43

Erwerbungen und Schenkungen
(Auswahl)

Seite 47

Publikationen (Auswahl)

Seite 51

Restititionen

Seite 52

Restaurierungen (Auswahl)

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Seite 57

»Daphne« und die Provenienzforschung

Seite 58

Wissenschaftliche Tagungen

Seite 60

Internationaler Austausch

BESUCHER

Seite 63

Wer einlädt, muss vorbereitet sein – die Verbesserung des Besucherservice als wichtige Aufgabe auch in Zukunft

Seite 64

Den Besucher abholen – mit dem Sozialhilfeausweis oder der Konzertkarte ins Museum

Seite 64

Museumspädagogik methodisch – didaktisch und praktisch – kreativ

Seite 66

Daten – Zahlen

Seite 69

Kurz notiert ...

MUSEUMSBAUTEN

Seite 75

Zwei Richtfeste und ein überraschender Fund markieren im Jahr 2008 den Baufortgang in den Museen

AUSBLICK

Seite 79

Ausblick 2009 auf ausgewählte Projekte

Seite 82

Sonderausstellungen 2009

Seite 84

Ausblick 2010 auf ausgewählte Projekte

VORWORT

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden besitzen Sammlungen von allerhöchster Qualität, die es dauerhaft zu bewahren, durch Sammeln zu ergänzen, zu erforschen und zu präsentieren gilt. Die Erforschung und Erschließung dieser Schätze stellt höchste Ansprüche an eine qualifizierte und kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung. Die Provenienz eines jeden Kunstwerkes zu kennen und in einer Datenbank zu erfassen, ist dabei ein vorrangiges Ziel jedes unserer Museen. Dank der großzügigen Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen konnten bereits in diesem Jahr Wissenschaftler eigens dafür eingestellt werden, die Kuratoren unserer Museen dabei zu unterstützen, die Provenienz eines jeden Kunstwerks zu untersuchen und in unserer Museumsdatenbank »Daphne« zu dokumentieren. Dieses auf 10 Jahre ausgelegte Projekt ist bahnbrechend und einzigartig in Europa – es wird neue Standards hinsichtlich der Provenienzforschung und -dokumentation setzen. Die Förderung dieses großen Projektes zeigt das Vertrauen, das die Sächsische Staatsregierung in die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden setzt.

Auch von anderer Seite gab es Bestätigungen für die facettenreiche und hochqualifizierte Arbeit der Museen. Zu unserer großen Freude wurde das Kupferstich-Kabinett mit dem Preis des Internationalen Kunstkritikerverbands (AICA), Sektion der Bundesrepublik Deutschland, als »Museum des Jahres 2008« ausgezeichnet. Die Auszeichnung bestätigt Prof. Dr. Wolfgang Holler, Direktor des Kupferstich-Kabinetts und derzeitiger Präsident des International Advisory Committee of Keepers of Public Collections of Graphic Art, in seinem langjährigen geradlinigen Einsatz für die wissenschaftliche Ausrichtung der Sammlung, die – nicht nur wegen ihres Bestandes von mehr als einer halben Million Blätter – eine zentrale Bedeutung innerhalb der Dresdner Museen einnimmt.

Aber was wären unsere Sammlungen ohne interessiertes Publikum? Die Besucherzahlen der Staatlichen Kunstsammlungen sind stabil – obwohl die Stadt Dresden Rückgänge im Tourismus verzeichnet. Für diese stabile Bilanz muss jedoch einiges getan werden. Aufwendige Marketingkampagnen und ein vielseitiges Rahmenprogramm begleiteten unsere Ausstellungen. Darüber hinaus wurden neue Wege beschritten, um gerade auch die junge Generation an Kunst und Museum heranzuführen. Der Freundeskreis der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, MUSEIS SAXONICIS USUI, gründete beispielsweise die »Jungen Freunde« für Mitglieder bis 35 Jahre. Als deren erste Aktivität wurde in der Ausstellung »Madonna meets Mao« eine Party mit Live-Speakern und -Musik vor den Gemälden organisiert. Zu unserer aller Überraschung musste der Lipsiusbau ab 22 Uhr zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden, eine Schlange von über 100 Personen wartete geduldig davor.

Was für eine ungewöhnliche Resonanz! Ein weiteres Novum gelang Dirk Burghardt, dem Verwaltungsdirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, mit seiner Idee, eine Kooperation unserer Museen mit Rockkonzerten herzustellen. Die Karten für drei Konzerte am Elbufer und im Alten Schlachthof (R. E. M., Sigur Rós und Die Fantastischen Vier) galten auch für einen kostenlosen Besuch der Museen. Es wurde ein beachtlicher Erfolg!

Um Kindern die Berührungängste vor den »heiligen Hallen der Kunst« zu nehmen, ist uns die Zusammenarbeit mit Schulen besonders wichtig. Deshalb bewarben sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bei dem Bildungsprogramm »LernStadtMuseum – Schüler entdecken Museen«, einem Projekt des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus. Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 des Ephraim-Lessing-Gymnasiums in Kamenz entwickelten gemeinsam mit der Skulpturensammlung Ideen zur Ausstellung »Verwandelte Götter – Antike Skulpturen des Museo del Prado zu Gast in Dresden«. Sie produzierten einen Film, von dem schon jetzt verraten werden kann: er ist hervorragend! Darüber hinaus veranstalteten wir in diesem Jahr erstmals ein Kinderfest im Residenzschloss unter dem Motto: »China«. Die großartige Resonanz hat uns dazu veranlasst, dieses Angebot fortzusetzen und den jährlichen Kindertag an wechselnden Orten in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu etablieren.

Stichwort »China«: Als Jiang Zemin, der ehemalige Präsident der Volksrepublik China, bei einem Besuch der Gemäldegalerie Alte Meister im April 2002 sein Interesse an einem intensiven Austausch zwischen chinesischen Kulturinstitutionen und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bekundete, hätten wir uns nicht träumen lassen, dass wir bereits 2008 das »China-Jahr« in Dresden ausrufen können. »China in Dresden in China« war das Leitmotiv dieses Jahres, in dem wir mit Sonderausstellungen in Peking präsent waren und umgekehrt China bei uns zu Gast. Da Dresden bereits im 18. Jahrhundert ein Ort des kulturellen Austausches mit China war (noch heute künden u. a. Schloss Pillnitz oder die Porzellansammlung davon), lag das wissenschaftliche Interesse an gemeinsamen Themen auf der Hand. In Zusammenarbeit mit dem Palastmuseum in der »Verbotenen Stadt« wurde die höfische und repräsentative Kunst am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795) untersucht. Die Forschungsergebnisse wurden in der einzigartigen Ausstellung »Goldener Drache – Weißer Adler« präsentiert.

In den letzten 20 Jahren war eine zunächst langsame, aber stetige Öffnung Chinas zu beobachten, die sich im kulturellen Bereich zu einem regelrechten Museums- und Galerienboom entwickelte. Das Interesse der chinesischen Bevölkerung an einheimischer wie ausländischer Kunst und Kultur ist beachtlich und unterstützenswert. So wurden die Ausstellungen »Living Landscapes« und »Gerhard Richter. Bilder



1963–2007«, die die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, gemeinsam mit den Staatlichen Museen zu Berlin und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, im National Art Museum of China in Peking zeigten, begeistert in den chinesischen Medien aufgenommen. Der große Besucherandrang machte sie zum Ausstellungsereignis des Jahres in Peking und zum bedeutenden Beitrag des offiziellen Olympischen Kulturprogramms. Sie leisteten – als Teil des »Deutschland-Jahres« – ihren Beitrag für die Verständigung zwischen Deutschland und China. Sowohl Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier als auch sein chinesischer Amtskollege Yang Jiechi hielten in der Ausstellung bemerkenswerte Reden, die die Freiräume der Kunst zum Inhalt hatten. Der Kunstsammler Frieder Burda, Ausstellungspartner in Peking, und Fabian Krone, CEO unseres Wirtschaftspartners A. Lange & Söhne, spendeten während der Eröffnung beträchtliche Summen für die Opfer des Erdbebens, das China einen Tag zuvor erschüttert hatte. Die Ausstellungen unserer chinesischen Partnerinstitutionen in Dresden (»Humanism in China. Ein fotografisches Porträt«, »Chinese Gardens for Living. Illusion into Reality« und »Zeichen im Wandel der Zeit. Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart«) erfreuten sich ebenfalls eines breiten Interesses, zumal zeitgenössische chinesische Tuschemalerei und Skulpturen hierzulande noch immer relativ unbekannt sind.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden waren in weiteren Welt-Museen zu Gast. Im Nationalen Kunstmuseum der Ukraine in Kiew wurde – anlässlich der Rückgabe der Dresdner Kunstwerke aus der Sowjetunion vor 50 Jahren – die Ausstellung »Von Venedig nach Dresden. Barocke Graphik aus dem Kupferstich-Kabinett Dresden« gezeigt. Sie fand im Rahmen der Deutschen Kulturwochen in der Ukraine statt. Auch die Ausstellung »Von Friedrich bis Dix. Deutsche Malerei aus der Dresdner Galerie Neue Meister« in der Staatlichen Eremitage St. Petersburg war eine Geste der Würdigung der Rückgaben unserer Samm-

lungen. Diese beiden Ausstellungen setzten den seit Jahren gepflegten intensiven Dialog mit Museen in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion fort.

Die Präsentation »Unter Göttern und Menschen. Antike Plastik des Albertinum Dresden und des Museo Nacional del Prado« führte hingegen erstmals seit 300 Jahren Hauptwerke der antiken Skulptur wieder zusammen, die einst nicht unweit voneinander in Sammlungen römischer Adliger aufgestellt waren. Sie wurde von S. M. König Juan Carlos I. von Spanien im Museo Nacional del Prado eröffnet. Eine weitere gelungene »Zusammenführung« wurde Ende des Jahres im J. Paul Getty Museum in Los Angeles präsentiert: »Captured Emotions – Baroque Painting in Bologna 1575–1725« zeigt 27 Meisterwerke aus der Gemäldegalerie Alte Meister, die durch 17 Werke aus dem J. Paul Getty Museum und anderen kalifornischen Sammlungen ergänzt werden. Parallel dazu präsentiert »Reconstructing Identity: The Statue of a God from Dresden« ein rätselhaftes Hauptwerk der Antike aus der Skulpturensammlung. Die nach dem Zweiten Weltkrieg schwer beschädigte Statue wurde in Malibu aus unzähligen Bruchstücken wieder zusammengesetzt und durch ein Forschungskolloquium neu gedeutet. Sie soll nach der Wiedereröffnung der Skulpturensammlung in Dresden eine besondere Attraktion des Albertinums werden.

Eine ganz außergewöhnliche und sehr bewegende Präsentation im Residenzschloss verdient eine besondere Erwähnung: »Lichtflecke – Frau sein im Holocaust«. Sie widmete sich mit künstlerischen Mitteln dem Verhalten von jüdischen Frauen im Holocaust und zeigte, wie sie auf die extremen Umstände von Gewalt und Unterdrückung reagierten, um ihr Überleben kämpften und versuchten, ihre Identität zu bewahren. Diese Ausstellung der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem wurde Dank der Unterstützung der Sächsischen Staatskanzlei das erste Mal außerhalb Israels gezeigt.

Alle anderen, nicht minder bedeutenden Ausstellungen und Aktivitäten zu erwähnen, würde den knappen Rahmen dieses Vorwortes sprengen. Der folgende Jahresbericht 2008 dient dazu, sie angemessen vorzustellen. Im Zusammenspiel mit Sonderveranstaltungen, Tagungen und Vorträgen ergaben sie ein abwechslungsreiches und interessantes Jahr. Möglich gemacht wurde dieses qualitativ wie quantitativ eindrucksvolle Programm durch den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, unserer Kolleginnen und Kollegen auf der ganzen Welt, unserer Freunde, Förderer und Sponsoren. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Prof. Dr. Martin Roth
Generaldirektor der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

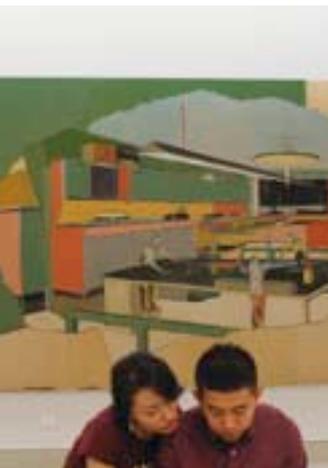
TEAMWORK FÜR DIE
STAATLICHEN
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN





China in Dresden
in China





KULTURAUSTAUSSCH MIT VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT – EIN JAHR DER BEGEGNUNGEN ZWISCHEN DRESDEN UND PEKING

Auftakt mit Helmut Schmidt und Kurt Biedenkopf

Mit ihrem Jahr »China in Dresden in China« haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eine der wichtigen kulturellen Traditionen Dresdens – die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur des Reichs der Mitte – vergegenwärtigt und zugleich den derzeitigen chinesisch-deutschen Kulturaustausch belebt. Zahlreiche Ausstellungen und Begleitveranstaltungen fanden das ganze Jahr über in Dresden wie in Peking statt – ein Unterfangen von kultur- und außenpolitischer Dimension, wie die Schirmherrschaft der beiden Staatsoberhäupter Chinas und Deutschlands oder der Besuch der Außenminister beider Länder in den Ausstellungen in Peking indiziert. Das Jahr »China in Dresden in China« war zugleich Vorbereitung für weitere Schritte. Denn schon 2009 und 2010 sollen in Peking neue große Projekte realisiert werden, denen ebenfalls nachhaltige Wirkungen für die Intensivierung der Kulturbeziehungen und des wechselseitigen Verstehens zukommen dürften.

Schon die Eröffnungsveranstaltung des »China-Jahres« machte diesen Stellenwert deutlich. Am 28. Februar 2008 begegneten zwei bedeutende Persönlichkeiten der deutschen Politik und Zeitgeschichte einander zum Gespräch über den »Nachbarn China«, die wie wenige nur über Parteilinien hinweg in Deutschland wie international hohes Ansehen genießen.

Mit Helmut Schmidt kam einer der großen deutschen Staatsmänner nach Dresden, der die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland u. a. als Bundesminister und, von 1974 bis 1982, als Bundeskanzler maßgeblich mitgeprägt hat. Er diskutierte mit Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, der sich ebenfalls in vielen Ämtern und Funktionen der Landes- und Bundespolitik, nicht zuletzt als langjähriger Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, große Verdienste für das Gemeinwohl erworben hat. Beide verbindet unter anderem die Zusammenarbeit in der Deutschen Nationalstiftung, deren Stifter und Ehrenvorsitzender der Altbundeskanzler ist. Kurt Biedenkopf ist Vorsitzender des Senats der Stiftung. Auch nach dem Ausscheiden aus politischen Ämtern sind beide unvermindert politisch und gesellschaftlich engagiert.

Zwei Politiker, Intellektuelle und Publizisten eröffneten das Jahr »China in Dresden in China«, die von der Bevölkerung und heutigen politischen Amts- und Mandatsträgern als Autoritäten wahrgenommen werden – ob ihrer umfassenden Bildung und ihres Erfahrungsschatzes, ihres herausragenden politischen und ökonomischen Sachverständnisses, ihrer Geradlinigkeit und scharfsinnigen Analysen. Ihr Rat ist gefragt. Sie werden wegen ihrer Lebensleistungen geschätzt, weil sie das Wohl des Landes gemehrt haben.

Indiz für diese Wertschätzung war auch der enorme Publikumszuspruch, den die Eröffnungsveranstaltung erfuhr. Eigentlich für den nicht eben klein dimensionierten »Riesensaal« des Residenzschlosses – nomen est omen – geplant, war die Nachfrage der Dresdnerinnen und Dresdner so groß, dass in das Internationale Congress Center ausgewichen werden musste.

Helmut Schmidt, Bundeskanzler a.D.



10

Für alle, die dort nicht dabei sein konnten, übertrugen der Fernsehsender PHOENIX und der Hörfunk des MDR die gesamte Veranstaltung. Zahlreiche weitere Medien berichteten.

Moderiert wurde das Gespräch von Frank Sieren, langjähriger China-Korrespondent für große deutsche Zeitungen und Zeitschriften sowie Autor von Bestsellern über die aufstrebende Weltmacht. Die London Times bezeichnete ihn als »einen der führenden deutschen China-Spezialisten«. Eine dieser erfolgreichen Publikationen entstand gemeinsam mit Helmut Schmidt: »Nachbar China« erschien 2007 und lieh der Eröffnungsveranstaltung den Titel.

Helmut Schmidt und Kurt Biedenkopf steckten den historisch-politischen Rahmen ab, innerhalb dessen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden heute als eine der bedeutendsten Kulturinstitutionen Deutschlands mit ihren Wissenschaftsbeziehungen und Ausstellungsprojekten im Verhältnis zu China agieren. Helmut Schmidt verfolgt seit 30 Jahren die Entwicklung Chinas zur Weltmacht und steht in engem Meinungsaustausch mit der Führung in Peking – von Mao Zedong über Deng Xiaoping bis zum heutigen Staatspräsidenten Hu Jintao. Unter anderem mit dem ehemaligen Premierminister Zhu Rongji verbindet ihn eine tiefe, persönliche Freundschaft. Auch Kurt Biedenkopf pflegt vielfältige Kontakte zu China, etwa als ehemaliger Präsident und heutiger Ehrenpräsident der privaten Dresden International University, die mit verschiedenen chinesischen Universitäten kooperiert und speziell Studierenden aus China besondere Programme anbietet.

Kompetenter hätte das »China-Jahr« der Dresdner Kunstsammlungen nicht eröffnet werden können. Wenn Helmut Schmidt konstatiert, dass der chinesischen Kultur biswei-

len nicht der gebotene Respekt entgegengebracht werde – meist aus Unwissenheit, aber auch aus Überheblichkeit – dann konnte die Auftaktveranstaltung zum Jahr »China in Dresden in China« dank des herausragenden Wissens der drei Diskussionsteilnehmer um die Geschichte und Kultur Chinas einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die heutige Gesellschaft und Politik des Landes besser zu verstehen. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden stehen in diesem Sinne seit Jahren in einem intensiven Dialog mit namhaften chinesischen Kultureinrichtungen wie auch Persönlichkeiten der politischen Führung Chinas. Erst dies machte eine Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe möglich, deren Motto das wesentliche Anliegen verdeutlicht: Es ging um einen Dialog der fernöstlichen und westlichen Künste und Kulturen, um die Mehrung des Wissens voneinander – in Deutschland wie in China.

Es ehrte die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und war Ausdruck der Unterstützung ihrer Anstrengungen für ein solches, dem chinesisch-deutschen Kulturaustausch gewidmeten Themenjahres, dass Helmut Schmidt, Kurt Biedenkopf und Frank Sieren der Einladung von Generaldirektor Martin Roth gefolgt sind.

Sieben Ausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm

Welche Stadt, wenn nicht Dresden, wäre prädestiniert, im Kunst- und Ausstellungsbereich ein »China-Jahr« auszurufen? Schloss Pillnitz mit seinen wasserspeienden Drachen und den aufgebogenen Dachflächen, die Porzellansammlung im Zwinger mit der weltweit bedeutendsten Sammlung ostasiatischen Porzellans des 17. und frühen 18. Jahrhunderts außerhalb Asiens, die einzigartigen Lackmöbel in den Be-

Eröffnung der Ausstellungen »Living Landscapes« und »Gerhard Richter« in Peking mit (vorn links) S.E. Dr. Michael Schaefer, deutscher Botschafter in China, und (vorn rechts) Chen Xiaoguang, chinesischer Vize-Kulturminister; in Anwesenheit von (hinten v.l.n.r.) Fan Di'an, Direktor des National Art Museum of China; Frieder Burda, Kunstsammler; Prof. Dr. Reinhold Baumstark, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen; Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster, Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin; Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Prof. Dr. Götz Adriani, Kurator

Prof. Dr. Martin Roth mit Jiang Yue, Vize-Direktor des Guangdong Museum of Art, in der Ausstellung »Humanism in China« in der Kunsthalle im Lipsiusbau



ständen des Kunstgewerbemuseums – zahllose Kunstwerke und Objekte zeugen in Dresden noch heute von der China-begeisterung im 18. Jahrhundert. Aber ins Reich der Mitte führt ein langer Weg. Prof. Dr. Martin Roth knüpfte bereits zu seiner Zeit als Leiter des Expo-Themenparks erste Kontakte nach China. 2002 konnte er als Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden den damaligen Staatspräsidenten Jiang Zemin in Dresden begrüßen und die Reise begann. Kontakte wurden neu geknüpft, bestehende intensiviert, Projekte entwickelt. Als Martin Roth 2006 mit Museumskollegen aus München und Berlin die chinesischen Kollegen besuchte, waren spätestens auf dem Rückweg gemeinsame Ausstellungen beschlossene Sache.

2007 wurden in der Großen Halle des Volkes in Peking im Beisein der Staatsoberhäupter Chinas und Deutschlands Kooperationsverträge mit chinesischen Partnerinstitutionen unterzeichnet und es war nicht nur die deutsche Seite, die mit Neugier und fasziniert von der Kultur des Riesenreiches und den Schätzen der großartigen Museen an die Planungen ging. Auch die chinesische Seite war höchst interessiert an Ausstellungen aus Deutschland, an deutscher Landschaftsmalerei, in der sich Bezüge zur traditionellen chinesischen Tuschemalerei finden ließen, oder an Gerhard Richter, dessen künstlerische Entwicklung man über Jahre hinweg genau beobachtet hatte und dessen Einfluss auf die jungen chinesischen Künstler überall sichtbar ist.

Die Vorbereitungen zogen sich über mehrere Jahre. Zwischen den chinesischen Museen und den Kunstsammlungen in Dresden entstand ein intensiver Austausch. Chinesische Mitarbeiter arbeiteten im deutschen Team und umgekehrt. Restauratoren, Baufachleute, Techniker

und Mitarbeiterinnen der Generaldirektion konnten bei den jeweils gastgebenden Institutionen ihre Kompetenzen und Erfahrungen einbringen und neue hinzugewinnen – eine Premiere im Rahmen der deutsch-chinesischen Museumskooperation. Eine derart intensive Zusammenarbeit entsprach zum einen dem Leitgedanken des »China-Jahres«, denn es kam gerade auf Austausch, auf interkulturellen Dialog an. Zum anderen war sie entscheidend für die gemeinschaftliche Konzeption und Realisierung der Ausstellungsprojekte. Denn die unterschiedlichen kulturellen Prägungen Europas und Chinas machten es in besonderem Maße nötig, sich auf die jeweils andere Seite einzulassen – ein oftmals schwieriges Unterfangen. Am Ende führte der gemeinsam beschrittene Weg zu ausgesprochen erfolgreichen Ausstellungen. Allein im Sommer 2008 sahen 160 000 Besucher in Peking die Gemälde aus Berlin, Dresden und München und in Dresden fand die Ausstellungsserie in Lipsiusbau, Residenzschloss und Schloss Pillnitz ebenfalls großen Zuspruch. Insgesamt sind vier Ausstellungen in Dresden und zwei in Peking entstanden. Eine der Gemeinschaftsausstellungen, 2008 in Dresden zu sehen, wird 2009 im Palastmuseum gezeigt. Sie wird bereits mit großem Interesse in Peking erwartet.

Die Ausstellungen in Dresden wurden von einem umfangreichen und vielgestaltigen Veranstaltungsprogramm begleitet, um den Dresdnern wie auch den Gästen der Stadt die chinesische Kultur so differenziert wie möglich nahe zu bringen. Dass das »China-Jahr« der Dresdner Kunstsammlungen ausgerechnet ins Jahr der Olympischen Spiele von Peking fiel, war nicht Auslöser der Planungen – die Kunstsammlungen richteten ihre Ausstellungspläne nicht nach sportlichen Großereignissen. Aber die erhöhte Aufmerksam-

Fan Di'an, Direktor des National Art Museum of China, Peking, und Prof. Dr. Martin Roth in der Ausstellung »Chinese Gardens for Living« im Kunstgewerbemuseum, Schloss Pillnitz



Eberhard Havekost, Trash 1, 2003, Galerie Neue Meister (Leihgabe) / Gesellschaft für moderne Kunst in Dresden e.V.



Blick in die Ausstellung »Gerhard Richter« im National Art Museum of China, Peking



12

keit, die durch die Olympischen Spiele ganz allgemein dem chinesischen Volk entgegengebracht wurde, sensibilisierte nicht zuletzt für chinesische Kunst und Kultur und brachte Besucher in die Dresdner Ausstellungen, die über den Kunstgenuss hinaus großes Interesse an den unterschiedlichsten Themen zeigten. Entsprechend groß war die Resonanz auf das breit gefächerte Veranstaltungsangebot zu den Ausstellungen, das mit Tai Chi auf der Brühlschen Terrasse und Teesalon im Lipsiusbau, mit Kinderuni und Werkstattangeboten, mit Krimi- und Filmabenden sowie mit Lesungen und Diskussionen weit über die reine Kunstvermittlung hinausging.

Natürlich lässt sich mit einem solchen »China-Jahr« nicht die Euphorie der China-Mode wiederbeleben, die August den Starken und andere barocke Herrscher vor etwa dreihundert Jahren ergriffen hatte. Aber die Besucherinnen und Besucher der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konnten sich mit der chinesischen Kultur, deren Jahrtausende alten Traditionen wie auch mit deren modernen Entwicklungen in den Künsten und in der Gesellschaft intensiv auseinandersetzen, so wie die Besucher im National Art Museum of China in Peking sich der deutschen Kunst widmen konnten.

Im Jahr 2010 wird das Chinaprojekt der Museumsverbände aus Berlin, Dresden und München in Peking zu einem weiteren Höhepunkt der deutsch-chinesischen Kooperation führen, wenn im dann neu eröffneten National Museum of China eine Gemeinschaftsausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, eröffnet wird. Das National

Museum of China liegt am Platz des Himmlischen Friedens und wird derzeit von dem deutschen Architekturbüro von Gerkan, Marg & Partner aus Hamburg umgebaut und erweitert. Wenn es 2010 wieder eröffnet, wird es das größte Museum der Welt sein.

Kulturaustausch, bilaterale Ausstellungsprojekte, Mitarbeiteraustausch zwischen den Museen, Chinesen vor deutscher Landschaftsmalerei in Peking und Deutsche vor dem Thron des Kaisers von China im Residenzschloss Dresden: All das ist Dialog und Verständigung zwischen den Kulturen. Die Schirmherrschaft von Staatspräsident Hu Jintao und Bundespräsident Horst Köhler unterstreicht die Bedeutung dieses Dialogs. Als der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier in Begleitung seines chinesischen Amtskollegen Yang Jiechi die Ausstellungen »Gerhard Richter. Bilder 1963–2007« und »Living Landscapes. A Journey through German Art« in Peking besuchte, sagte er im Angesicht der Bilder und im Blick auf das Zukunftsprojekt 2010 im National Museum of China: »Wir sehen: Kulturaustausch ist eine Erweiterung des Horizontes. Und einen erweiterten Horizont brauchen wir dringend. Wir leben in einer Zeit, in der wir ohne Probleme jede Ecke der Welt erreichen können, sei es virtuell oder tatsächlich. Virtuelle und auch räumliche Erreichbarkeit gaukeln uns allzu oft eine trügerische Vertrautheit vor. Ich sage: Nur weil wir mehr von der Welt sehen, heißt das noch lange nicht, dass wir auch mehr verstehen! Sondern wir sollten zugeben, dass wir auch politisch neue Messinstrumente benötigen. Die Elle der Machtblöcke und das Metermaß der nationalen Interessen genügen nicht mehr! Umso mehr sollten wir uns bemühen, neue Perspektiven zuzulassen, die Grenzen un-

Blick auf das Bergpalais von Schloss Pillnitz



Nina Reiser (mittig) mit ihren Kolleginnen im National Art Museum of China, Peking, Zheng Yan (re.)



seres Horizontes zu verschieben, unterschiedliche Wahrnehmungen und Belastungsgrenzen zu erkennen – kurz: uns auf den Weg zu machen zu einer Neuvermessung der Welt.«

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben sich mit ihrem »China-Jahr« im Sinne so verstandener auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik an der Untersuchung der Welt beteiligt. Sie werden dies auch in Zukunft tun.

Reise an einen fremden Arbeitsplatz

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verstehen sich auch als Forschungsinstitution. Eine gründliche wissenschaftliche Recherche fordert den Austausch über Grenzen hinweg. Fachkollegen aus aller Welt kommen nach Dresden, um von Dresden zu lernen. Gleichzeitig bringen sie Erfahrungen mit. Ein kontinuierlicher Austausch von Kuratoren hat sich beispielsweise seit mehreren Jahren mit dem Metropolitan Museum of Art in New York etabliert; ein Austausch von Wissenschaftlern zum Zwecke eines einjährigen Studienaufenthaltes fand zum ersten Mal 2008 mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris statt und soll fortgeführt werden.

Aus der intensiven Zusammenarbeit mit dem National Art Museum of China in Peking erwuchs die Bereitschaft zu einem Personalaustausch. Ein Novum: Es war der erste Austausch zwischen Mitarbeitern eines chinesischen und eines deutschen Museums. In Vorbereitung mehrerer Ausstellungen 2008 sowohl in Peking als auch in Dresden arbeitete Frau Zheng Yan sieben Wochen in der Generaldirektion in Dresden. Von hier aus koordinierte sie die Kontakte zwischen den Kuratoren beiderseits und all derer, die in die Vorbereitung der Ausstellungen eingebunden

waren. Im Gegenzug wurde Nina Reiser, Mitarbeiterin der Generaldirektion in Dresden, die Aufgabe anvertraut, als erste westliche Kollegin an einem chinesischen Museum für fast zwei Monate zu arbeiten. Eine spannende Aufgabe – wie sie aus der Rückschau konstatiert! Anfängliche Unsicherheit und höfliche Vorsicht der chinesischen Kollegen wichen schnell einer überraschenden Offenheit und bald schon wurde Nina Reiser von den Mitarbeitern »adoptiert«. Aus fremd klingenden Namen wurden Menschen und – in diesem Fall – bald schon Freunde.

Zwei Ausstellungen und deren feierliche Eröffnung galten vorbereitet zu werden. Inhaltliche, organisatorische, vertragliche, technische und natürlich insbesondere auch sprachliche Fragen mussten geklärt und Brücken gebaut werden. Als Mittlerin zwischen den Kulturen konnte Nina Reiser jedoch feststellen, dass die Strukturen und Vorgehensweisen zum Teil anders, nicht aber fremd waren. Und immer stand die große Begeisterung der Chinesen für die deutsche Landschaftsmalerei der Romantik, des Expressionismus und der Gegenwart wie auch für Gerhard Richter, dem großen Vorbild der neuen Malergeneration Chinas, im Vordergrund.

Personalaustausch dient nicht nur der wissenschaftlichen Recherche, sondern trägt ohne Frage zu einem besseren Verständnis füreinander bei, für die Strukturen, die Entscheidungswege, die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Insofern ist er ein wichtiger Baustein im Gesamtgefüge einer nachhaltigen Kooperation.

»Hofdame« des späteren Kaisers Yong-zheng, ca. 1700–1722, und Kurprinzessin »Maria Antonia von Bayern«, 1754

Blick in die Ausstellung »Goldener Drache – Weißer Adler«



Blick in die Ausstellung »Chinese Gardens for Living«



14

CHINA IN DRESDEN

Humanism in China.

Ein fotografisches Porträt

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, der Staatsgalerie Stuttgart, den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, und den Staatlichen Museen zu Berlin

29. Februar bis 1. Juni 2008

Kunsthalle im Lipsiusbau

Anhand von rund 600 Dokumentaraufnahmen von 250 Fotografen spiegelte die Ausstellung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Modernisierung Chinas in den letzten fünf Jahrzehnten den Alltag der Menschen in den Städten und auf dem Land. Aus dem Blickwinkel chinesischer Fotografen wurden vier große Themenbereiche kritisch erschlossen: Existenz, Beziehung, Begehren und Zeit. Jenseits des wirtschaftlichen Booms in Chinas Metropolen kündeten die Bilder von den Veränderungen der Alltagswelt im Zuge eines radikalen kulturellen Umbruchs.

Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des National Art Museum of China, Peking

28. Juni bis 31. Oktober 2008, Schloss Pillnitz, Bergpalais und Schlosspark

Das Prinzip von sich anziehenden und stetig bewegten Gegensätzen, von Yin und Yang, bestimmt die Philosophie des chinesischen Gartens. Das harmonische Zusammenführen dieser Pole ist übergeordnetes Ziel im fernöstlichen Verständnis des »Gartens«, der gleichzeitig einen Ort zum Leben, aber auch ein philosophisches Konzept meint. Unterschiedlichste Werke zeitgenössischer chinesischer Künstler, die sich mit dieser Lehre auseinandersetzen, verwandelten das Bergpalais und Teile des Schlossparks in einen Ort voller Ideen und Visionen.

Zeichen im Wandel der Zeit. Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem National Art Museum of China, Peking, und den Staatlichen Museen zu Berlin

28. Juni bis 14. September 2008

Kunsthalle im Lipsiusbau

27. Juni bis 24. September 2008

Berlin, Sonderausstellungshalle der Museen Dahlem

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die Erneuerung der traditionellen Landschafts- und Blumenmalerei Chinas durch zeitgenössische chinesische Künstler. Etwa 90 Exponate veranschaulichten den Rückgriff auf die althergebrachte Tradition der Tuschemalerei und ihre zunehmende Weiterentwicklung. Neben klassischen Rollbildern aus Papier waren auch Installationen und Videokunst zu sehen. Zeitgleich zur Dresdner Präsentation arrangierten die Staatlichen Museen zu Berlin eine gleichnamige Parallelausstellung, welche der Darstellung des Menschen im sozialen Gefüge des modernisierten China gewidmet war.

Goldener Drache – Weißer Adler:

Kunst im Dienste der Macht am

Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795)

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Palastmuseums, Peking

11. Oktober 2008 bis 11. Januar 2009

Residenzschloss

Herrschaft bedurfte nicht nur realer Macht, sondern vor allem auch der

Hao Junchen, «Ein alter Mann mit dem Bild seiner verstorbenen Frau macht den gemeinsamen Traum einer Reise nach Peking wahr.», Peking, 2003



Besucherin in der Ausstellung
»Zeichen im Wandel der Zeit«



Huang Yan, Chinesisches
Shan-Shui Tattoo Nr. 13, 1999



Inszenierung. Der Vergleich kulturell unterschiedlich geprägter historischer »Schaltzentralen der Macht« verdeutlicht Funktionsweisen höfischer Repräsentation. Im Fokus der Ausstellung standen Gemeinsamkeiten wie Unterschiede im Umgang mit den Künsten, im Zeremoniell und in der Sammlungspolitik. Erstmals wurden Kunstwerke aus dem chinesischen Kaiserpalast in Peking zusammen mit Objekten aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einer gemeinsamen Ausstellung gezeigt. Der chinesische Kaiserhof, unerreichbar in der Vielfalt seiner Schätze, fand ein würdiges Pendant im sächsisch-polnischen Hof, einem Zentrum der europäischen China-Mode. Die Bandbreite der rund 400 hochkarätigen Exponate zeigte in sechs Abteilungen »Repräsentation der Herrschaft«, »Festkultur«, »Hofstaat«, »Herrschaftliche Architektur«, »Hofkünste und Wissenschaften« sowie »Politik und Diplomatie«.

Ost trifft West

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit freundlicher Unterstützung der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen
15. Juni bis 14. September 2008

Brühlscher Garten, Brühlsche Terrasse
Die Begleitausstellung »Ost trifft West« wurde von der in Peking geborenen und in Berlin lebenden Designerin und Künstlerin Yang Liu konzipiert und gestaltet. In prägnanten Piktogrammen wurden die deutschen und chinesischen Kulturunterschiede ironisch humorvoll gegenübergestellt – eine Einladung zur offenen Diskussion über die kulturelle Identität und das Wertesystem der einzelnen Länder.

DRESDEN IN CHINA

Gerhard Richter. Bilder 1963–2007

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Museum Frieder Burda, Baden-Baden, in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, und den Staatlichen Museen zu Berlin
15. Mai bis 2. Juli 2008

National Art Museum of China, Peking
Erstmals in China war eine umfangreiche Retrospektive mit Bildern von Gerhard Richter zu sehen. Der Künstler hatte die Auswahl und Präsentation der Exponate selbst bestimmt. Wie kaum ein anderer internationaler Gegenwartskünstler hat Gerhard Richter auch auf

die junge Künstlergeneration in China einen immensen Einfluss ausgeübt.

Living Landscapes.

A Journey through German Art

Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München
15. Mai bis 2. Juli 2008

National Art Museum of China, Peking
Die Ausstellung zeigte eine hochkarätige Auswahl deutscher Landschaftsmalerei der vergangenen 200 Jahre. Das Sujet »Figur und Landschaft« ist bestimmendes und verbindendes Moment der Gemälde von der Romantik über den Expressionismus bis zur Gegenwart. Alle drei künstlerischen Epochen sind für die Geschichte Dresdens, Berlins und Münchens als Zentren der Künste entscheidend und bilden Sammlungsschwerpunkte der staatlichen Gemäldesammlungen.

Alle Ausstellungen standen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und Hu Jintao, Staatspräsident der Volksrepublik China.

**Internationale
Kooperationen**



Im National Art Museum of China, Peking: (v.l.n.r.) Yang Jiechi, Außenminister der Volksrepublik China; Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen; Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Fan Di'an, Direktor des National Art Museum of China, Peking



Seite 16: Die Ausstellung »Unter Göttern und Menschen« des Museo Nacional del Prado und der Skulpturensammlung im Prado, Madrid

GRUSSWORT DES BUNDESMINISTERS DES AUSWÄRTIGEN

Vielleicht wird sich der eine oder andere von Ihnen beim Aufblättern dieses Jahresberichts der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden fragen, warum gerade der Außenminister einen Beitrag schreibt. Was haben Museen in Deutschland eigentlich mit Außenpolitik zu tun?

»Sehr viel!« möchte ich darauf antworten. Denn die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der zweitgrößte und älteste Museumsverbund Deutschlands, sind heute ein echter »global player« der Museumswelt und damit ein kultureller Leuchtturm Deutschlands im Ausland. Sie empfangen nicht nur in Dresden Gäste aus aller Welt, sondern engagieren sich selbst aktiv im Ausland: mit Ausstellungen und wissenschaftlicher Kooperation, mit internationalen Tagungen und Konferenzen. Es sind diese Brücken des kulturellen Austauschs, über die Politik und Wirtschaft gehen können. Dabei ist Kultur sehr viel mehr als ein Türöffner: Mit Kulturaustausch stellen wir unser Land nicht nur nach außen dar, wir setzen uns im fortwährenden Dialog mit anderen auch immer wieder aufs Neue mit unserer eigenen Identität auseinander.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben hier in den letzten Jahren unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Roth in enger Kooperation mit dem Auswärtigen Amt viel bewegt: Veranstaltungen auf der ganzen Welt, in Jackson/

Mississippi im Süden der USA oder in New York, in Rom, Kobe und Tokyo, London, Versailles oder Moskau. Diese Orte stehen stellvertretend für viele eindrucksvolle und erfolgreiche Projekte. 2008 haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ihre weltweite Präsenz noch einmal verstärkt. Mir ist dabei besonders »China in Dresden in China« in Erinnerung geblieben. Was in vielen kleinen Schritten und jahrelangen Bemühungen herangereift ist, hat in Ausstellungen in Peking und Dresden einen wunderbaren Ausdruck gefunden. Ich habe mich sehr darüber gefreut, mit Prof. Dr. Roth im Juni die Doppelausstellung »Gerhard Richter« und »Living Landscapes« im National Museum of China in Peking eröffnen zu können.

All das ist Außenpolitik im besten Sinne. Auf meinen Reisen höre ich von meinen Gesprächspartnern immer wieder, wie groß das Interesse an deutscher Kultur, gerade auch an deutscher Museumskultur ist. Dieses Interesse zu pflegen, vor allem auch junge Menschen weltweit für unsere Ideen zu begeistern, ist nicht nur ein wichtiges Ziel internationaler Museumsarbeit, sondern eine der vornehmsten Aufgaben des Außenministers.

Dr. Frank-Walter Steinmeier
Bundesminister des Auswärtigen

2004: Eröffnung der Ausstellung »The Glory of Baroque Dresden« mit Bundeskanzler Gerhard Schröder, Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt und Prof. Dr. Martin Roth (v.r.n.l.)



2005: Eröffnung der Ausstellung »Princely Splendour. The Dresden Court 1580–1692« mit (v.l.n.r.) Lord George Weidenfeld, Lord Jacob Rothschild, Prof. Dr. Hubert Burda und Prof. Dr. Martin Roth



DIE STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN IM INTERNATIONALEN DIALOG

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bergen Zeugnisse der Kunst- und Kulturgeschichte seit Jahrhunderten, 2010 feiern sie ihr 450-jähriges Bestehen. Wie kaum eine andere Museumsinstitution Deutschlands sind sie international ausgerichtet. Als eine der renommiertesten Kulturinstitutionen unseres Landes wird diese Gemeinschaft von elf Museen in aller Welt als Kulturbotschafter wahrgenommen, als Vermittler nicht nur deutscher, sondern europäischer Kulturgeschichte. Denn das waren die Dresdner Sammlungen immer: zutiefst europäisch geprägt und darüber hinaus auf die Wahrnehmung und Erkundung der Welt orientiert. Ob die China-Mode im 17. und 18. Jahrhundert, die in Dresden bis heute erfahrbar ist, oder die Faszination, die das Frankreich Ludwigs XIV. auf August den Starken und seine Kunstleidenschaft ausübte, ob der Sensus für die orientalische Kunst und Kultur, die Ende 2009 in der »Türkischen Cammer« im Residenzschloss Dresden neu erlebbar sein wird – der internationalen Anknüpfungen und Bezüge gibt es viele in Dresden. Die Kunststadt war aufgeschlossen für Einflüsse von außen und andererseits verdankt die europäische Kunst viel den über die Zeiten hier schaffenden oder hier geprägten, oft aus dem Ausland zugereisten Künstlern. Die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bewahren, was in den bildenden Künsten Europas Rang und Namen hat.

Wenn also heute die Kunstsammlungen mit diesem kulturellen Erbe nicht nur in Dresden die Gäste aus aller Welt empfangen, sondern selbst auch mit Ausstellungen und wissenschaftlichen Kooperationen, mit Tagungen und Konferenzen international präsent sind, so ist dies in gewisser Weise ihr aus der Tradition erwachsener Auftrag. Von der sächsischen Landespolitik wie von der Bundespolitik werden sie hierbei unterstützt. Die meisten großen Auslandsauftritte werden von Regierungschefs und Ministern der Landes- und Bundesregierung begleitet.

Prof. Dr. Martin Roth verweist denn auch zur Begründung für das internationale Engagement auf die europäische Dimension der Geschichte des Museumsverbundes. »Was heute in Dresden zum kulturellen Erbe der Welt zählt, verdankt sich einem freien, aufgeschlossenen Geist all derer, die die Kunstwerke geschaffen, und jener, die diese Sammlungen in Jahrhunderten aufgebaut haben. Sie haben die Kunst international betrachtet und keine Grenzen gekannt, weder geographische noch geistige oder kulturelle. Nicht zuletzt deshalb besuchen heute jährlich rund zwei Mio. Menschen unsere elf Museen in Dresden und finden hier die Zeugnisse einer Kultur der Welt.«

Es sei wichtig, dass die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auch auf die Menschen in anderen Ländern zugehen. Martin Roth weiter: »Wir haben in den letzten Jahren mit einer Vielzahl von Ausstellungen im Ausland unsere künstlerische Visitenkarte abgegeben und gezielt die Kunstschatze Dresdens bekannt gemacht. Diese sorgfältig thematisch erarbeiteten Ausstellungen kündeten von der Internationalität der Dresdner Sammlungen. Es ist wichtig, dass wir solche Auftritte fortsetzen, weil wir damit

2005: Besucher in der Ausstellung
»Dresden – Spiegel der Welt« in Kobe, Japan



2006: Prof. Dr. Dirk Syndram, Direktor des Grünen Gewölbes, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und der Staatspräsident Frankreichs, Jacques Chirac, in der Ausstellung »Splendeurs de la Cour de Saxe« in Versailles



2007: (v.l.n.r.) José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Prof. Dr. Martin Roth beim Rundgang durch die Ausstellung »Blicke auf Europa« im Palais des Beaux-Arts, Brüssel



nachhaltig den Kulturaustausch vertiefen und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden als einen vitalen Museumsverbund in seiner Attraktivität stärken.«

Bemerkenswert war immer wieder der Bezug zu Dresden und seiner Kunstgeschichte, der in den Ausstellungsthemen zum Ausdruck gebracht wurde. Die Titel »The Glory of Baroque Dresden« (USA, Jackson/Mississippi 2004), »Princely Splendour. The Dresden Court 1580–1620« (London, New York, Rom 2005), »Dresden – Spiegel der Welt« (Japan, Kobe und Tokio 2005), »Das Juwelen-Kabinett Augusts des Starcken« (Moskau 2006) oder »Splendeurs de la Cour de Saxe – Dresde à Versailles« (Versailles 2006) künden davon.

Das wohl war es auch, was die Menschen ansprach und sie nicht selten auch animierte, selbst einmal nach Deutschland, insbesondere nach Dresden zu reisen. Die starke und positive mediale Resonanz dieser Ausstellungen im jeweiligen Gastland schafft zudem eine breite Öffentlichkeit, die selbst im Bereich des Tourismus etwas zu bewirken imstande ist. So konnte die deutsche Zentrale für Tourismus in Paris in der Folge der Ausstellung »La Splendeur de la Cour de Saxe – Dresde à Versailles« einen signifikanten Anstieg des Interesses an Dresden verzeichnen.

Im Jahr 2008 haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden unter Leitung ihres Generaldirektors Martin Roth diese weltweite Präsenz noch einmal verstärkt: Ein groß angelegtes »China-Jahr«, das dem Austauschgedanken verpflichtet war, eröffnet von Altbundeskanzler Helmut Schmidt und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf, wäre für sich genommen Herausforderung genug gewesen. Das Jahr »China in Dresden in China«, für das die Staatsoberhäupter der Volksrepublik China und der

Bundesrepublik Deutschland die Schirmherrschaft übernommen hatten, war in vielen kleinen Schritten und jahrelangen kulturdiplomatischen Bemühungen herangereift. Die Ausstellungen in Peking waren Teil des Kulturprogramms der Olympischen Spiele. Aber das »China-Jahr« war kein olympisches Strohfeuer, das nach dem Ende der Spiele von Peking erlosch. Vielmehr war es eine Etappe auf dem weiteren Weg, der 2009 mit einer Ausstellung im Palastmuseum in der Verbotenen Stadt fortgesetzt und 2010 mit einer großen Ausstellung im National Museum of China in Peking einen weiteren Höhepunkt erreichen wird. Gemeinsam mit den Staatlichen Museen zu Berlin und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, wird den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden die Ehre zuteil, sich im dann größten Museum der Welt mit einer auf längere Zeit angelegten Ausstellung in einer Weise dem Phänomen der »Aufklärung« zu widmen, die nicht eurozentrisch ist, sondern die internationalen Bezüge, insbesondere zu China einschließt und zudem den Horizont der Betrachtung bis in unsere Tage weiten wird.

Damit im Jahr 2008 nicht genug: Auch in Kiew, Madrid, St. Petersburg und Los Angeles präsentierten sich das Kupferstich-Kabinett, die Galerie Neue Meister, die Skulpturensammlung und die Gemäldegalerie Alte Meister mit dem, was ihre Sammlungen besonders auszeichnet. Das Nationale Kunstmuseum der Ukraine und das Museo Nacional del Prado, die Staatliche Eremitage und das J. Paul Getty Museum – weltberühmte Museen waren Gastgeber für Sonderausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.



Ein Kraftakt. Auch hier ging und geht es immer um Dialog, um Reflexion von Kunstgeschichte oder auch – wie im Falle von Kiew und St. Petersburg – um politische Geschichte. Gegenüber den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion waren die Ausstellungen in Kiew und St. Petersburg auch ein Zeichen des Dankes für die Rückgabe der Kunstschätze nach Dresden vor 50 Jahren.

Hinzu kommt, dass die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auch daheim gerne Gastgeber für ausländische Partner sind und mit ihnen gemeinsam in Dresden Ausstellungen und wissenschaftliche Projekte oder Konferenzen durchführen. 2008 waren – abgesehen vom Jahr »China in Dresden in China« – u. a. Ausstellungspartner aus Israel, Aserbaidschan und Taiwan in Dresden zu Gast.

Solches Engagement rührt an die Grenzen der Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzt deren exzellente Qualifikationen voraus. Nur in einer immensen Kraftanstrengung war es möglich, dass zeitgleich vier Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit Sonderausstellungen im Ausland auftraten, während in Dresden das »China-Jahr« mit der großen Ausstellung »Goldener Drache – Weißer Adler: Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644 – 1795)« seinen Höhepunkt erreichte.

Kiew – Madrid – St. Petersburg – Los Angeles

Den Anfang des herbstlichen Reigens von Ausstellungen im Ausland machte das Kupferstich-Kabinett, das von Mitte September bis Mitte November in Kiew rund 80 grafische Meisterwerke venezianischer Künstler aus dem 18. Jahrhundert, die zum Kernbestand der Sammlung gehören, zeigte. Es war der erste Auftritt eines deutschen Museums in der Ukraine nach der politischen Wende. Martin Roth misst der Kooperation mit der Ukraine besondere Bedeutung bei. Die internationale Zusammenarbeit der deutschen Museen sei stark auf Moskau und St. Petersburg ausgerichtet. Das Interesse solle aber auch auf die anderen Städte Russlands und der ehemaligen GUS-Staaten gerichtet werden, denn die Vielfalt und Qualität auch der Sammlungen abseits der großen Zentren Moskau und St. Petersburg sei enorm. Diesem Gedanken trug etwa die vom Kupferstich-Kabinett unter Leitung seines Direktors Prof. Dr. Wolfgang Holler konzipierte Ausstellung in Kiew Rechnung oder auch eine Informationsreise von Vertretern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und anderen Institutionen zu wichtigen russischen Provinzialmuseen, u. a. in Tula, Irkutsk und Nischnij Nowgorod. Ein anderer Aspekt des Zusammenwirkens mit Museen nicht nur in Russland, sondern auch in der Ukraine

Eröffnung der Ausstellung »Unter Göttern und Menschen« am 3.11.2008: (v.l.n.r.) Antonio Muñoz Molina, Kulturminister von Spanien; Seine Majestät König Juan Carlos I. von Spanien; Dr. Stephan Schröder, Konservator im Museo Nacional del Prado, und Dr. Moritz Woelk, Direktor der Skulpturensammlung

Eröffnung der Ausstellung »Unter Göttern und Menschen« am 3.11.2008: (v.l.n.r.) S.E. Dr. Wolf-Ruthart Born, deutscher Botschafter in Spanien; Charo Otegui, Präsident von SEAC EX; Plácido Arango, Präsident des Vorstands des Museo Nacional del Prado; Antonio Muñoz Molina, Kulturminister von Spanien; Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Duque de Soria, Präsident des Freundeskreises des Museo Nacional del Prado



sind die Themen Beutekunst und Kriegsverluste, bei denen es auf der Ebene der Museen zunächst vor allem um Informationsaustausch und konservatorische Fragen geht. Hier liegen, abseits völkerrechtlicher Fragen, die nur auf politischer Ebene gelöst werden können, die Kompetenzen der Museen. Unbeschadet dessen versichert sich die Politik im Zusammenhang mit Rückgabeforderungen der fachlichen Qualifikationen und der Kontakte von Direktoren und Mitarbeitern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. So verhandelt Wolfgang Holler in der Deutsch-Ukrainischen Regierungskommission zu Fragen der Rückführung von kriegsbedingt verbrachten Kulturgütern in Kiew und Martin Roth ist seit Jahren auf unterschiedlichen Ebenen mit Museumskollegen und Politikern über Rückgabe und Beutekunst im Gespräch. Sein Engagement manifestiert sich beispielsweise in dem erfolgreichen, von der Getty Foundation geförderten Forschungs- und Austauschprogramm »Kunsttransfer«, das die kulturellen Beziehungen zwischen Dresden und Russland seit dem 17. Jahrhundert zum Thema hat, in der maßgeblichen Beteiligung an der Initiative »Deutsch-Russischer Museumsdialog« oder in der Inventarisierung des Gesamtbestandes der Kunstsammlungen über »Daphne« – einem Großprojekt, das neben der wissenschaftlichen Recherche auch die Provenienzrecherche möglich macht.

Begleitet von außerordentlich starker Medienresonanz eröffnete Anfang November das spanische Staatsoberhaupt, S.M. König Juan Carlos I., im Museo Nacional del Prado in Madrid eine Ausstellung der Skulpturensammlung: 46 Spitzenwerke aus der Dresdner Antikensammlung wurden gemeinsam mit Antiken aus dem Bestand des Museo

Nacional del Prado präsentiert. Die spanische Presse jubelte und lobte in ganzseitigen Berichten, dass Hauptwerke der antiken Skulptur, die einst in römischen Sammlungen vereint gewesen waren, erstmals seit 300 Jahren wieder zusammengeführt wurden. Die Ausstellung wurde vorbereitet durch ein von der Ernst von Siemens Kunststiftung gefördertes Forschungsprojekt zu den Beständen der Dresdner Antikensammlung. An dem aus internationalen Institutionen zusammengesetzten Forscherteam ist auch das Museo Nacional del Prado beteiligt. Mit der wissenschaftlichen Erforschung der Skulpturen und ihrer gemeinsamen Herkunft war über mehrere Jahre ein umfangreiches Restaurierungsprogramm verbunden, weshalb die Ausstellung die Skulpturen in vieler Hinsicht in neuem Licht präsentieren kann.

Die Besucherscharen in Madrid danken den Veranstaltern das »Gipfeltreffen in Marmor« – wie die Sächsische Zeitung titelte. Die zur Eröffnung nach Madrid mitgereisste deutsche Presse und mit ihr die Dresdner Zeitungen freuen sich bereits auf den Besuch der Götter: Die Ausstellung wird ab 20. Mai 2009 im Japanischen Palais in Dresden zu sehen sein.

Wenige Tage nach der Ausstellungseröffnung in Madrid folgte die Galerie Neue Meister mit einer Ausstellung in der Staatlichen Eremitage, St. Petersburg, und zeigte 50 Werke bedeutender Künstler aus der Zeit von 1800 bis 1940, die das Profil der Dresdner Sammlung von der Romantik bis zur Neuen Sachlichkeit repräsentieren. Diese Ausstellung will Martin Roth auch als Zeichen der Dankbarkeit verstanden wissen, denn vor 50 Jahren wurden von der damaligen Sowjetunion unter Chruschtschow zahlreiche

Eröffnung der Ausstellung »Von Friedrich bis Dix« in der Eremitage, St. Petersburg, mit (v.l.n.r.) Prof. Dr. Martin Roth, Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, und Prof. Dr. Michail Piotrowski, Direktor der Staatlichen Eremitage



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit dem J. Paul Getty Trust am 25.7.2008 in Dresden: mit Prof. Dr. Martin Roth (sitzend links) und Dr. Michael Brand, Direktor des J. Paul Getty Museum in Los Angeles (sitzend rechts), in Anwesenheit von (stehend v.l.n.r.) Dirk Burghardt, Verwaltungsdirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens, Direktor des Getty Research Institute, James Wood, Präsident des J. Paul Getty Trust, und Dr. Andreas Henning, Konservator für italienische Malerei der Gemäldegalerie Alte Meister



22

Kunstwerke zurückgegeben, die in Folge des Zweiten Weltkrieges abtransportiert worden waren. Ohne diese Rückgabe sei der Wiederaufbau Dresdens und der Kunstsammlungen nicht möglich gewesen, so Martin Roth, Dresden sähe heute anders aus. Die Kooperation mit St. Petersburg und der Eremitage ist aber auch ein Beitrag zum langfristigen Dialog zwischen den Institutionen und zur Vorbereitung von Forschungsprojekten und weiteren Ausstellungsvorhaben in der Zukunft.

Die Gemäldegalerie Alte Meister schließlich führte in Los Angeles mit 27 Meisterwerken der Bologneser Malerei eine ihrer Sammlungsschwerpunkte mit Gemälden aus dem J. Paul Getty Museum und weiteren kalifornischen Museen zusammen. Nur wenige Tage später eröffnete in der ebenfalls zum J. Paul Getty Museum gehörenden Getty Villa in Malibu eine Ausstellung, die der sensationellen Wiederherstellung einer schwerbeschädigten antiken Bacchus-Statue der Skulpturensammlung und ihrer neuen Interpretation gewidmet war. Auch hier handelte es sich um eine Kooperation von Wissenschaftlern und Restauratoren aus Los Angeles und Dresden, welche an das gemeinsame Projekt zu den sogenannten »Herkulanerinnen« anknüpfte. Diesen berühmten Statuen der Skulpturensammlung war nach einer Restaurierung in der Berliner Antikensammlung eine zuerst bei Getty auf Englisch herausgegebene und nun auch auf Deutsch erschienene umfangreiche Monographie gewidmet worden. Bis Oktober 2008 waren die Statuen in der Getty Villa ausgestellt und wurden dort von 230 000 Besuchern gesehen.

Während sich Martin Roth in den Kooperationen mit den osteuropäischen Staaten mehr Normalität wünscht und

selbst im Bezug auf westeuropäische Partner noch großes Potential sieht, um womöglich in Zukunft gemeinsame Institutionen zu bilden, gemeinsame Beratergremien, Boards, selbst gemeinsame Sammlungen aufzubauen, sieht er in der Zusammenarbeit mit außereuropäischen Museen wie in Japan oder Amerika jenseits gemeinsamer Forschungs- und Ausstellungsprojekte auch die Möglichkeit, für Dresden und die deutsche Kultur insgesamt zu werben. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden seien mit ihren Schätzen dafür bestens geeignet.

Israel – Aserbaidshan – Taiwan

Neben ihren internationalen Auftritten waren die Staatlichen Kunstsammlungen auch Gastgeber für Präsentationen ausländischer Kooperationspartner in Dresden. Von Anfang März bis Anfang Mai 2008 wurde im Residenzschloss eine außergewöhnliche Multimedia-Ausstellung der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem gezeigt. Die beeindruckende Schau, die aufzeigte, wie jüdische Frauen im Holocaust auf die verheerenden und extremen Umstände von Gewalt und Unterdrückung reagierten, um ihr Überleben kämpften und versuchten, ihre Identität als Mensch und Frau zu bewahren, wurde das erste Mal außerhalb Israels gezeigt und fand ausgesprochen großes Interesse bei den Besuchern. Um zukünftige Ausstellungen der Gedenkstätte Yad Vashem noch umfangreicher vor allem an Schüler und Jugendliche vermitteln zu können, wurden zwei Museumspädagoginnen aus Dresden im Anschluss an die Ausstellung zu einer zehntägigen Fortbildung nach Israel eingeladen.

Von Mitte Juni bis Mitte Juli 2008 wurde ebenfalls im Residenzschloss zeitgenössische Kunst aus Aserbaidshan

Pierre T.M. Chen, Gründer der Yageo Foundation, Taiwan, spricht zur Ausstellungseröffnung »Madonna meets Mao«



Yehudit Inbar, Direktorin der Museumsabteilung der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und Kuratorin der Ausstellung »Lichtflecke – Frau sein im Holocaust«



Ausstellungseröffnung von »Lichtflecke – Frau sein im Holocaust« im Residenzschloss Dresden



präsentiert. Die Ausstellung bot mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen spannende Einblicke in die aserbaidische Kunst von der Sowjetzeit bis zur Gegenwart. Junge Kunst aus Baku hatte auf der Biennale 2008 in Venedig erstmalig die Aufmerksamkeit des westlichen Publikums auf sich gezogen. Im Rahmen des Kulturprogramms des »Jahres von Aserbaidschan in Deutschland 2008« hielt sie im Dresdner Residenzschloss Einzug.

Den Abschluss internationaler Ausstellungen in Dresden außerhalb des Themenjahres »China in Dresden in China« bildete »Madonna meets Mao« ab Mitte Oktober 2008 in der Kunsthalle im Lipsiusbau. Pierre T.M. Chen, Eigentümer eines weltweit operierenden Elektronik Konzerns, zeigte ausgewählte Werke westlicher und chinesischer Kunst aus der Sammlung der Yageo Foundation, Taiwan. Den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist Pierre T.M. Chen seit 2007 besonders verbunden, als er das Gemälde »Tante Marianne«, ein Schlüsselbild aus dem Frühwerk Gerhard Richters, als großzügige Dauerleihgabe nach Dresden gab.

Erfahrungsaustausch über Grenzen hinweg

Viele der internationalen Forschungs- und Ausstellungsprojekte leben davon, dass Mitarbeiter teilweise monatelang im Ausland in Partnerinstitutionen gearbeitet und mit den dortigen Kollegen gemeinsam geforscht haben. Umgekehrt waren im gleichen Maß Kollegen aus dem Ausland in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu Gast und wurden in die jeweiligen Teams der Museen integriert (siehe Seite 60). Der Erfahrungsaustausch findet aber auch auf Tagungen und Kongressen statt und nicht selten sind es gerade die Erfahrungen aus Dresden, die

weltweit gefragt sind. Die einzigartige Einrichtung des Grünen Gewölbes, im neuen Bereich mit Spezialvitruinen und ausgefeilter Lichttechnik ausgestattet und im historischen Bereich mit innovativer Präsentations- und Sicherungstechnik, gilt als äußerst gelungen und richtungsweisend für die Neueinrichtung anderer Museen. Die Vorträge, die der Direktor des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer, Prof. Dr. Dirk Syndram, und der Leiter des technischen Dienstes, Michael John, in diesem Zusammenhang halten, und die Beratergespräche, die in Kiew, Wien oder Dubai geführt werden, dienen dem Technologietransfer im Museumsbau. Es sind aber auch die negativen Erfahrungen, die Dresden mit der Hochwasserkatastrophe 2002 machen musste, aus denen nun Erkenntnisse gezogen wurden, die an andere Museen und Kultureinrichtungen weitergegeben werden, zum Beispiel in einem Vortrag, den der Leiter des technischen Dienstes im November 2008 auf einer Tagung zum Thema »Museums and Disasters« in New Orleans gehalten hat. In solchen Beispielen wird deutlich, dass internationale Netzwerke und Kooperationen nicht nur wunderbare Ausstellungen entstehen lassen, sondern die Kunst selbst davon profitieren kann.

Das ehemalige Wohnhaus von Lew Tolstoj in Jasnaja Poljana ist heute ein Museum. Im Hintergrund: eine Darstellung von Tolstois Ehefrau als »Sextinische Madonna« von Raffael



Besuch des Architektur-Ethnographischen Freiluft-Museums, Gebiet Irkutsk



Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und anderer deutscher Kulturinstitutionen vor dem Regionalen W.P. Sukatschjow Kunstmuseum, Irkutsk



RUSSLANDREISE

Dresden in Russland

Tula, Irkutsk und Nischnij Nowgorod waren die Stationen einer Reise der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Juni 2008. Der Austausch zwischen Dresden und Russland hatte sich bisher auf Moskau und St. Petersburg konzentriert, doch über die Metropolen hinaus war der Blick kaum gegangen. So entstand die Idee, Museen in den russischen Provinzen näher kennenzulernen. Und es gab noch einen Reisegrund: Im Herbst 2008 jährte sich zum 50. Mal die Rückkehr derjenigen Kunstwerke, die 1945 in die Sowjetunion gebracht worden waren – die »Wiedergeburt« der Dresdner Museen.

Die Kunstsammlungen stellten unter Leitung ihres Generaldirektors die Hälfte der knapp 30-köpfigen Gruppe. Dazu kamen Mitarbeiter anderer Institutionen sowie Journalisten. Die Reiseleitung übernahm die Kulturkorrespondentin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in Russland, Kerstin Holm.

Der erste Besuch hatte das »Museum für Darstellende Künste« in Tula bei Moskau zum Ziel. Dessen Sammlung ist typisch für ein erst nach der Oktoberrevolution gegründetes Museum. Schwerpunkte bilden eine Kollektion von Ikonen, russische Porträt- und Landschaftsmalerei und auch westliche Kunst. Das Museum speiste sich vor allem aus enteigneten Sammlungen des lokalen Adels sowie der Ausstattung von Klöstern. In den 1920er und 60er Jahren erfolgten Überweisungen Moskauer und Leningrader Museen.

Ein Nachtflug führte dann von Moskau nach Irkutsk. Das »Regionale Kunstmuseum W. P. Sukatschjow« ist das älteste Sibiriens. Es besitzt gut 16 000 Werke, darunter eine bedeutende Kollektion von Ikonen. Dazu kommt russische Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts sowie eine kleine westeuropäische Abteilung. Einige Gemälde sind als Geschenk eines Moskauer Kunstsammlers ausgewiesen, der als Stifter auch Provinzmuseen bedachte – und auf diesem Weg kam vereinzelt sogar »Beutekunst« aus Deutschland bis nach Sibirien.

Der nächste Tag führte zunächst zum Baikalsee, bevor der Rückflug nach Nischnij Nowgorod erfolgte. Das dortige Staatliche Kunstmuseum zählt zu den bedeutenden Museen Russlands mit Abteilungen von internationalem Rang. Dazu gehören die Ikonensammlung und die Kollektion russischer Malerei um 1900. Der Beginn der Moderne ist mit Arbeiten von Kandinsky, Malewitsch, Gontscharowa und anderen gut vertreten. Das Spektrum westlicher Kunst reicht von Cranach bis Bellotto. Dazu zählen Gemälde aus einem Eisenbahnwaggon, dessen Inhalt jüdischen Sammlern in Ungarn von deutschen Truppen geraubt worden war. Rotarmisten beschlagnahmten den Waggon 1945 bei Berlin und überließen ihn später ihrem Stationierungsort Nowgorod. Prinzipiell fallen diese Werke nicht unter das Restitutions ausschließende Duma-Gesetz.

Ohne perfekte Vorbereitung und Leitung wäre die Reise kaum möglich gewesen. Die Mitarbeiterinnen der Staatlichen Kunstsammlungen, Oksana Katvalyuk und Yulia Vashchenko, hatten die Organisation übernommen; Birgit Dalbajewa (Galerie Neue Meister) brachte ihre profunden

»Von Luther zum Bauhaus« – Bei der Finissage am 12. Januar 2008 in Warschau: Kurator Roland Enke, Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, und Projektleiterin Bettina Probst



Kenntnisse russischer Kunst ein. Kerstin Holm lieferte fachkundige Erläuterungen.

Das Interesse der besuchten Museen, die Kontakte auszubauen, war groß. Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden war diese Reise jedenfalls eine Bestätigung, den Blick über Moskau und St. Petersburg hinaus zu richten.

»Von Luther zum Bauhaus« war ein Ausstellungsprojekt der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), einem Zusammenschluss von rund zwanzig Museen und Sammlungen aus den neuen Bundesländern unter Federführung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Nach den Dresdnern übernahm die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg die Koordination der KNK.

BESUCH IN WARSCHAU

Rund 50 Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden besuchten Mitte Januar 2008 Warschau. Grund der Reise war die Ausstellung »Von Luther zum Bauhaus. Kunst und Kulturschätze aus deutschen Museen« im königlichen Schloss in Warschau, die am 12. Januar 2008 mit einer Finissage im Beisein der sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, endete. Fast 150 000 Besucher sahen die Ausstellung an den insgesamt drei Ausstellungsorten in Europa – Bonn, Budapest und Warschau.

Sonderausstellungen



Seite 26: Blick in die Ausstellung »Madonna meets Mao« in der Kunsthalle im Lipsiusbau

Giovanni Antonio Canal, gen. Canaletto, An der Mündung des Canal Grande in Venedig, 1722/23, Gemäldegalerie Alte Meister



Max Liebermann, Selbstbildnis, 1929, Galerie Neue Meister



William Eggleston, aus der Serie Troubled Waters, 1980, Pinakothek der Moderne, München; Siemens Arts Program



SONDERAUSSTELLUNGEN IN DRESDEN UND SACHSEN 2008

Im Jahr 2008 haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wieder eine Vielzahl unterschiedlichster Ausstellungen gezeigt. Alle Ausstellungen dürfen für sich in Anspruch nehmen, dass sie beim Publikum und in den Medien gute Resonanz hervorgerufen haben, in Sachsen wie auch bundesweit und international. Nicht selten wurden neben den Ausstellungskonzepten die wissenschaftlichen, konservatorischen und restauratorischen Leistungen hervorgehoben. So hat beispielsweise – und das ist nur ein Zitat von vielen, die man an dieser Stelle anführen könnte – die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 21. Mai 2008 die Arbeit der Gemäldegalerie Alte Meister gelobt: »Sie (die Restaurierung) ist der Anlass für die Kabinettpräsentation, die in der Dresdner Reihe »Das restaurierte Meisterwerk« stattfindet, einer Ausstellungsfolge, die durch ihre kluge Konzeption und die sorgfältigen Begleitkataloge derzeit zum Interessantesten zählt, was die deutsche Kunstgeschichte leistet.«

Galerie Neue Meister

- **Die Schenkungen von Eduard Cichorius an die Dresdener Galerie Dem Ludwig-Richter-Freund und -Sammler zum 100. Todestag**
Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau
20. September 2007 bis 25. März 2008
Aus Anlass des 100. Todestages von Eduard Cichorius, der am 16. Oktober 1907 in Dresden starb, wurden jene elf Gemälde im Zusammenhang gezeigt, die der Privatsammler in den Jahren 1903 bis 1906 der öffentlichen Sammlung schenkte.
- **Sigmar Polke. Eine Retrospektive. Die Sammlungen Frieder Burda, Josef Froehlich, Reiner Speck**
25. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008
Kunsthalle im Lipsiusbau
Hauptwerke aus den Privatsammlungen Frieder Burda, Josef Froehlich und Reiner Speck lenkten den Blick des Betrachters mit einer besonderen Intensität auf den wechselreichen Werkkomplex des 1941 in Oels/Schlesien geborenen Malers. Aus drei Blickwinkeln, geprägt vom »Geschmack« der drei Sammler, wurde Polke hier in einer großen monographischen Schau gewürdigt.

- **Max Liebermann in der Dresdener Galerie**
Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau
3. April bis 31. August 2008
In der fünften Folge der Ausstellungsreihe »Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau« wurden sämtliche Gemälde von Max Liebermann aus dem Sammlungsbestand im Kontext ihrer Erwerbungs-geschichte gezeigt. Neben den heute in der Galerie befindlichen sechs Bildern wurden dabei auch jene Werke vorgestellt, die seit dem Zweiten Weltkrieg als verschollen gelten.
- **Troubled Waters. Zwölf Stillleben aus der Siemens Foto-sammlung, Pinakothek der Moderne**
Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau
17. September 2008 bis 11. Januar 2009
Die Fotografieausstellung signalisierte die Öffnung des Dresdner Sammlungskonzepts zur Fotografie und Einrichtung der Abteilung »Neue Medien« im Albertinum. Mit den fotografischen Positionen international renommierter Künstler wurde ein Bogen vom historischen Genre Stillleben zur Fotografie als Medium der Gegenwart geschlagen.

Adrian de Vries, Büste Kurfürst Christians II. von Sachsen (Detail), 1603, Skulpturensammlung

Henkelkanne mit dem Triumphzug der Diana, letztes Viertel 16. Jh., Grünes Gewölbe

Blick in die Ausstellung »Kaiser Rudolf II. zu Gast in Dresden«



Gemäldegalerie Alte Meister

- **»Gerettet«**

- Die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002**

- 17. November 2007 bis 20. April 2008
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister

- 2007 wurden die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den geschädigten Werken weitgehend abgeschlossen. Aus diesem Anlass zeigte die Kabinettausstellung nun die erstaunlichen Ergebnisse und dokumentierte die Arbeiten, die erst durch die finanzielle Unterstützung des kulturellen Hilfsprogramms der Länder und des Bundes und vieler Sponsoren möglich wurden.

- **Das restaurierte Meisterwerk 5**

- Canaletto – Ansichten vom Canal Grande in Venedig**

- 10. Mai bis 27. Juli 2008
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister

- Die Gemäldegalerie Alte Meister besitzt ein hochkarätiges Ensemble an Venedig-Ansichten des jungen Canaletto (1697–1768). Gemalt um 1725, gehören sie unbestritten zu den Höhepunkten in der Geschichte der Vedutenmalerei. Zwei Gemälde wurden mithilfe des J. Paul Getty Trust (Los Angeles) restauriert und erstmals dem Publikum vorgestellt. Die

Ausstellung erläuterte die Restaurierung und gab anhand von Röntgen- und Infrarotaufnahmen spannende Einblicke in die Maltechnik des Künstlers.

Grünes Gewölbe

- **Kaiser Rudolf II. zu Gast in Dresden**

- Ausstellung der Kunstammer des Kunsthistorischen Museums Wien im Grünen Gewölbe

- 6. Dezember 2007 bis 31. März 2008
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum

- Erstmals wurden in dieser Kabinettausstellung 15 erlesene Meisterwerke der Kunstammer des Kunsthistorischen Museums Wien gezeigt, die zu den besonderen Kostbarkeiten der Sammlungen Kaiser Rudolfs II. gehören und repräsentativ für die herausragende Qualität der Prager Hofkunst in der Zeit um 1600 stehen.

- **Drei Fürstenbildnisse
Meisterwerke der *repraesentatio maiestatis* der Renaissance**

- Ausstellung des Grünen Gewölbes und der Skulpturensammlung
16. April bis 9. Juni 2008
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum

- Die Kabinettausstellung bot die wunderbare und seltene Gelegenheit, die ein-

druckvollen Bronzebüsten Kaiser Karls V. von Leone Leoni (um 1553–1555), Kaiser Rudolfs II. und Kurfürst Christians II. von Adriaen de Vries (beide 1603), die alle drei zu den bedeutendsten Fürstenbildnissen der Renaissance-Plastik zählen, kurzzeitig vereint zu sehen.

- **September 1958:**

- Das Grüne Gewölbe kehrt zurück**

- 1. Juni 2008 bis 18. Januar 2009
Residenzschloss, Foyer Neues Grünes Gewölbe

- Am 17. September 1958 traf der erste Zug in Dresden ein, der Kunstwerke der Dresdner Museen aus der Sowjetunion zurückbrachte, die 1945 von der Roten Armee beschlagnahmt worden waren. Es war ein großer Tag für das Grüne Gewölbe und für die anderen Museen, konnten sie doch endlich wieder über ihre Schätze verfügen und sich an die Neueinrichtung ihrer Räume machen. Eine Fotoausstellung anlässlich des 50. Jahrestages erinnerte an dieses große Ereignis.

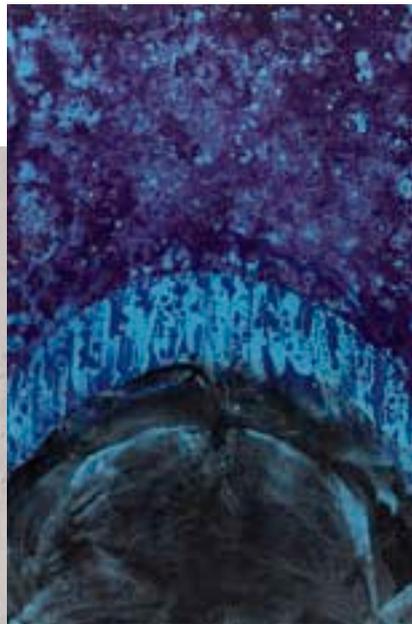
- **»... so höher als Gold geschätzt«**

- Das Maleremail aus Limoges und die Druckgraphik der Renaissance**

- Ausstellung des Grünen Gewölbes unter Beteiligung des Kupferstich-Kabinetts
27. September 2008 bis 16. März 2009
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum

Georg Baselitz, Idol, 1964, Staatliche Graphische Sammlung, München

Ulrich Lindner, Blatt VIII («Atelier»), 1991, Kupferstich-Kabinett



Jana Morgenstern, Steine, 2007



Die Emaillure der südwestfranzösischen Stadt Limoges schufen im 16. Jahrhundert Werke in der komplizierten Technik des Maleremails, die zu den begehrten Sammelobjekten einer adligen Käuferschaft gehörten. Im Grünen Gewölbe hat sich ein in seiner Qualität höchst beeindruckender Bestand dieser Pretiosen erhalten, der lange Zeit im Schatten der Kabinettstücke des Dresdner Hofjuweliers Dinglinger stand und daher wenig bekannt ist.

Kupferstich-Kabinett

- **»I can only see things when I move.« Positionen zeitgenössischer Kunst auf Papier**
29. September 2007 bis 20. Januar 2008
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
Mit eindrucksvollen Arbeiten von Fred Sandback, Olafur Eliasson, Terry Winters, Per Kirkeby, Candida Höfer, Eberhard Havekost, Thomas Scheibitz, Thomas Demand, Jürgen Schön, Alexander Roob u.a. präsentierte das Kupferstich-Kabinett eine Auswahl seiner Neuerwerbungen seit 2000. Der Titel »I can only see things when I move« – einer Arbeit des dänischen Künstlers Eliasson entlehnt – verweist auf das Verhältnis von Bewegung und Wahrnehmung, von Raum und Zeit als ein zentrales künstlerisches Thema in Zeichnung, Grafik und Fotografie.
- **DruckStelle. Graphik von Chillida bis Uecker. Die Stiftung Franz Larese und Jürg Janett, St. Gallen**
23. Februar bis 26. Mai 2008
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
Die Ausstellung »DruckStelle« fand anlässlich der Schenkung durch die Stiftung Franz Larese und Jürg Janett, St. Gallen, an das Dresdner Kupferstich-Kabinett und in Kooperation mit der Graphischen Sammlung der ETH Zürich und dem Kunstmuseum St. Gallen statt.
- **Georg Baselitz. Druckgraphik von 1964 bis 1983.**
Aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts, Dresden und der Staatlichen Graphischen Sammlung, München
20. Juni bis 8. August 2008
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
Mit Unikaten, Zustandsfolgen und Probedrucken präsentierte das Dresdner Kupferstich-Kabinett einen besonderen Einblick in das druckgrafische Werk von Georg Baselitz. Die Exponate stammen aus der Sammlung von Herzog Franz von Bayern und sind in ihrer Gesamtheit zuvor noch nie öffentlich gezeigt worden. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Staatlichen Graphischen Sammlung, München, veranstaltet und anschließend in der Pinakothek der Moderne gezeigt.
- **»... so höher als Gold geschätzt« Das Maleremail aus Limoges und die Druckgraphik der Renaissance**
Ausstellung des Grünen Gewölbes unter Beteiligung des Kupferstich-Kabinetts
27. September 2008 bis 16. März 2009
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum
- **Hans Baldung Grien, Gerhard Altenbourg, Ulrich Lindner. Aus der Sammlung 01**
17. Oktober 2008 bis 5. Januar 2009
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
Mit der Präsentation eröffnete das Kupferstich-Kabinett eine Ausstellungsreihe, über die in Folge wichtige Teile des eigenen Sammlungsbestandes in den Blickpunkt gerückt werden. Den Auftakt bildeten Holzschnitte Hans Baldungs, genannt Grien (1484/85–1545), denen Arbeiten aus dem 20. Jahrhundert gegenübergestellt wurden: Fotografien von Ulrich Lindner und Holzschnitte von Gerhard Altenbourg.

Josef-Hegenbarth-Archiv

- **Badende – Zeichnungen von Josef Hegenbarth**

21. Februar bis 3. Juli 2008

Josef-Hegenbarth-Archiv

Josef Hegenbarth, der Menschenschilderer und Charakterzeichner, verfolgte das

Rhodos, Tetradrachme, 230-205 v. Chr., Münzkabinett



Ostern im Jägerhof



Motiv der Badenden seit den 1920er Jahren. Er beobachtete Menschen am Strand, in der Badeanstalt, beim Aus- und Ankleiden, beim Sonnenbaden und auch im Wasser.

• **Josef Hegenbarth und Max Schwimmer. Zeichnungen und Illustrationen**

17. Juli bis 11. September 2008

Josef-Hegenbarth-Archiv

Hegenbarth und Schwimmer verband die Liebe zur Literatur. In ihren künstlerischen Handschriften sind beide Künstler jedoch höchst unterschiedlich. Entwickelte Hegenbarth in seinen Illustrationen eine zunehmend knappere, abstraktere Bildsprache bis hin zum Zeichenhaften, so blieb für Schwimmer die Fabulierlust der Linie das verbindende Element. Die Ausstellung bot den spannungsvollen Gegensatz von zwei künstlerischen Handschriften.

• **Jana Morgenstern. Steine. Arbeiten auf Papier**

25. September bis 11. Dezember 2008

Josef-Hegenbarth-Archiv

An der nördlichen Küste Rügens hat die Dresdner Künstlerin Jana Morgenstern ein Thema gefunden, mit dem sie sich seit einigen Jahren intensiv beschäftigt: Steine. Die Ausstellung präsentierte eine Auswahl ihrer grafischen Blätter, die seit 2006 zu diesem Werkkomplex entstanden sind.

Münzkabinett

• **Der Glanz einer Sammlung. Kostbarkeiten des Münzkabinetts aus 2500 Jahren**

14. März bis 2. November 2008

Residenzschloss, Hausmannsturm

Die Ausstellung präsentierte etwa 300 herausragende Stücke, darunter große Seltenheiten und Unika, als einen Querschnitt durch die verschiedenen Sammlungsbereiche des Münzkabinetts. Ausschlaggebend bei der Auswahl waren die hohe künstlerische Qualität sowie der materielle und der kulturgeschichtliche Wert. Die Exposition wies auf die in einigen Jahren zu realisierende Dauerausstellung des Museums hin.

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

• **Ostern im Jägerhof**

15. bis 30. März 2008

Museum für Sächsische Volkskunst, Jägerhof

Die Osterausstellung im Museum für Sächsische Volkskunst ist Tradition. An Frühlingssträußen hingen wie jedes Jahr fantasievoll verzierte Ostereier. Daneben wetteiferten wertvollste Exemplare aus der Sammlung mit den Exponaten der ständigen Ausstellung um Aufmerksamkeit.

• **Baustelle Heimat**

17. Mai bis 26. Oktober 2008

Museum für Sächsische Volkskunst, Jägerhof

Der Begriff Heimat ist allgegenwärtig und macht als zentrales Schlagwort Karriere in den Debatten um Globalisierung, Regionalisierung und Grenzerweiterungen. Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V. lud das Museum für Sächsische Volkskunst in einer informativen und interaktiven Ausstellung dazu ein, den Begriff Heimat selbst zu hinterfragen.

• **Advent und Weihnachten im Jägerhof: Böhmisches Krippen und Krippenberge der Sammlung Friederike und Karl-Heinz Klebe**

29. November 2008 bis 1. Februar 2009

Museum für Sächsische Volkskunst, Jägerhof

Mehr als 30 böhmische Weihnachts- oder Krippenberge aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert haben Friederike und Karl-Heinz Klebe gesammelt. Köstlich naive Darstellungen »orientalischer Architektur« und ein großer Figurenreichtum begeisterten Krippenfreunde.



Fahnnenspitze, osmanisch, vor 1683, Rüstkammer



Rüstkammer

Das besondere Kunstwerk

- **Technik und Schönheit. Der Nürnberger Schraubenmacher Leonhard Danner in Diensten Kurfürst Augusts von Sachsen**
6. November 2007 bis 20. Januar 2008
Rüstkammer, Semperbau am Zwinger

Das besondere Kunstwerk

- **Waffen der Leibtrabanten der sächsischen Kurfürsten August, Christian I., Christian II. und Johann Georg I.**
4. März bis 29. Juni 2008
Rüstkammer, Semperbau am Zwinger

Das besondere Kunstwerk

- **Die ältesten deutschen Handfeuerwaffen**
1. Juli 2008 bis 11. Januar 2009
Rüstkammer, Semperbau am Zwinger

- **Überraschende Ansichten aus der Türckischen Cammer**
19. Juli bis 8. September 2008
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum
Im Dezember 2009 wird im Dresdner Residenzschloss die Türckische Cammer der Kurfürsten von Sachsen nach über 60 Jahren wieder eröffnet. Von den mehr als 600 Objekten, die nach einem völlig neuen Konzept der Öffentlichkeit dann wieder zugänglich werden, besitzen zahlreiche Stücke Eigenschaften, die bei normaler Betrachtungsweise verborgen

bleiben. Einige dieser überraschenden Ansichten wurden in dieser Ausstellung präsentiert.

Skulpturensammlung

- **Skulptur im Zwinger II. Isa Genzken – Wir sind hier in Dresden. Der amerikanische Raum. Wasserspeier and Angels**
26. September 2007 bis 13. Januar 2008
Zwinger, Bogengalerie
Werke von Isa Genzken wurden in internationalen Ausstellungen präsentiert, darunter 1982, 1992 und 2002 auf der Documenta in Kassel. 2007 war sie u. a. an der Ausstellung »skulptur projekte münster« beteiligt und gestaltete den Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig. Für die Räume des Dresdner Zwingers wurden zwei Arbeiten aus dem Jahr 2004 ausgewählt, die bis dato in Deutschland nicht zu sehen waren: »Der amerikanische Raum« und »Wasserspeier and Angels«.
- **Skulptur im Zwinger III. Facetten der Moderne – das Menschenbild im Wandel**
13. Februar 2008 bis 16. August 2009
Zwinger, Bogengalerie
Skulpturen von Auguste Rodin und Edgar Degas konfrontierten die Betrachter um 1880 mit einem in ihrer Zeit neuartigen Ausdruck von Gefühlen, mit einer neuen

Subjektivität und mit einer radikalen Darstellung des Bruchstückhaften in der menschlichen Existenz. Sie haben damit die figürliche Plastik für mehr als ein Jahrhundert geprägt. Die Beispiele aus der Dresdner Skulpturensammlung, die für diese Ausstellung ausgewählt und durch einige Leihgaben ergänzt wurden, ließ dies in vielen Facetten erleben.

- **Drei Fürstenbildnisse – Meisterwerke der repraesentatio maiestatis der Renaissance**
Ausstellung des Grünen Gewölbes und der Skulpturensammlung
16. April bis 9. Juni 2008
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum

Kunstabibliothek

- **Kunstkraftwerk Mitte – Ideen für einen vergessenen Ort**
Studentische Entwürfe an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2007
1. bis 29. Februar 2008
Residenzschloss, Kunstabibliothek
- **Die Farbe der Worte. Künstler und Schriftsteller aus Dresden**
- **Alexander Neumann: Dresden und Venedig. Gemälde und Skulpturen.**
Michael G. Fritz: Texte
14. März bis 23. Mai 2008

Frau mit ihren Kindern während der Deportation von Juden, 23. September 1942 (Detail), Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem



... ALIENS unterwegs...



- **Wolfgang Korn: Architekturporträts.**
Michael G. Fritz: Texte
6. Juni bis 18. Juli 2008
Residenzschloss, Kunstbibliothek
Mit »Die Farbe der Worte« startete die Kunstbibliothek eine Veranstaltungsreihe, die ausschließlich Dresdner Künstlern ein Ausstellungsforum zu unterschiedlichen Themen mit lokalem Bezug bietet. Der Schriftsteller Michael G. Fritz stellte am jeweiligen Eröffnungsabend den Künstler vor, ging der Frage nach den literarischen Anregungen und Themen in dessen Werk nach und las eigene Texte. Die Gegenüberstellung von Wort und Bild ließ bislang unbeachtete Gemeinsamkeiten der künstlerischen Arbeit erkennbar werden.

Kunstfonds

- **Schaudepot #2. Reisebilder**
11. April bis 21. Mai 2008
Gemäldedepot des Kunstfonds
Mit »Schaudepot #2« setzte der Kunstfonds seine 2007 gestartete Veranstaltungsreihe fort, bei der ausgewählte Werke aus dem Bestand im Depot der Sammlung präsentiert werden. Unter dem Titel »Reisebilder« wurden Impressionen Dresdner Künstler von Reisen ins Ausland gezeigt.

- **Ulrike Gärtner. VIVARIUM und/oder Mobile Einbürgerungshilfe für ALIENS**
ab 3. September 2008
Deutsche Werkstätten Hellerau
Das VIVARIUM fungiert als geschlossener Lebensraum für eine Seidenspinnerart, die sich vom China-Götterbaum ernährt. Das Äußere des VIVARIUM ist einem Ufo nachempfunden, zugleich ist es ein permanent einsehbarer Ausstellungsraum im öffentlichen Stadtraum. Ulrike Gärtner thematisiert mit ihrem Kunstobjekt den alltäglichen Umgang mit Fremdheitserfahrungen und Andersartigkeit und stellt visuelle und gesellschaftspolitische Wahrnehmungsmuster in Frage.

- **Schaudepot #3. Weibsbilder**
23. Oktober bis 2. Dezember 2008
Gemäldedepot des Kunstfonds
»Weibsbilder« zeigte eine Auswahl von Frauenporträts sowie Darstellungen von Frauen in ihren verschiedenen Rollen und Lebensbereichen.

- **Lys Geburtstag. Vietnamesen im Dresden der 80er Jahre.**
Fotografien von Matthias Rietschel
21. November 2008 bis 18. April 2009
Goethe-Institut Dresden
Die vom Kunstfonds und dem Goethe-Institut Dresden veranstaltete Ausstellung stellte Bilder des Dresdner Fotografen

Matthias Rietschel vor. Die 1988/89 im Rahmen eines Fördervertrages mit dem Rat des Bezirkes Dresden entstandene Fotoserie zeigt das Leben vietnamesischer Vertragsarbeiter und Studenten in Dresden.

Museumspädagogik

- **Könige – Kostbarkeiten – Kästchen – Kinder – Kunstwerke**
4. September bis 16. Oktober 2008
Residenzschloss, Tonnengewölbe
Kinder des KunstRaums am Förderzentrum Sprache Dresden schufen – inspiriert vom Grünen Gewölbe – ihre eigenen Kunstwerke

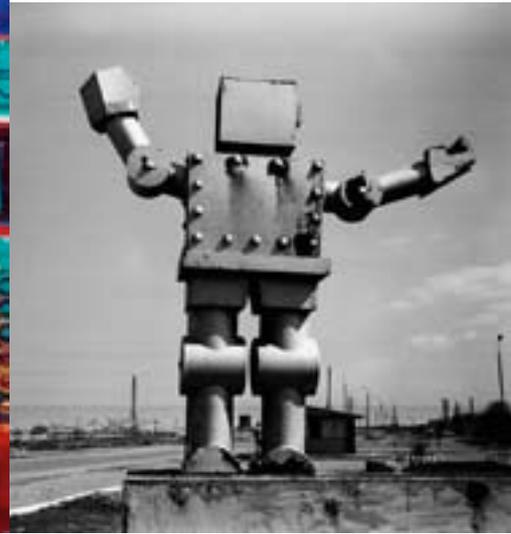
Generaldirektion

- **Lichtflecke – Frau sein im Holocaust**
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei
10. März bis 4. Mai 2008
Residenzschloss
In dieser außergewöhnlichen Ausstellung wurden erstmals die individuellen und vielfältigen Reaktionen und Handlungen von jüdischen Frauen auf die verheerenden

Gerhard Richter, Mao (Studie »zu 48 Köpfe«), 1971, Yageo Foundation, Taiwan



Rena Effendi, Roboter vor einer sowjetischen Maschinenfabrik, 2006



und extremen Umstände im Holocaust dargestellt und gezeigt, wie sie auf die Böswilligkeit, die ihnen mit ganzer Gewalt entgegenschlug, unterschiedlich reagierten. »Lichtflecke – Frau sein im Holocaust« wurde in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem erarbeitet und nun das erste Mal außerhalb Israels gezeigt und vom Freistaat Sachsen gefördert. Die Ausstellung bildete den Auftakt für eine Reihe weiterer Projekte, die die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gemeinsam mit Yad Vashem in den nächsten Jahren planen.

- **Steps of time. Positionen zeitgenössischer Kunst aus Aserbaidshans**
13. Juni bis 20. Juli 2008
Residenzschloss
Im Rahmen des »Jahres von Aserbaidshans in Deutschland 2008« präsentierten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus dem Kaukasus-Staat. In der post-sowjetischen Ära ist eine junge Künstlergeneration auf der Suche nach neuen Positionen, in denen sich die Fragen nach der eigenen ethnischen und kulturellen Identität mit dem globalen Kunstgeschehen verbinden.

- **Madonna meets Mao. Ausgewählte Werke aus der Sammlung der Yageo Foundation, Taiwan**
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit der Yageo Foundation
31. Oktober 2008 bis 11. Januar 2009
Kunsthalle im Lipsiusbau
Seit Mitte der 1990er Jahre sammelt Pierre T.M. Chen, Inhaber eines weltweit operierenden Elektronikkonzerns, herausragende Werke u.a. von Francis Bacon, Georg Baselitz, Andy Warhol, Cy Twombly, Anselm Kiefer, Gerhard Richter, Peter Doig und Andreas Gursky. Bevor er sich der westlichen Kunst zuwandte, hatte er bereits eine umfangreiche Kollektion moderner chinesischer Malerei aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammengetragen. Auch die zeitgenössische Kunst aus Asien ist mit international bekannten Künstlern wie Zao Wouki, Cai Guoqiang, Lee Mingwei und Hiroshi Sugimoto vertreten.
In Dresden wurde die ungewöhnliche Sammlung erstmals in ihrer ganzen Breite gezeigt. Gemäß dem Titel der Ausstellung »Madonna meets Mao« traten die Kunst des Westens und des Ostens in einen unkonventionellen Dialog miteinander.

China in Dresden

- **Ost trifft West**
15. Juni bis 14. September 2008
Brühlscher Garten, Brühlsche Terrasse
» siehe Seite 15
- **Humanism in China. Ein fotografisches Porträt**
29. Februar bis 1. Juni 2008
Kunsthalle im Lipsiusbau
» siehe Seite 14
- **Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality**
Schloss Pillnitz, Bergpalais und Schlosspark, 28. Juni bis 31. Oktober 2008
» siehe Seite 14
- **Zeichen im Wandel der Zeit. Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart**
Kunsthalle im Lipsiusbau
28. Juni bis 14. September 2008
» siehe Seite 14
- **Goldener Drache – Weißer Adler: Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795)**
11. Oktober 2008 bis 11. Januar 2009
Residenzschloss
» siehe Seite 14

Neo Rauch, Nachtarbeit, 1997, Galerie Neue Meister



SONDERAUSSTELLUNGEN IM AUSLAND 2008

- **Nationalschätze aus Deutschland. Von Luther zum Bauhaus**
Ausstellung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen
30. Oktober 2007 bis 13. Januar 2008
Königliches Schloss, Warschau
Rund zwanzig Museen und Sammlungen aus Deutschland, die sich zur Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen zusammengeschlossen haben, zeigten im Nachbarland Polen Schätze aus Kunst, Natur und Wissenschaft in einer einmaligen Zusammenstellung. Motivation war, mit diesem Ausstellungsprojekt dem wissenschaftlichen Austausch und der langjährigen Zusammenarbeit zwischen polnischen und deutschen Institutionen neue Impulse zu geben.
- **Gerhard Richter. Bilder 1963–2007**
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Museums Frieder Burda, Baden-Baden, in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, und den Staatlichen Museen zu Berlin
15. Mai bis 2. Juli 2008
National Art Museum of China, Peking
» siehe auch Seite 15
- **Living Landscapes. A Journey through German Art**
Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München
15. Mai bis 2. Juli 2008
National Art Museum of China, Peking
» siehe auch Seite 15
- **Von Venedig nach Dresden. Barocke Graphik aus dem Kupferstich-Kabinett Dresden**
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Botschaft, Kiew
13. September bis 16. November 2008
Nationales Kunstmuseum der Ukraine, Kiew
Anlässlich der Rückgabe der Grafiken vor 50 Jahren, von denen in Folge des Zweiten Weltkrieges ein Großteil in Kiew lagerte, zeigte das Kupferstich-Kabinett rund 80 hochkarätige Werke venezianischer Grafik des 18. Jahrhunderts in der ukrainischen Hauptstadt. Die in Dresden gesammelte Druckgrafik kam bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus Venedig nach Dresden oder wurde von venezianischen Künstlern direkt für und in Dresden geschaffen. Die Ausstellung fand im Rahmen der Deutschen Kulturwochen in der Ukraine statt.
- **Unter Göttern und Menschen. Antike Plastik des Albertinums Dresden und des Museo Nacional del Prado**
Ausstellung des Museo Nacional del Prado und der Skulpturensammlung
4. November 2008 bis 12. April 2009
Museo Nacional del Prado, Madrid
Erstmals seit 300 Jahren wurden Hauptwerke der antiken Skulptur, die einst in römischen Sammlungen vereint waren, wieder zusammengeführt. 46 Spitzenwerke der Dresdner Antikensammlung waren in den Sälen des Museo Nacional del Prado gemeinsam mit Antiken aus dem Bestand des Prado zu sehen. Die gezeigten Werke stammen aus den königlichen Sammlungen in Madrid und Dresden und zählen zu den bedeutendsten Antikensammlungen außerhalb Italiens. Gemeinsam dokumentierten sie exemplarische Schlüsselwerke der Antike, von der griechischen Klassik bis zur spätantiken römischen Kunst.
Die Ausstellung wird 2009 in erweiterter Form in Dresden gezeigt.
- **Von Friedrich bis Dix. Deutsche Malerei aus der Dresdener Galerie Neue Meister**
Ausstellung der Galerie Neue Meister und der Staatlichen Eremitage, St. Petersburg
12. November 2008 bis 29. März 2009
Staatliche Eremitage, St. Petersburg
50 Werke bedeutender Künstler aus der Zeit von 1800 bis 1940, die das Profil der

Annibale Carracci, Thronende Madonna mit dem Heiligen Matthäus, 1588, Gemäldegalerie Alte Meister



Blick in die Ausstellung »Unter Göttern und Menschen« im Museo Nacional del Prado

Caspar David Friedrich, Zwei Männer in Betrachtung des Mondes, 1819/20, Galerie Neue Meister



Dresdner Sammlung von der Romantik bis zur Neuen Sachlichkeit zeigen, wurden für die Schau in der Staatlichen Eremitage in St. Petersburg ausgewählt. Lovis Corinth, Conrad Felixmüller, Ludwig Richter waren beispielsweise ebenso vertreten wie Wilhelm Leibl und Max Liebermann. Die Ausstellung war ein Zeichen des Dankes und der Würdigung der Rückgabe der Dresdner Kunstwerke, die in Folge des Zweiten Weltkrieges in die ehemalige Sowjetunion gebracht wurden und 1956–1958 nach Dresden zurückkehrten. Zugleich ist sie ein Beitrag zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit Museen in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Seit Jahren ist dieser Museumsdialog in gemeinsamen Forschungsvorhaben, wechselseitigen Leihgaben, Tagungen und Ausstellungen sichtbar.

- **Captured Emotions' – Baroque Painting in Bologna 1575–1725**
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister und des J. Paul Getty Museum, Los Angeles
16. Dezember 2008 bis 3. Mai 2009
The J. Paul Getty Museum, Los Angeles
27 Meisterwerke aus der Gemäldegalerie Alte Meister ergänzt durch 17 weitere Werke aus dem J. Paul Getty Museum und anderen kalifornischen Sammlungen machten diese Ausstellung möglich. Im Zentrum stand die Entdeckung der

Affekte durch die bildenden Künstler des 17. Jahrhunderts. Sie haben die Rhetorik der Malerei entscheidend weiterentwickelt, indem es ihnen gelang, in die Gesten der dargestellten Personen die ganze Bandbreite der Gefühle einzuzeichnen: Daher der Titel »Captured Emotions« der gemeinsam kuratierten Ausstellung, die die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Dresden und dem Getty fortsetzte.

- **Reconstructing Identity: The Statue of a God from Dresden**
Ausstellung des J. Paul Getty Museum, Los Angeles
18. Dezember 2008 bis 1. Juni 2009
The Getty Villa, Malibu
Eine Ausstellung der zum J. Paul Getty Museum gehörenden Getty Villa in Malibu stellte, nach den bis Oktober 2008 dort gezeigten Herkulanerinnen, erneut ein rätselhaftes Hauptwerk der Antike aus der Skulpturensammlung in den Mittelpunkt. Die nach dem Zweiten Weltkrieg schwer beschädigte männliche Statue wurde in Malibu aus unzähligen Bruchstücken wieder zusammengesetzt und durch ein Forschungskolloquium neu gedeutet. Seit 1600 bekannt, galt sie als Alexander der Große, Antinous oder Dionysos. Die Skulptur wird nach der Wiedereröffnung der Skulpturensammlung in Dresden erneut eine besondere Attraktion des Museums werden.

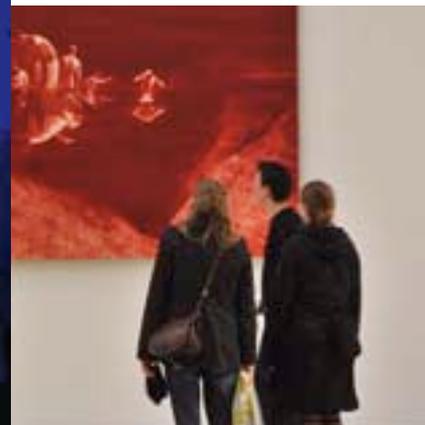
Mit freundlicher
Unterstützung



MADONNA MEETS MAO – DIE PARTY in der Kunsthalle im Lipsiusbau (auch Seite 36)



JUNGE FREUNDE im Lipsiusbau



MITTE 20? AB INS MUSEUM!

Ausstellungen entdecken, Künstler befragen, Kontakte knüpfen, zusammen feiern, über Kunst und Kultur diskutieren... Das wollen DIE JUNGEN FREUNDE der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Im Frühjahr 2008 war es soweit. MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V. senkte den Beitrag für Mitglieder bis 35 Jahre. Junge Leute haben für zwei Euro im Monat freien Eintritt in alle elf Museen und deren Sonderausstellungen. Sie erhalten Einladungen zu Eröffnungen, Sonderführungen, Vorträgen, Kunstgesprächen und extra Junge Freunde-Veranstaltungen. Ein spektakuläres Angebot.

Die Idee ist ein Programm von jungen Leuten für junge Leute. Mit ungewöhnlichen Veranstaltungsformaten wollen DIE JUNGEN FREUNDE für Kunst begeistern und eigenes Engagement ermöglichen. Dabei stellen sich viele Fragen. Was interessiert junge Menschen an der Kunst? Woran orientieren sich Jugendliche heute? Bekommen »Klassiker« wieder eine Chance? Feiern Superstars wie Raffael, Canaletto, Liotard, Rembrandt und Tizian bald ein fulminantes Comeback? Antworten darauf sucht MUSEIS SAXONICIS USUI e.V. zusammen mit Studenten des Instituts für Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Dresden. In den berufspraktischen Übungen »Nein, das Schokoladenmädchen kommt nicht aus Afrika!« werden neue Wege der Kommunikation erprobt und Kampagnenideen entwickelt.

In diesem Jahr standen für DIE JUNGEN FREUNDE, über die Angebote des klassischen Freundeskreises hinaus, besondere Veranstaltungen auf dem Programm: Vom Künstler-Gespräch mit Jana Morgenstern über Seminare zu »Troubled Waters. Zwölf Stillleben aus der Siemens Fotosammlung, Pinakothek der Moderne« bis zur Party »Madonna meets Mao«. Nach dem Auftritt der Jazz Combo »Flaura und Phona« in der Ausstellung »DruckStelle« im Mai 2008 war diese Party die zweite des Jahres.

MADONNA MEETS MAO – DIE PARTY öffnete die Ausstellung exklusiv am Abend und holte Musik in die Räume der Kunst. MUSEIS SAXONICIS USUI e.V. hatte dazu eingeladen, Werke von Warhol, Gursky, Baselitz und Co. in Partylaune zu erleben. Die Resonanz war riesig und der Ansturm größer als die Räume. Etwa 100 junge Leute mussten draußen bleiben. Drinnen feierten rund 500 Gäste bis spät in die Nacht: Zu Beginn des Abends konnten sie in verschiedenen Kurzführungen Kunst genießen. Später rockte die Band »Bodi Bill« das Haus und brachte die Stimmung endgültig zum Kochen. 14 JUNGE FREUNDE konnten noch am selben Abend neu für MUSEIS SAXONICIS USUI e.V. gewonnen werden.

Junges Publikum für die Vielfalt der Kunstsammlungen zu interessieren, es langfristig an die Museen zu binden und als junge Mitglieder des MUSEIS SAXONICIS USUI e.V. zu Freunden und Förderern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu machen, ist das Ziel.

Auf diesem Weg gehen wir weiter und freuen uns über Unterstützer! www.freunde-sk-d.de

Georg Baselitz, o.T. (Bäume), 1974, Schenkung von S.K.H. Herzog Franz von Bayern an das Kupferstich-Kabinett



Ronald de Bloeme, Busdriver III, 2007, Leihgabe der Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V. an die Galerie Neue Meister



**WIR
SIND
FREUNDE.**

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

38

FREUNDESKREISE

- **MUSEIS SAXONICIS USUI**
Freunde der Staatlichen Kunst-
sammlungen Dresden e.V.
Kontakt: Maria Krusche
Geschäftsführerin
Telefon: (03 51) 49 14 77 03
Fax: (03 51) 49 14 77 77
E-Mail: freunde@skd.museum
www.freunde-skd.de

**Weitere Freundeskreise
unterstützen einzelne Museen**

- **Gesellschaft für Moderne Kunst e.V.**
Kontakt: Barbara Bauer
Geschäftsführerin
Telefon: (03 51) 267 98 11
www.gmkd.de
- **Freunde der Dresdner Galerie
Neue Meister e.V.**
Kontakt: Gudrun Meurer
Vorstandsvorsitzende
Telefon: (03 51) 49 14 97 31
(Sekretariat der Galerie Neue Meister)
www.freunde-galerie-neue-meister.de
- **Freundeskreis
Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.**
Telefon: (03 51) 261 32 01

(Sekretariat des Kunstgewerbemuseums)
www.fk-kunstgewerbemuseum.de

- **Freundeskreis der Dresdner
Porzellansammlung im Zwinger e.V.**
Telefon: (03 51) 49 14 66 12
(Sekretariat der Porzellansammlung)
www.freundeskreisporzellan.de
- **Freunde der Puppentheatersammlung
Dresden e.V.**
Telefon: (03 51) 838 75 71
(Sekretariat der Puppentheatersammlung)
- **Ehrenfried Walther von
Tschirnhaus-Gesellschaft e.V.**
Telefon: (03 51) 49 14 66 61
(Sekretariat des Mathematisch-
Physikalischen Salons)
- **Numismatischer Verein zu Dresden e.V.**
Telefon: (03 51) 49 14 32 31
(Sekretariat des Münzkabinetts)
- **Verein der Freunde des
Kupferstich-Kabinetts e.V.**
Kontakt: Ulrike Weidendorfer
Geschäftsführerin
Telefon: (03 51) 49 14 32 11
(Sekretariat des Kupferstich-Kabinetts)
www.freundeskreis-kupferstichkabinett.de
- **Freunde des Grünen Gewölbes e.V.**
Kontakt: Dr. Anne Veltrup
Telefon: (03 51) 49 14 85 97

- **Paragone e.V.**

Der unter dem Namen »Paragone« in der Renaissance aufgeflamte Wettstreit zwischen Malerei und Skulptur hat dem 2008 gegründeten Freundeskreis der Skulpturensammlung – »Paragone e.V.« – seinen Namen gegeben
Telefon: (03 51) 49 14 97 41
(Sekretariat der Skulpturensammlung)
Fax: (03 51) 49 14 93 50
E-Mail: Paragone@skd.museum
www.paragone-dresden.de

SPONSOREN UND FÖRDERER 2008

- airberlin
- A. Lange & Söhne
- Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Aserbaidschan
- Botschaft der Republik Aserbaidschan in Deutschland
- Auswärtiges Amt
- S.K.H. Herzog Franz von Bayern
- Karin und Roland Berger
- Manfred Butzmann
- Blouke und Marianne Carus
- Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ronald de Bloeme, Bildschirm, 2007, Leihgabe der Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V. an die Galerie Neue Meister



Deckelhumpen aus Serpentin mit Zinnmontierung, um 1640/50, erworben mit Mitteln der Freunde des Grünen Gewölbes e.V.



Friedrich Wilhelm Hörnlein, Prägestempel zur einseitigen Medaille mit dem Kinderkopf von Arnhold Heinz, 1907, Schenkung vom Numismatischen Verein zu Dresden e.V.



- Dr. Christian Dräger
- Gerda Dudek
- GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau
- Die Gläserne Manufaktur – Automobilmanufaktur Dresden GmbH
- École du Louvre
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Evangelisch-Lutherische Kreuzkirchengemeinde Dresden
- Michael Frank
- Freistaat Sachsen
- Friends of Heritage Preservation, Los Angeles
- Fritz Thyssen Stiftung
- galerie baer | raum für aktuelle kunst
- Galerie EIGEN + ART
- Galerie Gebr. Lehmann
- Prof. Dr. Heinrich Geidel
- J. Paul Getty Trust
- Renate Glück
- Goethe-Institut China
- Goethe-Institut Dresden
- Prof. Dieter Goltzsche
- Marion Grcic-Ziersch
- Karin Hänel
- hasenkamp Internationale Transporte GmbH
- Eberhard Havekost
- Stefan Heinemann
- Konrad Heinze
- Bernd Heise
- Hildegard und Hans Theo Richter-Stiftung
- Hilton Hotel Dresden
- Ralf M. Hoffmann

- Olaf Holzapfel
- Peter Israel
- Bettina Gräfin und Alfred Graf Keyserlingk
- Barbara Klemm
- Thomas Kohl
- Kreisel® Dresden GmbH & Co. KG
- Friederike Kübler
- Kuhn & Bülow Versicherungsmakler GmbH
- Kulturstiftung des Bundes
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
- Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
- Hermine und Hans-Dieter Lehmann
- Universität Leiden
- Lichtenauer Mineralquellen GmbH
- Dr. Astrid Mania
- Dr. Klaus Marquardt
- Dr. Anneliese Mayer-Meintschel und Rudolf Mayer
- Nachlassverwaltung Hermann Glöckner
- Nachlassverwaltung Christian Rohlf, Prof. Dr. Paul Vogt
- Neue Chemnitzer Kunsthütte
- Botschaft des Königreichs der Niederlande
- Nord/LB
- Magda Peltramo und Biagio Ingrao
- Edith Pilz
- Achim Plato
- Thomas Ranft
- REINIGUNGSGESELLSCHAFT
- Vermächtnis Hildegard Richter
- C.F. Rothe & Neffe Ordensspezialisten
- Dr. Dieter Rothhahn

- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Sächsische Zeitung
- Schenker Deutschland AG
- Dr. Wolfgang Schlote
- Doris und Klaus F. Schmidt
- Prof. Dr. h.c. Werner Schmidt
- Gabriele von Schoeler
- Elga Schönemann
- Gertrud Schuhmann
- Torsten Seidel
- Sparkassen-Finanzgruppe:
Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Ostdeutscher Sparkassenverband
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Sparkassen-Versicherung Sachsen
DekaBank Deutsche Girozentrale
Ostdeutsche Sparkassenstiftung
- Stadt Schwäbisch-Hall, Oberbürgermeister
- Kerstin Stange
- Stiftung Jürg Janett und Franz Larese, St. Gallen
- Prof. Max Uhlig
- Prof. Claus Weidensdorfer
- Dr. Ingrid Wenzkat
- Sybille Wieland
- Beatrix Wilhelm
- Wolfgang Wittrock
- ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius

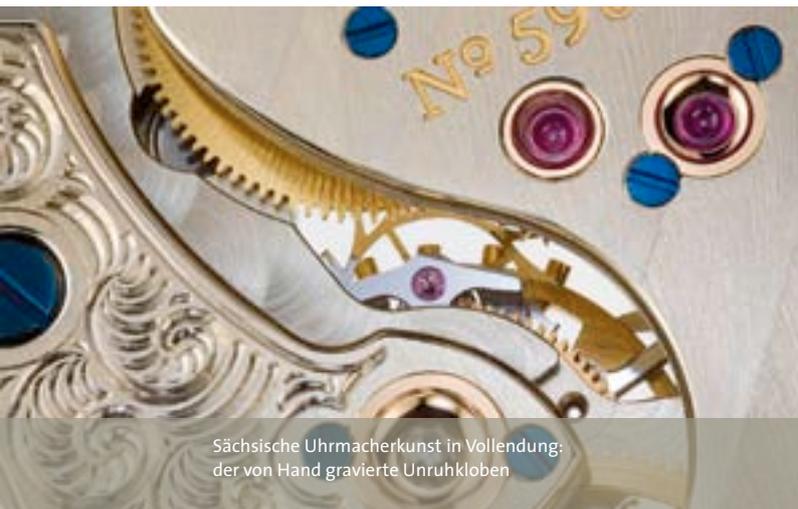
Unsere Kulturförderung ist gut für die Sinne.



Kunst und Kultur prägen die gesellschaftliche Entwicklung und erhöhen die Lebensqualität vor Ort: Menschen entdecken ihre Schaffenskraft, ihre Offenheit für Neues, ihre Sinne. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt in diesem Bereich eine Vielzahl von regionalen und nationalen Projekten. Mit jährlichen Zuwendungen von 150 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkassen. Gut für Deutschland.





Sächsische Uhrmacherkunst in Vollendung:
der von Hand gravierte Unruhloben



Prof. Dr. Martin Roth und Fabian Krone, CEO von A. Lange & Söhne,
bei der Ausstellungseröffnung im National Art Museum of China

BOTSCHAFTER DER KULTURMETROPOLE DRESDEN

Seit 2006 ist A. Lange & Söhne Sponsor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Mit eindrucksvollen Museumseröffnungen und hervorragend kuratierten Ausstellungen geben sie immer wieder wichtige Impulse und tragen entscheidend dazu bei, die Öffentlichkeit in aller Welt auf das große kulturelle Erbe Sachsens aufmerksam zu machen. Unser Engagement entspringt der Begeisterung für künstlerische und kulturelle Leistungen der Spitzenqualität und dem Wissen um ihre Bedeutung für die Gesellschaft. Deshalb stehen richtungsweisende Kunstprojekte und musikalisches Schaffen auf höchstem Niveau im Mittelpunkt unserer kulturfördernden Aktivitäten. Dem Selbstverständnis der Marke entsprechend kommen die Mittel sowohl Maßnahmen zur kulturellen Traditionspflege als auch neuen, innovativen Projekten zugute. Allen Engagements liegt die Überzeugung zugrunde, dass sich technisch-handwerkliche und künstlerische Schaffensprozesse aus einer gemeinsamen Quelle speisen: der Kreativität.

Im Jahr 2008 rückte die Botschafterrolle der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Rahmen des interkulturellen Dialogs mit China in den Vordergrund. Ein spannendes Betätigungsfeld für die Marke A. Lange & Söhne, die ihre Wurzeln in Dresden hat und sich selbst als Botschafter einer kulturellen Tradition sieht. Brücken zu bauen zwischen China und Deutschland war im Jahr

unseres Markteintritts im Reich der Mitte ein wichtiges Motiv für die Unterstützung der beiden großen Ausstellungsprojekte im National Art Museum of China in Peking, die neue Perspektiven auf die deutsche Kunst eröffneten und dazu beitrugen, Dresden als traditionsreiches und gegenwärtiges Zentrum der Künste und der Künstler zu präsentieren.

Mit ehrgeizigen Projekten wie der Wiedereröffnung der Galerie Neue Meister, der Türkischen Cammer oder der Restaurierung des Mathematisch-Physikalischen Salons werden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ihre Botschafterfunktion für Sachsen ausbauen und das Bild Dresdens als Kulturmetropole von Rang verfestigen. Wir freuen uns darauf, diese wichtige und verdienstvolle Arbeit mit unserem Beitrag weiterhin aktiv zu unterstützen.

A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA

Aus den
Sammlungen



Seite 42: Andreas Möller, Maria Theresia, Erzherzogin von Österreich, 1727, Gemäldegalerie Alte Meister

Deckelhumpen aus Serpentin mit Zinnmontierung, Zweite Hälfte 17. Jahrhundert, Grünes Gewölbe



Markus Draper, Transport, 2006, Galerie Neue Meister



Johann George Böhm der Jüngere, Ideale Landschaft, Gemäldegalerie Alte Meister



ERWERBUNGEN UND SCHENKUNGEN

(AUSWAHL)

Gemäldegalerie Alte Meister

- Johann George Böhm der Jüngere Ideale Landschaft, Öl auf Holz
Schenkung Frau Dr. Mayer-Meintschel

Galerie Neue Meister

- Markus Draper, Transport, 2006 Acryl, Öl auf Leinwand
März 2008 Schenkung anlässlich des 60. Geburtstages von Frau Karin Hänel von der Jubilarin und ihren Gästen
- Ronald de Bloeme, Bildschirm, 2007 Matt- und Hochglanzlack auf Baumwolle
- Ronald de Bloeme, Busdriver III, 2007 Matt- und Hochglanzlack auf Baumwolle
Durch die Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V. 2008 aus der Galerie Hamish Morrison, Berlin, erworben und als Leihgabe in der Galerie Neue Meister

Grünes Gewölbe

- Vier Deckelhumpen aus Serpentin mit Zinnmontierung, Sachsen, Zweite Hälfte 17. Jahrhundert
Erwerbung
- Deckelhumpen aus Serpentin mit Zinnmontierung, Zöblitz/Dresden, um 1640/50
Erwerbung mit Mitteln der Freunde des Grünen Gewölbes e.V.

Kunstabibliothek

- Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist die Kunstabibliothek bestrebt, einer interessierten Öffentlichkeit den Zugriff auf die Bestände zu ermöglichen. Dies erfolgt u. a. durch die Bereitstellung eines Web-Opacs, der interne wie externe Recherchen erlaubt. Aktuell umfasst der Web-Opac fast 155 000 Bestandsnachweise und nimmt damit unter den sächsischen wissenschaftlichen Spezialbibliotheken den Spitzenplatz ein. Die Qualität des Bestandes ist daran abzulesen, dass etwa 1/3 der Bücher in keiner anderen Bibliothek des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes vorhanden ist.
4467 Neuerwerbungen

- Schriftentausch mit 546 Einrichtungen in 34 Ländern – 267 im Ausland, 279 in Deutschland – 780 Bücher im Schriftentausch erworben, 1489 Bücher verschickt
- Schenkungen etwa 650 Bücher verschiedener Privatpersonen und Einrichtungen

Kunsthands

- REINIGUNGSGESELLSCHAFT, Zukunftsversprechen – Bodeninstallation des Wandbildes »Projektierung« von Erich Gerlach, 2004/05, Meißner Kacheln, Zwei Videos auf DVD
Erwerbung

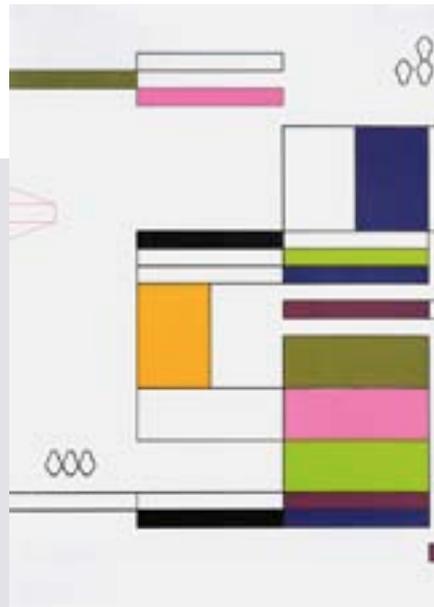
Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (Auswahl aus insgesamt 46 Werken)

- Theo Boettger, Das wüste Land, 2006 Installation aus Holz, Pappe, Acryl, Stoff
- Monika Brandmeier, »Immer über dasselbe stolpern«, 1999/2002 vierteilige Fotoarbeit (Aufl. 1/3)
- Ruth Habermehl, Waldstück, 2006 C-Print nach Collage (Aufl. 2/5)

Plakette mit Weinleseemotiv, Alois Häsek, 1930er Jahre, Kunstgewerbemuseum



Bernd Hahn, Geometrie der Poesie, 1997, Kupferstich-Kabinett



André Tempel, Klops-Fahrrad, 2007, Kunstfonds



- Andreas Hildebrandt, Abraum, 2007 Öl und Eitempera/Leinwand
- Margret Hoppe, Bild: »Gerhard Richter, Lebensfreude, 1956 Wandbild, Deutsches Hygiene-Museum Dresden« 500 x 1500 cm, 2005, C-Print (Auflage 1/5 + 2 A. P.)
- Tilmann Hornig, Eine Geschichte des schlechten Benehmens, 2007 sieben Tonkacheln, glasiert und gebrannt
- Jürgen Matschie, DOMA – zu Hause, 1982–1992 (Neuabzug 2003), Serie von zwölf s/w-Fotografien
- Jochen Plogsties, Herzberg, 2008 Öl/Leinwand
- Claudia Rößger, Kücken, 2007 Öl und Eitempera/Leinwand
- Stefan Schröder, UKS, Oslo, 2004/2008 Farbfotografie (Aufl. 1/5)
- André Tempel, Klops-Fahrrad, 2007 Fahrrad, Schlauch
- Rebecca Wilton, Siedlung, 2007, C-Print

Darüber hinaus wurden Werke von Tina Bara/Alba D'Urbano, Ulrike Gärtner, Sebastian Gerstengarbe, Silke Koch, Verena Landau, Jacqueline Merz, Wolfram Neumann, Matthias Schroller, Robert Seidel, Valentina Seidel und Thomas Steinert erworben.

Kunstgewerbemuseum

- Dreiteiliges Besteck von Carl Friedrich Schaller, Dresden, um 1850, Silber vergoldet
Ankauf mit finanzieller Hilfe des Freundeskreises Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.
- Barschrank, 1930er Jahre, Holz, Spiegelglas
Ankauf mit finanzieller Hilfe des Freundeskreises Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.
- Konvolut Andenkengläser, Böhmen, Sachsen, 19. Jahrhundert
Schenkung von Kerstin Stange, Dresden
- Plakette mit Weinleseemotiv, Alois Häsek, 1930er Jahre, Bergkristall, geschnitten
Ankauf mit finanzieller Hilfe des Freundeskreises Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.
- Messer, Italien, Ende 16. Jahrhundert, Silber mit Niello-Einlagen
Geschenk von Dr. Klaus Marquardt, Bochum

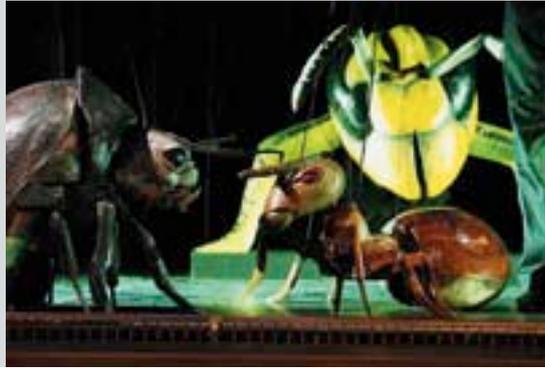
Kupferstich-Kabinett

- Georg Baselitz, o.T. (Bäume). 1974 Blatt 36 aus der Mappe »Bäume«. 1974 Jahn 157, Radierung (Kaltnadel und Pinselätzung)
Geschenk von S. K. H. Herzog Franz von Bayern
- Bernd Hahn, Geometrie der Poesie. 1997 Mappe mit neun Holzschnitten in Farbe; Ex. 15/30. B 2008-27
Olaf Nicolai: modern dreams. 2007 vier Siebdrucke in Farbe
Geschenk des Vereins der Freunde des Kupferstich-Kabinetts
- Olaf Holzapfel, Unbestechliche Archive. 2007, Serie von sieben Blättern, digitale Fotoausbelichtung in Farbe
Geschenk der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
Nakano Sokone, KINO. 2007. Ex 3/5. Digital Image auf Kodak Endura/Aludibond
Nakano Sakaue, Bach. 2006. Ex 2/6. Digital Image auf Kodak Endura/Aludibond
Horizont. 2006. Ex 2/6. Digital Image auf Kodak Endura/Aludibond
Geschenk von Doris und Klaus F. Schmidt, Dresden

Brakteat von Meißen, Markgraf Dietrich der Bedrängte (1197–1221), undatiert, Münzkabinett



Inszenierung »Die Wanze« vom Theater Waidspeicher, Figurentheater Erfurt, Puppentheatersammlung



Erdglobus, Matthäus Seutter, Augsburg, um 1710, Mathematisch-Physikalischer Salon



- Anatoli Lwowitsch Kaplan, zwei Skizzenbücher und fünf Zeichnungen aus Leningrad und Rogatschow
Geschenk von Rudolf Mayer
- Ralf Kerbach, zwei Radierungen, Jahresgabe für MSU
Geschenk des MUSEIS SAXONICIS USUI e.V.
- Evelyn Richter, sechs Photographien aus den Jahren von 1958 bis 1989 s/w-Vergrößerungen
Geschenk von Friederike Kübler, Dresden
- Christian Rohlf, 42 Zeichnungen aus den Jahren zwischen 1920 und 1933
Geschenk aus dem Nachlass des Künstlers von Prof. Vogt, Essen
- Helga Schönemann, elf Zeichnungen und Collagen. 1976 bis 1997 Verschiedene Techniken
Geschenk der Künstlerin, Stuttgart
- Katharina Sieverding, »Nachtmensch«, 1982 zehn Photographien in Farbe, je fünf Bildpaare
Geschenk von Wolfgang Wittrock, Berlin
- Stefano Torelli, Jakob und Rebekka vor Isaak. Vorzeichnung für den Stich im Galeriewerk des Grafen Brühl
Geschenk von Michael Frank

- Matthias Weischer, Der Garten. 2007 zwölf Zinkographien. Ex. 11/20
Geschenk der Galerie EIGEN + ART, Leipzig, Gerd Harry Lybke
- Willy Wolff, Fünf farbige Walzenzeichnungen (1975) und sechs Exlibris für Lothar Lang. Um 1974
Geschenk von Frau Gerda Dudeck, Dresden

Mathematisch-Physikalischer Salon

- Erdglobus
Matthäus Seutter, Augsburg, um 1710
kolorierte Kupferstichsegmente, Ø 21 cm
Erworben durch MUSEIS SAXONICIS USUI e.V.

Münzkabinett

- Vier mittelalterliche Brakteaten, Weißenfels, Graf Dietrich (1190–1197); Meißen, Markgraf Dietrich der Bedrängte (1197–1221), zwei Exemplare; Meißen, Markgrafen (nach 1288); alle Silber und undatiert
Ankauf

- Bundesrepublik Deutschland, 100 Euro 2008 D »UNESCO-Welterbe Goslar«, Gold
Ankauf
- Hubertus von Pilgrim, Gussmedaille »Der Löwe und die Maus«, o. J. (2007) Bronze
Ankauf vom Künstler
- Oberlausitz unter Brandenburg, Markgraf Otto IV. (1266–1308) Brakteat o. J., Silber
Schenkung von Horst Konietzko, Salzwedel
- 23 Münzen von Savoyen, Italien und Albanien vom 15. bis zum 20. Jahrhundert
Schenkung von Magda Peltramo Ingrao, Turin
- 415 Prägestempel zu Orden und Ehrenzeichen sowie Ordenszubehör von deutschen, europäischen und asiatischen Ländern, 19. und 20. Jahrhundert
Schenkung von C. F. Rothe & Neffe Ordensspezialisten, Wien
- Friedrich Wilhelm Hörnlein, Prägestempel zur einseitigen Medaille mit dem Kinderkopf von Arnold Heinz, o. J. (1907), Stahl
Schenkung vom Numismatischen Verein zu Dresden e.V.

Plakat der Ausstellung
»Gerhard Richter«,
Aachen 1969,
Gerhard Richter Archiv

Birgit Dieker. Kleine Diva, 2007,
Skulpturensammlung



Einladungskarte der Ausstellung
»Leben mit Pop. Eine Demonstration
für den kapitalistischen Realismus.«,
Düsseldorf 1963, Gerhard Richter Archiv



Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

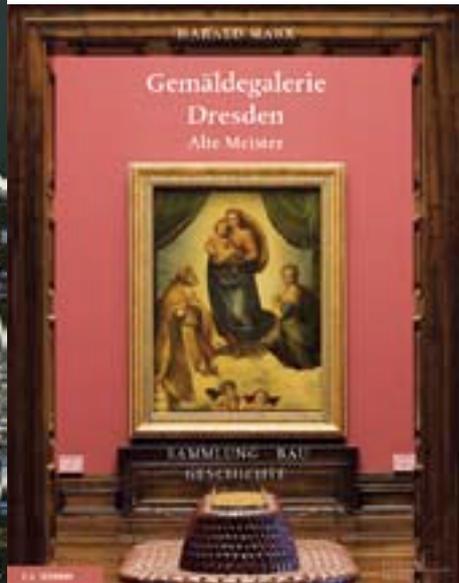
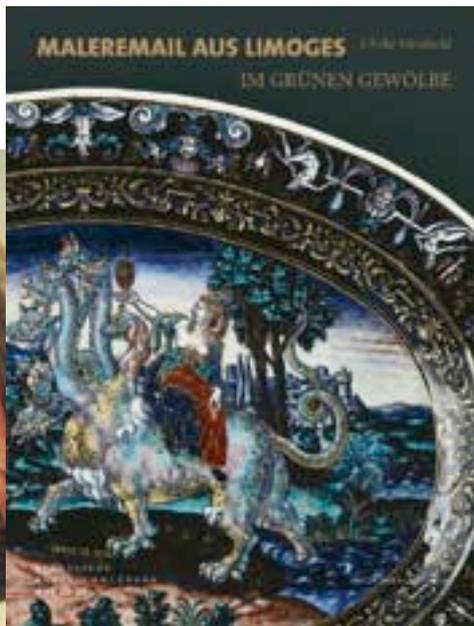
- Schattenspielfiguren und Stabpuppen vom Puppentheater Dresden, 1960er Jahre
Schenkung durch das Theater Junge Generation, Dresden
- Sammlung von Entwürfen des Figurengestalters Rainer Schickanz, Radebeul
Schenkung von Rainer Schickanz
- Inszenierung »Die Wanze« vom Theater Waidpeicher, Figurentheater Erfurt, mit sehr großen, außergewöhnlichen Marionetten in Gestalt von Insekten
Schenkung des Theaters
- Handpuppen und Requisiten aus dem Theater von Hans Frannek, Borna, überwiegend 1950er Jahre
Schenkung durch die Tochter, Marita Heinichen, Machern
- Schenkung des Heimtheaters von Wolf Dix in Machern, 1930/40er Jahre
Schenkung von den Enkelsöhnen

- Inszenierung »Lucie und Karlheinz« vom Theater Waidpeicher, Puppentheater Erfurt
Schenkung von Lars Frank, Halle/Saale
- Sammlung von Theaterzetteln, Plakaten und Programmheften des Théâtre Morieux, Leitung: Leon van de Vorde, Deutschland und Belgien 1882–1908, u. a. mit Plakaten aus der Frühzeit des Kinos
Schenkung von Jean-Paul Favand. Les Pavillons de Bercy, Paris
- Mechanisches Bergwerk mit 21 Figuren; gesägt, geschnitzt, um 1880, Erzgebirge
Ankauf von Eberhard Werkner, Kehl-Kittersburg
- Weihnachtsleuchter mit 19 Schwebengeln; gesägt, geschnitzt, ca. 1810, Erzgebirge
Ankauf von Karl-Heinz Bär, Dresden
- Zwölf Apostelfiguren, Lößnitzer Schnitzerei, Zweite Hälfte 19. Jahrhundert, bemalt
Ankauf von Ursula Michaelis, Berlin
- 25 Räuchermänner und Nussknacker, geschnitzt, z.T. bemalt, 1980er Jahre DDR
Ergänzung der Schenkung von 1999 – aus der Sammlung von Helmut Lehmann, Pesterwitz

Skulpturensammlung

Im Hinblick auf die Neukonzeption und Neueinrichtung des Albertinums lag der Schwerpunkt der Erwerbungen der Skulpturensammlung auf Werken der zeitgenössischen Kunst:

- Michael Elmgreen und Ingar Dragset, »Drama Queens«, 2007, Video, 41:42 Min., AP aus einer DVD-Edition von 5 + 2 AP
Erworben von den Künstlern
- Birgit Dieker, »Kleine Diva«, 2007 Kopf aus Kleidungsstücken
Erworben von der Künstlerin
- Birgit Dieker, »Loreley«, 1997 Installationselemente, Hanf
Erworben von der Künstlerin
- Raffael Rheinsberg, »Orient und Okzident«, 1992 Installation aus 24 Kupferkesseln und 24 Abdeckungen von Luftschuttsirenen
Erworben von der Galerie Nemo, Norbert Weber, Eckernförde



Gerhard Richter Archiv

- Briefkonvolut bestehend aus 31 Briefen und zehn Postkarten von Gerhard Richter an Erika und Helmut Heinze, 1959 – 1964
Ankauf
- Einladungskarte der Ausstellung »Leben mit Pop. Eine Demonstration für den kapitalistischen Realismus.«, Düsseldorf 1963
Ankauf
- Plakat der Ausstellung »Gerhard Richter«, Aachen 1969
Ankauf
- Zeichnung o.T. von Gerhard Richter, 1957, 34 × 21 cm
Schenkung von Gerhard Richter

PUBLIKATIONEN

(AUSWAHL)

Gemäldegalerie Alte Meister

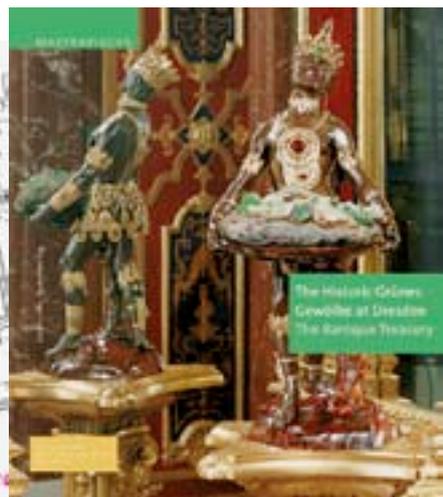
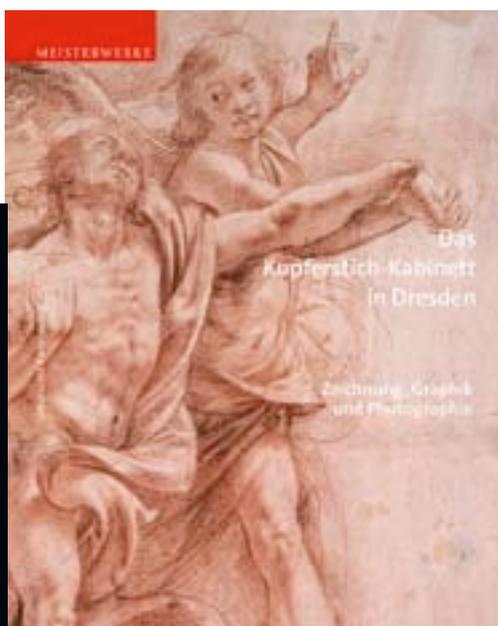
- Harald Marx, Gemäldegalerie Dresden – Alte Meister. Sammlung. Bau. Geschichte, E.A. Seemann Verlag, Leipzig 2008
- Andreas Henning, Captured Emotions. Baroque Painting in Bologna, 1575–1725, hrsg. v. Andreas Henning / Scott Schaefer, Ausst.-Kat. Los Angeles, J. Paul Getty Museum, Los Angeles 2008
- Canaletto. Ansichten vom Canal Grande in Venedig, Das restaurierte Meisterwerk 5, hrsg. v. Andreas Henning, Axel Börner und Andreas Dehmer, Ausst.-Kat. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden 2008
- Andreas Henning, Giovanni Ambrogio Bevilacqua, genannt Liberale Milanese – Maria, das Kind anbetend (gemeinsam mit Konstanze Krüger); und Christoph Schölzel, Untersuchungen zur Maltechnik von Giovanni Ambrogio Bevilacquas Gemälde »Maria das Kind

anbetend« in der Dresdener Gemäldegalerie Alte Meister, beide in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, Worms
22. Jahrgang Heft 1 / 2008, S. 5–9, 10–19

- Uta Neidhardt, Festschrift zum 80. Geburtstag von Annaliese Mayer-Meintschel am 26. Juni 2008, hrsg. v. Uta Neidhardt, Dresden 2008

Galerie Neue Meister

- Troubled Waters. Zwölf Stillleben aus der Siemens Fotosammlung, Pinakothek der Moderne, Katalog zur Ausstellung im Semperbau am Zwinger, hrsg. v. Ulrich Bischoff für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2008
- Von Friedrich bis Dix. Deutsche Malerei aus der Dresdener Galerie Neue Meister (russisch), Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Staatlichen Eremitage, St. Petersburg, Verlag der Staatlichen Eremitage, St. Petersburg



- Max Liebermann in der Dresdener Galerie Katalog zur Ausstellung im Semperbau, Zwinger, Sandstein Verlag, Dresden 2008

Grünes Gewölbe

- Ulrike Weinhold, Maleremail aus Limoges im Grünen Gewölbe, mit Beiträgen von Erika Speel, Deutscher Kunstverlag, München Berlin, 2008
- Dirk Syndram, Juwelenkunst des Barock. Johann Melchior Dinglinger im Grünen Gewölbe, Hirmer Verlag, München / Dresden 2008
- Martina Minning (Hrsg.). Drei Fürstenbildnisse. Meisterwerke der Repraesentatio Maiestatis der Renaissance, Dresden 2008

Kunstfonds

- Silke Wagler, Im Spannungsfeld zwischen Erbpflege und Vergangenheitsbewältigung. In: Typisch, Geschichte der 17- und 15- geschossigen Wohnhochhäuser in Dresden, Städtebauliche und architektonisch-funktionelle Betrachtung über Neubau und Sanierung. Zeitzeugnisse, Architektur und Ingenieurbau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Sachsen, Heft 4, Dresden 2008, S. 58f.

Kunstgewerbemuseum

- André van der Goes, Wit en doorschijnend. Het ontstaan van het Meissner porselein. In: Rijksmuseum Twenthe Magazine, 2. Jahrgang, Nr. 1, Enschede 2008, S. 16–22

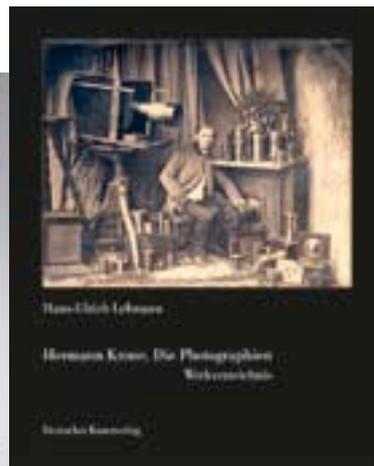
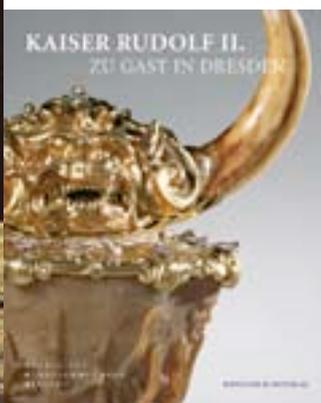
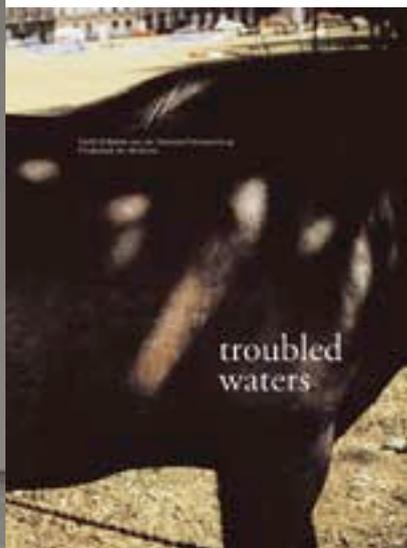
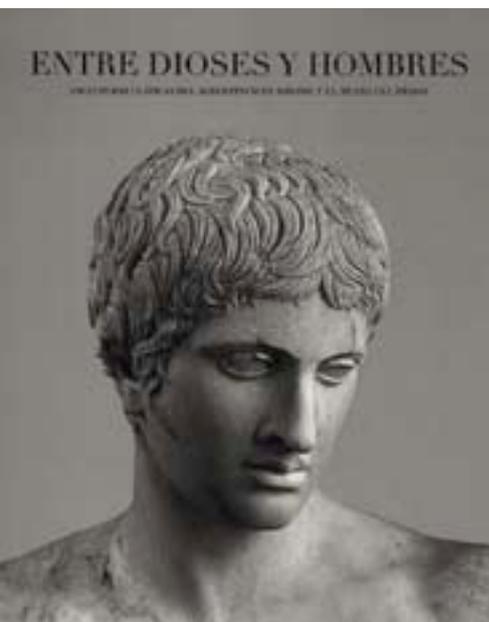
Kupferstich-Kabinett

- DruckStelle. Graphik von Chillida bis Uecker. Die Stiftung Franz Larese und Jürg Jannet, St. Gallen, hrsg. v. Annika Johannsen und Wolfgang Holler, Ausstellungskatalog, Deutscher Kunstverlag, München Berlin 2008
- Georg Baselitz. Druckgraphik 1964–1983. Aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern, hrsg. v. Michael Semff, unter Mitarbeit von Agnes Matthias (Erstellung des Werkverzeichnisses), Ausstellungskatalog, Hatje Cantz, Ostfildern 2008
- Wolfgang Holler, »Die Verherrlichung Mariens auf dem heiligen Berg von Andechs. Deutung und Neuzuschreibung einer Zeichnung von Johann Baptist Zimmermann im Dresdener Kupferstich-Kabinett«, und Thomas Ketelsen, »Wie in die Luft gezeichnet. Zum Einsatz der Pause in der frühniederländischen Zeichenkunst«, beide in: Festschrift zum 80. Geburtstag von Annaliese Mayer-Meintschel am 26. Juni 2008, hrsg. v. Uta Neidhardt, Dresden 2008, S. 50–61 sowie S. 120–127

- Hans-Ulrich Lehmann, Hermann Krone. Die Photographien. Werkverzeichnis. Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Deutscher Kunstverlag, München Berlin 2008
- Hans-Ulrich Lehmann, »Dresdner Ausdruckstanz und bildende Kunst«. In: Sprache des Körpers. Tanz in Dresden. Dresdner Hefte, Heft 95, 26. Jahrgang (2008), S. 53–61

Mathematisch-Physikalischer Salon

- Emmanuel Poulle, Helmut Sändig, Joachim Schardin, Lothar Hasselmeyer, Die Planetenlaufuhr. Ein Meisterwerk der Astronomie und Technik der Renaissance geschaffen von Eberhard Baldewein 1563–1568, hrsg. v. Deutsche Gesellschaft für Chronometrie e.V., Band 47, Jahresschrift 2008
- Wolfram Dolz, Der mechanische Himmelsglobus von Jost Bürgi in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. In: Thüringer Museumshefte, hrsg. v. Museumsverband Thüringen e. V., 17. Jahr/ 2008/ 1. Heft
Wolfram Dolz, Der Manuskriptglobus von George Engelmann aus dem Jahre 1690. In: Der Globusfreund. Wissenschaftliche Zeitschrift für Globenkunde. Im Druck



- Wolfram Dolz, Zürner, Adam Friedrich (Lexikoneintrag). In: The History of Cartography: Volume Four, Cartography in the European Enlightenment. Im Druck

- Michael Korey, Sven Dupre
Optical Objects in the Dresden Kunstkammer: Lucas Brunn and the Courtly Display of Knowledge. In: European Collections of Scientific Instruments, 1550–1750 (= Scientific Instruments and Collections: Studies Published under the Auspices of the Scientific Instruments Commission, Vol. 1) Leiden/Boston 2008, S. 61–85.

Münzkabinett

- Dresdner Numismatische Hefte Nr. 5 – Herrnhuter Medaillen, hrsg. v. Numismatischen Verein zu Dresden e.V. und dem Münzkabinett, Dresden 2008
- Rainer Grund, Der Hubertusburger Frieden 1763 im Spiegel von Medaillen und Münzen. In: Numismatisches Nachrichtenblatt 5/2008, 57. Jahrgang, S. 173–180
- Wilhelm Hollstein, Der Leipziger Goldmünzenfund von 1999 (verborgen nach 1668). In: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 48/49, 2006/2007, S. 357–370, erschienen 2008

- Wilhelm Hollstein, Der Münzfund aus dem Kloster Altzella (verborgen um 1525). In: Jahrbuch der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen 15, 2007/2008, S. 136–145

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

- Igor A. Jenzen, Das Museum für Sächsische Volkskunst und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in Sachsen. Zukunft aus Herkunft, Festschrift 100 Jahre Landesverein Sächsischer Heimatschutz 1908–2008, hrsg. v. LVSH Dresden, S. 124–128
- Igor A. Jenzen, Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Robotron: Daphne. In: Museum Aktuell Heft Mai 2008, Nr. 147, S. 30–31
- Olaf Bernstengel/Lars Rebehn, Volkstheater an Fäden. Vom Massenmedium zum musealen Objekt – sächsisches Marionettentheater im 20. Jahrhundert. Mitteldeutscher Verlag 2007 [i. e. 2008]

Rüstkammer

- Bettina Niekamp/Angieszka Wos Jucker, mit Beiträgen von Jutta Charlotte von Bloh und Anna Jolly, Das Prunkkleid des

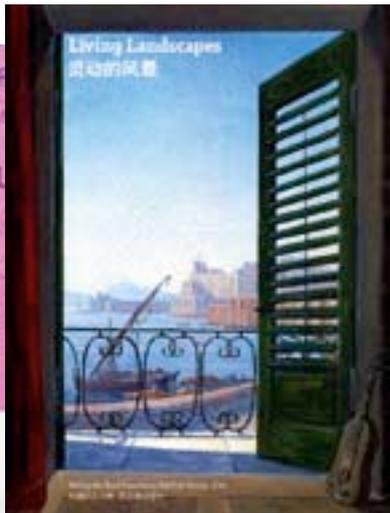
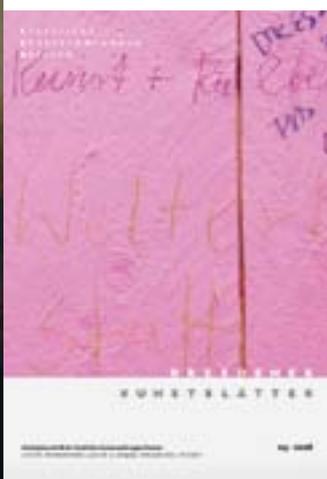
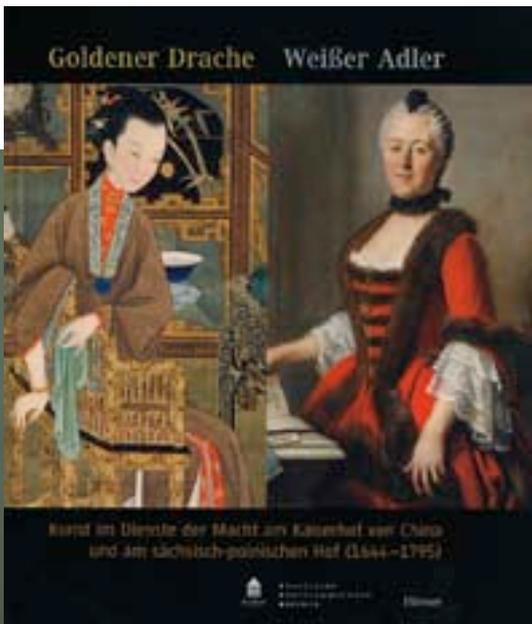
- Kurfürsten Moritz von Sachsen (1521–1553) in der Dresdner Rüstkammer. Dokumentation – Restaurierung – Konservierung, Riggisberger Berichte 16, Riggisberg, Abegg-Stiftung 2008

Skulpturensammlung

- Entre dioses y hombres. Esculturas clásicas del Albertinum de Dresde y el Museo del Prado, hrsg. v. Stefan F. Schröder, mit Beiträgen von Kordelia Knoll, Joachim Raeder, Friederike Sinn, Christine Vorster u. a., Madrid 2008
- Die Herkulanerinnen. Geschichte, Kontext, Wirkung der antiken Statuen in Dresden, hrsg. v. Jens Daehner, mit Textbeiträgen von Jens Daehner, Kordelia Knoll, Christiane Vorster, Moritz Woelk, The J. Paul Getty Museum, Los Angeles und Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, München 2008

Gerhard Richter Archiv

- Gerhard Richter. Das Kölner Domfenster. DVD. Produktion: Gerhard Richter Archiv, Zero One Film. Köln, Berlin 2008
- Gerhard Richter, hrsg. v. Dietmar Elger und Hans Ulrich Obrist. Text 1961–2007, Köln 2008



Generaldirektion

- Goldener Drache – Weißer Adler: Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsischen-polnischen Hof (1644–1795), Ausstellungskatalog, Hirmer Verlag GmbH, München 2008
- Madonna Meets Mao
Ausgewählte Werke aus der Sammlung der Yageo Foundation, Tawain, hrsg. v. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, mit einem Vorwort von Martin Roth und einem Interview mit dem Sammler Pierre T. M. Chen, 2008
- Lichtflecke – Frau sein im Holocaust
Broschüre zur Ausstellung, hrsg. v. Yad Vashem – Gedenkstätte für Holocaust und Heldentum, Jerusalem, 2008
- STEPS of TIME – Zeitgenössische Kunst aus Aserbaidschan, hrsg. v. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, 2008

Gemeinsam mit der Galerie Neue Meister

- Living Landscapes. A Journey through German Art. Katalog zur Ausstellung im National Art Museum of China, Peking 2008, hrsg. v. Staatliche Museen zu Berlin, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den Bayerischen Staats-

gemäldesammlungen, München, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2008

Gemeinsam mit dem Gerhard Richter Archiv

- Gerhard Richter. Bilder 1963–2007
Katalog zur Ausstellung im National Art Museum of China, Peking 2008, hrsg. v. Götz Adriani. Ostfildern 2008

Gemeinsam mit dem Kunstgewerbemuseum

- Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality (deutsch, chinesisch)
Ausstellungskatalog, hrsg. v. National Art Museum of China, Peking 2008

Gemeinsam mit dem Kupferstich-Kabinett

- Zeichen im Wandel der Zeit. Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart (chinesisch)
Ausstellungskatalog, hrsg. v. National Art Museum of China, Peking 2008

Dresdener Kunstblätter

- Kunsthistorische Zweimonatsschrift der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Das erste Heft der Dresdener Kunstblätter erschien vor 51 Jahren. Kurz zuvor war die sensationelle Nachricht bekannt geworden, dass die von der sowjetischen Trophäenkommission abtransportierten Werke der Gemäldegalerie Alte Meister wieder nach Dresden zurückgegeben werden. Nachdem am Kriegsende aus allen Sammlungen der Großteil der Kunstschatze nach Moskau und Kiew verbracht worden war, konnte jetzt erstmals wieder an einen echten Museumsbetrieb gedacht werden. Am 3. Juni 1956 eröffnete die Gemäldegalerie im Semperbau, zu Anfang des Jahres 1957 konnten die Leser bereits das erste Heft der Dresdener Kunstblätter in Händen halten (die damals »Dresdener Galerieblätter« hießen).

Die Dresdener Kunstblätter sind ein fester Bestandteil der Kunstsammlungen. Sie geben den Besuchern und Freunden der Museen einen Einblick in das Leben der Sammlungen, in Forschung, Restaurierung, Ausstellungen und Kunstvermittlung. Im Jahr 2008 erschienen vier Ausgaben. Zahlreiche Aufsätze entwerfen darin ein facettenreiches Bild der wissenschaftlichen Forschungen zum reichen und ebenso vielfältigen Bestand in den Museen des Verbundes.

Dr. Ulrich Pietsch, Direktor der Porzellansammlung, zeigt Vertretern der Familie von Klemperer Bruchstücke aus der Kollektion



RESTITUTIONEN

Es war und ist eine große wissenschaftliche und organisatorische Herausforderung, vor die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2007 durch ein Rückgabebegehren des ehemaligen sächsischen Königshauses gestellt worden waren. Es bezog sich auf Wettiner Eigentum, das 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht enteignet worden war und möglicherweise später in Museumsbesitz gelangt sein könnte. Die Forderungen betreffen etliche Museen, vor allem die Porzellansammlung. So waren alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Porzellansammlung sowie zusätzlich eingestellte Kunsthistorikerinnen damit befasst, zunächst den Gesamtbestand des Museums (rund 18 000 Porzellanen) in der »Daphne«-Datenbank zu erfassen und fotografisch zu dokumentieren – eine dringend notwendige Arbeit, denn das letzte Inventar der Porzellansammlung datiert aus dem 18. Jahrhundert. Auf dieser Grundlage konnten dann die ausführlichen, auch externe Archive einbeziehenden Recherchen stattfinden, die ihren wissenschaftlichen Niederschlag in rund 2 000 ausführlichen Dossiers fanden. Nach Unterzeichnung einer Grundlagenvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Haus Wettin konnte diese beeindruckende Forschungsleistung – es dürfte noch an keinem anderen Museum eine vergleichbare konzentrierte Provenienzforschung gegeben haben – den Antragstel-

lern übergeben werden und die Grundlage für Verhandlungen bilden. Doch Provenienzforschung lässt sich beileibe nicht auf die Klärung von Forderungen des ehemaligen Königshauses reduzieren. In den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wird selbstverständlich nach geeignetem jüdischen Kunstbesitz recherchiert – gerade dazu haben die Kunstsammlungen ja in Anbetracht ihrer Geschichte eine besondere moralische Verpflichtung. Gefahndet wird auch nach Kunstwerken aus Adelsbesitz, die im Zuge der Schlossbergung 1945/46 in Museumsdepots gelangten, oder auch nach »Irrläufern« aus anderen ostdeutschen Museen, die 1958 mit falscher Adresse aus der Sowjetunion zurückkamen. Einige Fälle unterschiedlicher Art konnten 2008 weitgehend geklärt und für eine Rückgabe vorbereitet werden. Die Ergebnisse werden 2009 an dieser Stelle zu lesen sein. Ein besonders bemerkenswerter Fall sei vorweggenommen, obwohl noch nicht alle Rückgabe-Modalitäten abgeschlossen sind. Die jüdische Dresdner Familie von Klemperer hatte eine der bedeutendsten privaten Sammlungen Meißner Porzellans aus dem 18. Jahrhundert besessen, die sie bei ihrer Flucht aus Deutschland 1938 zurücklassen musste. Die Staatliche Porzellansammlung eignete sich diesen Schatz an. 1991 erfolgte die Rückgabe – es war eine der ersten Restitutionsen nach dem Ende der DDR überhaupt. Die Familie überließ daraufhin dem Museum im Rahmen einer großzügigen Schenkung

einige Porzellane. Jahre später konnten nun im Scherbendepot der Porzellansammlung nochmals rund 125 Figuren bzw. Bruchstücke aus der Klemperer-Kollektion identifiziert werden. Mitglieder der Familie nahmen sie bei einem Dresden-Besuch bereits in Augenschein. In der Ausstellung »Raub und Restitution. Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute«, die Ende 2008 / Anfang 2009 im Jüdischen Museum Berlin zu sehen war, wurde die Geschichte des Raubes und der Rückgabe der Klemperer-Sammlung ausführlich dokumentiert. Schließlich sei noch erwähnt, dass 18 figürliche Porzellane aus der Sammlung von Julius Wolff 2008 an die Jewish Claims Conference übergeben werden konnten.

Blick in den Gobelinsaal während des Fachkolloquiums »Gerettet – die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002«



Giovanni Antonio Canal, gen. Canaletto, An der Mündung des Canal Grande, 1722/23, Detail vor und nach der Restaurierung, Gemäldegalerie Alte Meister



RESTAURIERUNGEN

(AUSWAHL)

Gemäldegalerie Alte Meister

- **Fachkolloquium**
»Gerettet – die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002«
Das Fachkolloquium »Gerettet – die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002« am 4. Februar 2008, veranstaltet von der Restaurierungswerkstatt der Gemäldegalerie Alte Meister und der Galerie Neue Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Sachsen des Verbandes der Restauratoren Deutschlands, bildete den Höhepunkt in dem Begleitprogramm der gleichnamigen Ausstellung und führte über 150 Restauratoren aus dem deutschsprachigen Raum von Hamburg, Berlin über München, Prag und Wien nach Dresden. Die konservatorischen und restauratorischen Herausforderungen und die gefundenen innovativen Lösungen für die diffizilen Aufgabenstellungen an flutgeschädigten Gemälden und Rahmen wurden in 13 Fachvorträgen vorgestellt und konnten direkt vor den Originalen in der Ausstellung begutachtet werden.
Die Einschätzung der Fachkollegen wie der Medien war durchweg positiv.

- **Die fünfte Ausstellung in der Reihe »Das restaurierte Meisterwerk«**
Die Gemäldegalerie Alte Meister zeigte vom 10. Mai bis 31. August 2008 die Kabinetausstellung »Canaletto – Ansichten vom Canal Grande in Venedig«. Ein breit angelegtes kunsthistorisches und museumspädagogisches Programm – in Kooperation mit der Volkshochschule Dresden – begleitete die Ausstellung. Im Mittelpunkt stand die Restaurierung zweier Ansichten vom Canal Grande sowie Untersuchungen zur Maltechnik. Schauvitрины und Wandtafeln gewährten dem Besucher Einblicke in den Ablauf der Restaurierung sowie in den Entstehungsprozess der Gemälde; Röntgenaufnahmen und Infrarotreflektographien belegten von Canaletto selbst vorgenommene Kompositionsänderungen und Fotos von zu Querschleifen präparierten Mikroproben erklärten die Maltechnik des frühen Canaletto. Bei Abendvorträgen im Gobelinsaal und gut besuchten Kunstgesprächen direkt vor den Gemälden

nutzten die Besucher gern die Gelegenheit, fachliche Fragen in ungezwungener Weise zu besprechen.

- **Die Kaiserin Maria Theresia**
In Vorbereitung der Ausstellung »Wunschbilder. Sehnsucht und Wirklichkeit. Malerei des 18. Jahrhunderts für Dresden«, die zur Verabschiedung des langjährigen Direktors der Gemäldegalerie Alte Meister, Prof. Dr. Harald Marx, ab Februar 2009 im gesamten Erdgeschoss des Semperbaus stattfinden wird, laufen Vorbereitungen in großem Maßstab. Umfangreiche Restaurierungen an Gemälden von Louis de Silvestre, Ádám Mányoki und Andreas Möller sind kurz vor der Fertigstellung. Das Gemälde »Maria Theresia, Erzherzogin von Österreich« von Andreas Möller, entstanden 1727, zeigt die spätere Kaiserin von Österreich im Alter von zehn Jahren. Bei Übernahme wies das Gemälde sehr stark vergilbte und bereits krepierete Firnisüberzüge auf, welche die Kühle der Farben und

Knopf aus der Rubingarnitur des Grünen Gewölbes: Rückseite des demontierten Mittelsteines (o.l.), Seitenansicht des Fassungskastens mit Bohrungen zum Einbinden in den sogenannten Schnürkasten und der entsprechenden Nummer (u.l.), montierter Knopf (u.r.)



die Feinheit der Malerei nicht mehr erkennen ließen. Die oberste Firnissschicht war bei früheren Restaurierungen patiniert worden. Besonders die wunderbaren Nuancen des Inkarnates und der frische Blauton des Kleides waren davon betroffen. Die Abnahme der alten Firnisse und Übermalungen brachte neben dem Wiedergewinn der Schönheit der Malerei wichtige Hinweise zur Bildgeschichte.

Grünes Gewölbe

- **Die Saphir-, Rubin- und Smaragd-Garnitur**
Die konservatorische Betreuung beider Ausstellungen des Grünen Gewölbes im Residenzschloss ist einer der Schwerpunkte restauratorischer Arbeit. Als eine außergewöhnliche Restaurierung sei eines der beiden filigranen Wachsreliefs, signiert von N. E. Cetto, Mitte 18. Jahrhundert, hervorgehoben.
Ein umfangreicheres Vorhaben ist die konservatorische Bearbeitung der drei »farbigen« Juwelengarnituren – der Saphir-, Rubin- und Smaragd-Garnitur. Hierbei ist die Dokumentation wichtiger Bestandteil, denn durch die Demontage einzelner Stücke werden eingestochene Markierungen sichtbar, wie im Fall des abgebildeten Knopfes aus der Rubingarnitur, bei dem unter der Fassung des Farbsteines dessen Gewicht – 17 1/2 Grän und die Nummer des Knopfes – 28 jeweils auf Mittelstein und

sogenanntem Schnürkasten mit Diamanteinfassung graviert sind. Ebenfalls dokumentiert werden mit Hilfe des Mikroskops die Einschlüsse und Spannungsrisse der größeren Steine. Auch die farbige Hinterlegung vieler Edelsteine soll bei dieser Gelegenheit analysiert werden.

Kunstgewerbemuseum

- **Truhe auf Gestell. Truhe, Japan, spätes 17. Jahrhundert; Gestell, Sachsen, Anfang 18. Jahrhundert**
Die Truhe gehörte mit einem Gegenstück zu der Ausstattung der ehemaligen königlichen Gemächer im Residenzschloss in Dresden. Vor allem der Zustand der Truhe erforderte eine intensive Restaurierung. Die Lackarbeit war alterungsbedingt und auch durch klimatologische Einflüsse stumpf geworden und hatte ihre schützende Funktion teils eingebüßt; die alten beschädigten Stellen waren mit weniger geeigneten Firnissen retuschiert worden. Die Restaurierung von japanischen Lackarbeiten erfordert hohe Fachkompetenz. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Museum für Lackkunst in Münster ausgeführt. Die bei früheren Restaurierungen aufgetragenen Schichten wurden entfernt und der alte Lack regeneriert. Hierdurch gewann das Stück die alte Transparenz zurück und ist wieder in seiner vollkommenen Schönheit zu bewundern.

Mathematisch-Physikalischer Salon

- **Planetenuhr von Eberhard Baldewein**
Im Zentrum der Restaurierungsarbeiten in der Werkstatt des Mathematisch-Physikalischen Salons standen 2008 die Konservierungsarbeiten an der großen Planetenuhr von Eberhard Baldewein, die von 1563–1568 in Marburg und Kassel als Auftragsarbeit für den sächsischen Kurfürsten August gebaut wurde. Sie ist der wohl komplizierteste und perfektteste Mechanismus der Renaissance und gehört zu den Prunkstücken des Mathematisch-Physikalischen Salons. Im Zuge einer Fotodokumentation für die Monografie dieses Automaten wurde er erstmals seit mehr als 100 Jahren demontiert. Diese Chance wurde genutzt, die Uhr einer umfassenden konservatorischen und restauratorischen Überarbeitung zu unterziehen.
Am Gehäuse und an vielen Einzelteilen der komplexen Mechanismen im Inneren der Uhr zeigten sich erhebliche konservatorische Probleme und unterschiedlichste Korrosionserscheinungen. Die aufwändigen Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung dieses Meisterwerkes erforderten ein breites Spektrum an Technik und Technologien. Das entsprechende Know-how ist in der Werkstatt des Mathematisch-Physikalischen Salons vorhanden. Die Demontage und Montage der komplexen mechanischen Baugruppen setzten ein hohes restauratorisches Können und jahrelange

Detail des Jesusknaben von der Skulptur Maria mit Kind von einem Altar aus der Kirche Sankt Michael in Zeitz, vor 1521. Laubholz, farbig gefasst. Höhe: 187 cm, Zustand während der Restaurierung, Skulpturensammlung

Eberhard Baldewein (Detail), Planetenuhr, 1563 – 1568, Marburg und Kassel, Mathematisch-Physikalischer Salon



Brandenburg-Preußen, Kurfürst Friedrich III. (1688–1733), 2/3 Taler 1691, Münzstätte Magdeburg; Vorder- und Rückseite der Münze im Zustand vor und nach der Restaurierung, Münzkabinett



Erfahrung im Umgang mit komplizierten und sensiblen mechanischen Systemen sowie ein umfangreiches Verständnis für die astronomischen Sachverhalte voraus. Im Vordergrund standen neben der Bearbeitung der unterschiedlichen Materialien vor allem die Konservierungsarbeiten. Wissenschaftliche Materialuntersuchungen, die enge Zusammenarbeit mit Spezialisten aus dem Bayerischen Nationalmuseum, den Staatlichen Museen in Kassel sowie den anderen Restaurierungswerkstätten der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sollten neben fundierten Erkenntnissen zu historischen Materialien und Technologien einen nachhaltigen Erfolg der Restaurierung sicherstellen. Mit dem Abschluss der Arbeiten ist in der zweiten Jahreshälfte 2009 zu rechnen.

Münzkabinett

- **Münzfund Kömmlitz (Lkr. Delitzsch)**

Bereits 1990 wurde bei der Begehung einer für den Braunkohleabbau vorgesehenen Fläche im Bereich des abgerissenen Dorfes Kömmlitz ein neuzeitlicher Münzschatz entdeckt. Verborgen waren die insgesamt 292 Münzen in einem Krug aus braunglasierter Irdenware. Die Münzen lassen sich in den Zeitraum von 1569/71 bis 1727 einordnen. Brandenburgisch-preußische und sächsische

Münzen stellen dabei den größten Anteil. Das älteste Objekt im Fund ist ein Schwarzburger Groschen o.J. aus der Münzstätte Arnstadt, der unter Graf Günther XLI. (1552–1583) geprägt wurde. Die jüngsten und damit sogenannten Schlussmünzen sind zwei 5-Kreuzer-Stücke des Herzogtums Württemberg und ein 10-Kreuzer-Stück der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt jeweils aus dem Jahre 1727 (Verbergungszeit des Schatzes deshalb frühestens 1727). Für die vollständige und exakte wissenschaftliche Bestimmung des Schatzfundes war die Reinigung und Korrosionsentfernung von insgesamt 97 Münzen erforderlich. Zugleich mussten mehrere fest miteinander korrodierte Objekte vorsichtig voneinander gelöst werden. Nach erfolgter Restaurierung wurde deutlich, dass sich der überwiegende Teil der Münzen in einem sehr guten bis ausgezeichneten Erhaltungszustand befindet.

Rüstkammer

Die Restaurierungswerkstatt der Rüstkammer bereitet sich mit wissenschaftlichen Arbeiten und umfangreichen Restaurierungen intensiv auf den Umzug ins Residenzschloss und die Einrichtung und Eröffnung der Türkischen Cammer vor. Aus der Menge der Objekte, die für die Türkische Cammer zu bearbeiten sind, ragten die

Fertigstellung der sich über Jahre erstreckenden Restaurierung des größten der osmanischen Zelte der Rüstkammer und die weitere Restaurierung der Prunkwaffengarnitur des Prager Goldschmiedes Johann Michael, ein Hauptwerk der orientalisierenden Stücke der Türkischen Cammer, heraus.

- **Das Prunkkleid des Kurfürsten Moritz Renaissance-Kostüm restauriert in der Abegg-Stiftung/Schweiz für Dresden**

Als Schenkung besonderer Art konnte die Rüstkammer 2008 die Restaurierung dieses Gewands entgegennehmen. Die Abegg-Stiftung in Riggisberg hatte großzügig die mehrere Jahre umfassende Restaurierung des Prunkkleides von Kurfürst Moritz von Sachsen (1521–1553) übernommen. Das mit Gold- und Silberposamenten verzierte, gelb-schwarze Seidengewand markiert eine Modeepoche, wie sie in Gemälden von Tizian, Hans Holbein d.J. und den Cranachs in ihrer höchsten Pracht hervortritt und wie sie über Dresden hinaus mit keinem weiteren aus Herrscherbesitz überlieferten Originalkostüm belegt ist. Das nahezu kriminalistische Studium der Archivalien und des Prunkkleides selbst, das einige Überraschungen zu Tage brachte, und die darauf aufbauende sorgsame Restaurierung haben dem Gewand seine historische Authentizität als Kostümdokument und seine Aura als

Das Prunkkleid des Kurfürsten Moritz von Sachsen (1521 – 1553), restauriert in der Abegg-Stiftung in Riggisberg, Schweiz

Die antike Marmorstatue »Antinous« im J. Paul Getty Museum, Los Angeles



Während der Restaurierungsarbeiten des »Antinous« im J. Paul Getty Museum, Los Angeles



Andenken an einen der bedeutendsten Wettiner zurückgegeben. Das Prunkkleid wird 2009 in einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Skulpturensammlung

- **Restaurierung des »Dresdner Zeus«**

Wie im Vorjahr wurden für die Neueinrichtung der Sammlung und im Hinblick auf die am 4. November 2008 im Madrider Prado eröffnete Ausstellung »Unter Göttern und Menschen« umfangreiche Restaurierungen in Angriff genommen, weitergeführt oder beendet. Nach wie vor ist der Restaurierungsbedarf bei den antiken Skulpturen und ihren barocken Ergänzungen besonders groß. Von den größeren Projekten ist die Statue des sog. »Dresdner Zeus« zu nennen, dessen Restaurierung abgeschlossen wurde. Neben der Reinigung der Statue und ihrer Untersuchung auf Spuren antiker Bemalung wurden die

im 19. Jahrhundert angebrachten Gipserergänzungen abgenommen und durch neue ersetzt. Abschließend wurden die Ergänzungen dem Original farblich angeglichen, die vorhandenen Gipserergänzungen der Arme wurden nicht wieder angefügt, da sie nach neuestem Kenntnisstand nicht mit dem Original übereinstimmten.

- **Die antike Marmorstatue »Antinous«**

Ein weiterer Restaurierungsschwerpunkt – die überlebensgroße, antike Marmorstatue des »Antinous« – wurde gemeinsam mit dem J. Paul Getty Museum, Los Angeles, realisiert. Diese Skulptur war bei der Rückführung der Kunstwerke aus der ehemaligen Sowjetunion beschädigt worden und lagerte, konservatorisch gesichert, seit dieser Zeit im Depot der Skulpturensammlung. Die Kooperation mit dem Getty Museum ermöglichte es, die äußerst aufwändige Restaurierung der Statue mit den dafür erforderlichen, naturwissenschaftlichen Analysen in Angriff zu neh-

men. In den Restaurierungswerkstätten des Getty wurde die Statue vollständig de-restauriert, das heißt in ihre mehr als 80 originalen Fragmente zerlegt und gereinigt. Nachdem Verbindungseisen aus den teilweise sehr brüchigen Fragmenten entfernt waren, konnte die Statue reversibel zusammengefügt, ergänzt und retuschiert werden. Diese Arbeiten wurden gemeinsam von den Restauratoren der Skulpturensammlung sowie den Restauratoren des Getty Museum ausgeführt. Ab Dezember 2008 bis Juni 2009 wird die Statue im Getty in der Ausstellung »Reconstructing Identity: A Statue of a God from Dresden« zu sehen sein.

Wissenschaft und
Forschung



Im Depot der Porzellansammlung:
Meissner Porzellan mit seladonfarbenem
Fond, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts

Seite 56: Reinhard Seurig (rechts) und Hans-Jürgen Genzel
(links) beim Vermessen einer Skulptur im Rahmen des
»Daphne«-Projekts

Dr. Barbara Bechter, Mitarbeiterin der Porzellansammlung,
bei der Eingabe in die »Daphne«-Datenbank



Blick in die Ausstellung »Das Grüne Gewölbe kehrt zurück«
im Foyer des Neuen Grünen Gewölbes



Die Forschung an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden hat unterschiedliche Themen, Profile und Qualitäten. Sie umfasst genauso geisteswissenschaftliche wie naturwissenschaftliche Ansätze und Methoden, sie integriert die Kunsthistorikerin genauso wie den Restaurator. Die museale Forschungslandschaft reicht von der »klassischen« wissenschaftlichen Arbeit mit den Sammlungsbeständen bis hin zu temporären, durch Drittmittel geförderten Projekten. Beides ist notwendig: Die Museen würden ohne kontinuierliche Forschung an ihrem Bestand in der Entwicklung stehen bleiben und eine Kernaufgabe vernachlässigen. Befristete und themenzentrierte Forschungsprojekte, für die externe Wissenschaftler engagiert werden, sorgen für neue Impulse und Sichtweisen. Die Vielfalt der Forschungsansätze und -projekte in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist so groß wie die Vielfalt der Museen. So kann hier nur eine kleine Auswahl vorgestellt werden.

»DAPHNE« UND DIE PROVENIENZFORSCHUNG

Einen Schwerpunkt in den wissenschaftlichen Aktivitäten und auch in der öffentlichen Aufmerksamkeit bildeten 2008 die Provenienz- und die institutionsgeschichtliche Forschung.

Zunächst konnte ein längerfristiges Projekt abgeschlossen werden, das – mit großzügiger Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung – unter dem Titel »Museum und Kunst in totalitären Systemen« die Geschichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im 20. Jahrhundert untersuchte und damit die notwendigen historischen Grundlagen für

Provenienzforschung legte. Die Abschlusspublikation dieses Projektes soll im Jubiläumsjahr 2010 erscheinen.

Im Frühjahr 2008 gab das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen einem Antrag der Kunstsammlungen »grünes Licht«, der die Erfassung und Inventarisierung sowie Inventur des über 1,2 Millionen Stücke umfassenden Bestandes aller ihrer Museen vorsieht. Alle ungeklärten oder fragwürdigen Provenienzen, also die Herkunft der Kunstwerke, sollen im Rahmen dieses Projektes soweit irgend möglich aufgeklärt und dann publiziert werden. Die Erfassung wird auf der von den Kunstsammlungen und der Dresdner Software-Firma »Robotron« entwickelten Datenbank »Daphne« basieren, von der auch das Gesamtprojekt seinen Namen hat. Daphne war in der griechischen Mythologie eine Nymphe, die sich auf der Flucht vor den Nachstellungen Apollos in einen Lorbeerbusch verwandelte. Zweige wuchsen aus ihrem Körper, und diese »Verzweigung« symbolisiert die Struktur einer Datenbank genauso wie die Struktur des Projektes. In den Sammlungen arbeiten insgesamt rund 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Qualifikation an der Erfassung, der Eingabe in die Datenbank, der fotografischen Dokumentation und der Aufklärung von Provenienzen. Das Projekt wird mit rund 15 Mio. Euro gefördert für einen Zeitraum bis 2018, der allerdings nur von den größten Sammlungen in Anspruch genommen werden muss. Zahlenmäßig kleinere Sammlungen, wie beispielsweise die beiden Gemäldegalerien, werden die Arbeit natürlich wesentlich früher beenden können.

»Daphne« (und zwar sowohl die Datenbank wie das Gesamtprojekt) wird neue Standards setzen und den Staatli-

Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Technische Universität Berlin, während ihres Vortrags auf der Tagung »Kunst-Transfers«



Kolloquium »Bildmedien – Medienbilder« vom Gerhard Richter Archiv und dem Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der Technischen Universität Dresden



Carl Vogel von Vogelstein, Bildnis Carl Gustav Carus, 1828, Kupferstich-Kabinett



58

chen Kunstsammlungen Dresden erlauben, in Deutschland eine Vorreiterrolle bei der Suche nach unrechtmäßig in ihren Besitz gelangten Werken und bei der transparenten Darstellung ihrer Bestände zu übernehmen.

Entsprechend groß ist die öffentliche Aufmerksamkeit. Diese zeigte sich, als die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am 2. Oktober 2008 zu einer Tagung unter dem Titel »Kunst-Transfers. Thesen und Visionen zur Restitution von Kunstwerken« in den Hans-Nadler-Saal des Residenzschlosses einluden. Die Tagung, die zum Begleitprogramm des 47. Deutschen Historikertages gehörte, hatte – neben dem Start des »Daphne«-Projekts – noch zwei ganz konkrete Anlässe: Der erste Anlass war der 10. Jahrestag der »Washingtoner Konferenz«, bei der Delegierte von mehr als vier Dutzend Staaten und Nichtregierungsorganisationen Empfehlungen für die Suche nach Kunstwerken entwickelt hatten, die ihren jüdischen Eigentümern im »Dritten Reich« entzogen worden waren. Sollten solche Kunstwerke in öffentlichen Museen identifiziert werden, dann seien für alle Beteiligten »faire und gerechte Lösungen« anzustreben. Der zweite Anlass war der 50. Jahrestag der Rückkehr eines großen Teiles derjenigen Kunstwerke, die von der Roten Armee nach Kriegsende in die Sowjetunion verbracht worden waren. Diese Rückkehr 1958 hatte für Dresden geradezu die Wiedergeburt als Kunststadt von Weltrang bedeutet. Das Generalthema der Tagung war also der – oftmals gewaltsame – Transfer von Kunstwerken in der Folge der politischen Verwerfungen um die Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Veranstalter betonten ausdrücklich, dass keine Gleichsetzung von Raubkunst und Beutekunst vorgenommen, dass das Unrecht, das jüdischen Kunstsammlern zu-

gefügt wurde, nicht relativiert werden solle. Vielmehr solle der Tatsache Rechnung getragen werden, dass sich die verschiedenen Schichten des Kunstraubes und der Verschiebungen mitunter überlagern und vermischen, so dass die gemeinsame Behandlung methodisch durchaus sinnvoll sein kann. Dennoch gab es, vor allem von Seiten jüdischer Organisationen, durchaus kritische Fragen, ob man beides im Rahmen einer Tagung behandeln könne.

Man darf also die Provenienzforschung gegenwärtig als zentralen Arbeitsbereich der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bezeichnen. Sie sind dank der Unterstützung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Sächsische Staatsministerium der Finanzen nun auf dem besten Wege, sich zu einem »Kompetenzzentrum« zu entwickeln, das so viele qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Provenienzforschung, in der Archivarbeit, in der Entwicklung und Pflege einer Datenbank beschäftigt wie nur wenige andere Museen.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN

Neben Publikationen sind Tagungen, Kolloquien und Kongresse das bevorzugte Medium für die Präsentation und den Austausch von Forschungsergebnissen. Die Kunstsammlungen waren 2008 Gastgeber für eine ganze Reihe von derartigen Veranstaltungen. Die meisten von ihnen wurden gemeinsam mit anderen Forschungsinstitutionen veranstaltet, so dass sich die enge wissenschaftliche Vernetzung der Dresdner Museen widerspiegelt. Ohne die finanzielle Unterstützung zahlreicher Stiftungen, Firmen



und Privatpersonen wären diese Veranstaltungen übrigens nicht möglich gewesen.

Anlass zu einem Kolloquium in Zusammenarbeit der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Technischen Universität Dresden (Institut für Kunst- und Musikwissenschaft) war der 280. Geburtstag des sächsischen Hofmalers Anton Raphael Mengs – und vor allem die Schenkung eines umfangreichen Forschungsarchivs zum Leben und Werk des Malers durch die renommierte Mengs-Expertin Steffi Roettgen. Zu den Themen des Kolloquiums gehörten die Untersuchung der böhmischen Herkunft des Malers (aus Aussig/Ústí nad Labem), seines transnationalen Wirkens, seines beträchtlichen Einflusses auf die Dresdner und die römische Kunstwelt und schließlich seiner großen Bedeutung für die Entwicklung des europäischen Klassizismus. Daneben bot sich die Gelegenheit zum Kennenlernen eines gemeinsamen Digitalisierungs-Projektes der Kunstbibliothek der Kunstsammlungen und der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek, das schwer greifbare Mengs-Literatur elektronisch erfasst und im Netz zur Verfügung stellt. Dresden ist so auf dem besten Wege, sich als Zentrum der Mengs-Forschung und überhaupt der Forschung zur klassizistischen Malerei zu etablieren.

Auch eine weitere, viel beachtete Tagung war einem in Dresden tätigen Künstler gewidmet. Sie wurde von der Galerie Neue Meister und dem Kupferstich-Kabinett gemeinsam mit dem Institut für Geschichte der Medizin der Technischen Universität Dresden, den Kunsthistorischen Instituten der Freien Universität Berlin und der Technischen Universität Dresden sowie der Alten Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin ausgerichtet: »Carl Gustav

Carus – Wahrnehmung und Konstruktion«. Carus war nicht nur Maler, sondern auch Arzt, Naturforscher, Anthropologe und Kunsttheoretiker – kurz gesagt, eine der bedeutenden Persönlichkeiten des geistigen Lebens in Deutschland im 19. Jahrhundert, ein wirklicher »Universalgelehrter«. Die Tagung berührte alle Facetten im Schaffen des Freundes von Caspar David Friedrich. Sie versammelte Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, von Kunsthistorikern bis zu Medizinern. Dieses Treffen der Carus-Forscher war eine wichtige Zwischenetappe auf dem Weg zu einem großen Ziel: der Ausstellung, die 2009/10 in Dresden und in Berlin unter dem Titel »Carl Gustav Carus – Natur und Idee« stattfinden wird.

Praktizierte Interdisziplinarität war auch das Charakteristikum einer vom Mathematisch-Physikalischen Salon zusammen mit dem Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der Technischen Universität Dresden und dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt Universität Berlin ausgerichteten Tagung unter dem Titel »Festung im Fokus – Mathematische Methoden in der ›architectura militaris‹ des 16. und 17. Jahrhunderts und ihre Sublimierung in der ›architectura civilis‹«. Internationale Fachleute für die Festungsbaukunst der Frühen Neuzeit diskutierten die Wechselbeziehungen zwischen mathematischen Systemen, Festungsarchitektur, Ästhetik und politischer Repräsentation und untersuchten dabei, wie die Entwicklung neuer mathematischer Systeme ihren Niederschlag in der Fortifikationsarchitektur und in der Folge dann auch in Architekturtheorie, Zivilarchitektur und Stadtbaukunst fand.

Das Spannungsverhältnis von Ästhetik und Technologie bestimmte auch die Tagung »Druckgraphik zwischen Repro-

Prof. Dr. Jürgen Müller, Technische Universität Dresden, bei der Eröffnungsrede zum Symposium »Bildmedien – Medienbilder«



Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, Kupferstich von Johann Martin Bernigeroth, um 1708, Kupferstich-Kabinett



Tagung »Kunst-Tranfers« im Residenzschloss anlässlich des 47. Deutschen Historikertages



duktion und Kunst: zur Institutionalisierung eines künstlerischen Mediums bis 1660«. Das Kupferstich-Kabinett veranstaltete sie zusammen mit dem Europäischen Graduiertenkolleg »Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole« der Technischen Universität Dresden und der Ecole pratique des hautes études (Paris). Dabei wurde dem Aufkommen des »Kunstwerkcharakters« – und auch dessen Grenzen – in der europäischen Druckgraphik von ihren Anfängen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts nachgespürt. Damit zusammenhängende ikonographische und kunsttheoretische, aber auch druck- und sammlungstechnische Probleme wurden intensiv diskutiert.

Und noch ein Kongress, bei dem das Kupferstich-Kabinett seine wissenschaftliche Kompetenz einbringen konnte: »Die Techniken der Renaissancezeichnung. Vom Material zum Stil«. Gastgeber in Florenz war das dortige Kunsthistorische Institut (eine Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft), neben dem Kupferstich-Kabinett war dessen Florentinisches Schwesterinstitut, das Gabinetto Disegni e Stampe degli Uffizi, beteiligt. Dieser Kongress widmete sich den wechselseitigen Abhängigkeiten von Technik, Material und Stil in der Zeichnung von etwa 1435 bis 1565. Zu den zentralen Fragen gehörte, welche ästhetischen Auswirkungen die Wahl der Technik und des Materials für die Entwicklung der künstlerischen Formensprache hatte. Dabei wurden auch neueste physikalische Analysemethoden für Zeichnungen diskutiert.

Kunstwerke in ihrem medialen Charakter wurden auch bei einem Symposium analysiert, das einem der bedeutendsten Künstler der Gegenwart gewidmet war: Gerhard Richter. Das Gerhard Richter Archiv der Staatlichen Kunst-

sammlungen Dresden widmete sich in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden (Institut für Kunst- und Musikwissenschaft) dem Thema »Bildmedien – Medienbilder«. Dabei ging es nicht nur um die vielfältigen Stufen und Bezüge zwischen Malerei, Grafik, Fotografie und Film im Œuvre von Gerhard Richter; auch das Werk anderer Künstler, wie z. B. Andy Warhol und Eberhard Havelkost, konnte mit einbezogen werden.

Schließlich sei ein Kolloquium erwähnt, das sich brennenden Fragen der Dresdner Kunstsammlungen widmete. Unter der Überschrift »Form und Funktion« wurde im Hans-Nadler-Saal des Residenzschlusses intensiv diskutiert, wie sich »Museen des 21. Jahrhunderts in historischen Bauten« einrichten könnten. Die geschichtliche Perspektive der musealen Nutzung historischer Bauwerke stand ebenso auf der Tagesordnung wie aktuelle Beispiele zwischen Warschau und Kassel. Für die Kunstsammlungen bot dieses zusammen mit der Technischen Universität Dresden veranstaltete Kolloquium wichtige Anregungen für den weiteren Ausbauprozess des Residenzschlusses, bei dem eine Balance zwischen der grundsätzlich denkbaren Rekonstruktion möglicher historischer Zustände und den Notwendigkeiten zeitgemäßer musealer Nutzung gefunden werden muss.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Internationaler Austausch basiert in erster Linie auf der Kooperation bei Ausstellungen. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind ein begehrter Partner, Schätze aus ihren Beständen waren 2008 weltweit von Los Angeles bis



Peking zu sehen. Weniger öffentlichkeitswirksam ist der internationale Austausch von Wissenschaftlern mit anderen Museen und Forschungsinstituten. Dafür seien einige wenige Beispiele aus dem Jahr 2008 angeführt.

Erfolgreich abgeschlossen wurde ein Langzeit-Austausch zwischen dem Dresdner Kupferstich-Kabinett und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte (Centre Allemand d'Histoire de l'Art) in Paris. Dr. Claudia Schnitzer, Konservatorin des Kupferstich-Kabinetts, hatte die Gelegenheit, in Paris Grundlagenforschung zum Kulturtransfer zwischen der französischen Metropole und Dresden im 18. Jahrhundert zu betreiben, einer für die höfische Kultur des 18. Jahrhunderts im Allgemeinen und für die Geschichte des Dresdner Kupferstich-Kabinetts im Besonderen wesentlichen Fragestellung. Umgekehrt konnte Dr. Tanja Baensch, Wissenschaftlerin des Pariser Instituts, währenddessen in Dresden wertvolle museums- und ausstellungspraktische Erfahrungen sammeln. Für die Forschungen zur Geschichte der Dresdner Sammlungen bedeutet dieser Austausch – gerade im Hinblick auf das 2010 bevorstehende Jubiläumsjahr – einen Qualitätsgewinn.

Mit dem Getty Research Institute und anderen Einrichtungen des J. Paul Getty Trust in Los Angeles verbinden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden schon seit Jahren enge und vielfältige Beziehungen, die von gemeinsamen Restaurierungsprogrammen bis zum Ausstellungsaustausch reichen. Nachdem ein Getty-Stipendium dem Konservator für italienische Malerei der Gemäldegalerie Alte Meister, Dr. Andreas Henning, mehrere Forschungsaufenthalte in Italien ermöglicht hatte, folgte 2008 eine Einladung als »Museum Scholar« nach Los Angeles. Damit

wird die Arbeit an einem wissenschaftlichen Bestandskatalog zum Bestand Bologneser Malerei des 16. bis 18. Jahrhunderts in der Gemäldegalerie unterstützt. Ein erstes Zwischenergebnis war eine Ausstellung mit einer Auswahl Bologneser Gemälde aus Dresdner Besitz im J. Paul Getty Museum in Los Angeles (siehe Seite 35).

Die Unterstützung des Getty Trust erlaubt bereits seit einigen Jahren ein sehr erfolgreiches Austauschprogramm mit Russland, das unter dem Titel »Kunsttransfer – Ein Kolleg zur Erforschung deutsch-russischer Kulturbeziehungen seit dem 17. Jahrhundert« steht. Es ermöglicht Forschungsaufenthalte deutscher Wissenschaftler in Moskau oder St. Petersburg und im Gegenzug Aufenthalte russischer Forscher in Dresden. Dabei wird unter anderem die Geschichte der Sammlung des Grafen Brühl erforscht, die 1763 von der russischen Zarin für St. Petersburg erworben wurde. Dieses Programm wird 2009 zu einem vorläufigen Abschluss geführt werden.

Durch die großzügige Unterstützung des Nicholas & Judith Goodison Scholarship konnte Dr. Jutta Kappel, Konservatorin des Grünen Gewölbes, an den vom Attingham Trust ermöglichten Royal Collection Studies teilnehmen, die internationale Kunsthistoriker zusammenführte.

Ein bereits seit mehreren Jahren laufendes Austauschprogramm, das durch ein Stipendium des seit seiner Emigration aus Deutschland in New York lebenden gebürtigen Dresdners Henry Arnhold ermöglicht wird, unterstützt den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen Dresden und dem Metropolitan Museum of Art. Dieses Jahr konnte der Verwaltungsdirektor der Kunstsammlungen, Dirk Burghardt, die Möglichkeit nutzen.

Besucher



In der Ausstellung »Madonna meets Mao« in der Kunsthalle im Lipsiusbau

Michael Stipe, Sänger von R.E.M., im Juwelenzimmer des Historischen Grünen Gewölbes



Informationen zur
Gemäldegalerie
Alte Meister gibt es
auch auf Russisch



WER EINLÄDT, MUSS VORBEREITET SEIN – DIE VERBESSERUNG DES BESUCHERSERVICE ALS WICHTIGE AUFGABE AUCH IN ZUKUNFT

Chinesisch ist die meistgesprochene Sprache der Welt – doch in der Gemäldegalerie Alte Meister büffelte man selbst im »China-Jahr« 2008 Russisch. Denn noch mehr als auf Englisch, Französisch, Italienisch usw. werden die Mitarbeiterinnen an Kassen und Infotresen im Sempertbau in russischer Sprache mit Fragen überhäuft. Gäste aus Russland haben ihre Liebe zur Sixtinischen Madonna wiederentdeckt und kommen in Scharen. Und deshalb drückten die Mitarbeiterinnen an den Kassen und Infotresen im vergangenen Jahr die Schulbank, um ihr Russisch aufzupolieren oder gar neu zu erlernen. Nicht zuletzt der verstärkte Besucherandrang aus Russland, aber zunehmend auch aus Polen und Tschechien, hat der Gemäldegalerie Alte Meister und auch der Rüstkammer den vergleichsweise höchsten Besucherzuwachs unter den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden beschert. Um die Nachbarn aus Osteuropa willkommen zu heißen, werden zunehmend Druckerzeugnisse und Informationen übersetzt und der Besucherservice kann mittlerweile Führungen und Audioguides in zwölf Sprachen anbieten.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden arbeiten kontinuierlich daran, altbekannte, aber auch neue Besuchergruppen anzusprechen. Um ein neues Publikum nach

Dresden einzuladen, richten sich Marketingaktivitäten der Kunstsammlungen zunehmend in die Nachbarländer Polen, Tschechien und weiter nach Russland; dort sollen Schülergruppen genauso angesprochen werden wie die Tagestouristen, um ihnen Dresdens Kunst und Kultur als Stück gemeinsame europäische Identitätsgeschichte zu vermitteln.

Die Besucher wollen eingeladen werden: herzlich, persönlich und spontan. Das haben die durchweg positiven Erfahrungen der jungen und engagierten Art-Promoter gezeigt, die vor allem zu den Sonderausstellungen des »China-Jahres« in Pillnitz und zwischen Zwinger und Brühlscher Terrasse unterwegs waren. Immer im Auftrag der Kunst unterwegs, haben sie charmant informiert und erfolgreich neugierig gemacht auf chinesische Gartenkunst, auf Tuschezeichnung und auf die chinesisch-sächsische Präsentation von »Goldener Drache – Weißer Adler«. Doch allein die Einladung reicht nicht. Das Servicepersonal muss vorbereitet sein und auf die unterschiedlichen Sprachen und Bedürfnisse kompetent eingehen. Deshalb wurde u. a. auch das Angebot der öffentlichen Führungen in den Museen und Sonderausstellungen erhöht – so können sich Einzelbesucher beispielsweise im Neuen Grünen Gewölbe täglich 15 Uhr die Pretiosen erklären lassen. Neu war im vergangenen Jahr in diesem Museum für Schatzkunst auch das Angebot kostenloser Headsets für Gruppen. Kontinuierlich muss das Serviceangebot beobachtet werden, muss auf Kritik und Beschwerden eingegangen werden. Dies wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe in den Museen der Kunstsammlungen bleiben, vor allem, wenn mit der Eröffnung weiterer

Projekte der Museumspädagogik im
Grünen Gewölbe



Polnische Austauschschüler während eines Workshops



64

Abschnitte des Residenzschlusses und nicht zuletzt mit der Wiedereröffnung des Albertinums mit steigenden Besucherzahlen zu rechnen ist.

P.S. A propos »China-Jahr«: Es gab zu allen Sonderausstellungen der Reihe auch chinesische Führungen. Führungen in chinesischer Sprache sind mittlerweile sogar in das Standard-Angebot der Gemäldegalerie Alte Meister und des Neuen Grünen Gewölbes aufgestiegen.

DEN BESUCHER ABHOLEN – MIT DEM SOZIALHILFEAUSWEIS ODER DER KONZERTKARTE INS MUSEUM

Ehrfurcht und Respekt gegenüber den ehrwürdigen Museen mit ihren hoch geschätzten und weltbekannten Kunstwerken empfinden wohl die meisten Besucher der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und befinden sich damit schon seit Jahrhunderten in bester Gesellschaft. Schade ist allerdings, wenn sich Schwellenängste aufbauen, die den Museumsbesuch verhindern. Ohne anzubiedern, müssen ständig neue Ideen geboren werden, dem »untypischen Besucher« den Kunstgenuss schmackhaft zu machen: Eine große Schwelle können z.B. hohe Eintrittspreise sein. Deshalb haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zusammen mit dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zu Weihnachten bis in den Februar 2009 hinein allen sozial Bedürftigen in Sachsen sowie Bewohnern von Senioren- und Kinderheimen den kostenlosen Eintritt in die Museen ermöglicht.

Das wohl ungewöhnlichste Projekt des Jahres 2008, um neue Besuchergruppen anzusprechen, war die Kooperation mit den Popgruppen R.E.M., mit »Die Fantastischen Vier« und Sigur Rós, die der Verwaltungsdirektor, Dirk Burghardt, initiiert hatte. Mit der Konzertkarte konnte man kostenlos die Museen der Kunstsammlungen besuchen. Die Aktion stieß auf große Zustimmung: Schätzungsweise 1 000 Musikliebhaber folgten der Einladung (ganz zu schweigen von den Musikern, die es sich nicht nehmen ließen, dem Residenzschloss einen Besuch abzustatten). Bemerkenswert war, dass das Interesse an einem zusätzlichen Museumsbesuch von Konzert zu Konzert verschieden war – warum, darüber könnte man lange spekulieren...

MUSEUMSPÄDAGOGIK METHODISCH – DIDAKTISCH UND PRAKTISCH – KREATIV

Die Vielfalt der weltberühmten Sammlungen und inhaltliche Spannweite der zahlreichen Sonderausstellungen erfordern von der Museumspädagogik jedes Jahr ein weitgefächertes Veranstaltungsangebot. Für unterschiedlichste Gruppen von Museumsbesuchern verschiedenen Alters tritt die Museumspädagogik als Vermittler auf. Mit speziellen methodisch-didaktischen Konzepten werden komplizierte und komplexe Inhalte erfahrbar gemacht, verdichtet oder erweitert. Mit zielgruppenorientierten Programmen wird der eigentliche Kunstgenuss ergänzt,

Eine junge Künstlerin präsentiert ihr Kunstwerk im Tonnengewölbe des Residenzschlosses in der Ausstellung »Könige – Kostbarkeiten – Kästchen – Kinder – Kunstwerke«



Ausstellungsbegleitende Kreativwerkstatt



In der Ausstellung »Madonna meets Mao«



um den Ausstellungsbesuch zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen.

Im »China-Jahr« stellte sich der Museumspädagogik eine besondere Herausforderung: Da nur wenige Besucher China aus eigenem Erleben kennen, konzentrierten sich die museumspädagogischen Vermittlungen, die immer häufiger praktisch-kreative Angebote beinhalten, auf den Kulturtransfer. Anhand von Dialogveranstaltungen zwischen Museumspädagoginnen und chinesischen Gastreferenten wurde den Besuchern ermöglicht, die dargestellten Situationen des Alltags in der Ausstellung »Humanism in China. Ein fotografisches Porträt« intensiv zu erfassen. Das Konzept ging auf, zu den Führungen kamen zahlreiche Gäste, die, oft unvermutet, mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen beiden Kulturen entdeckten. Bei den Veranstaltungen für Kinder, jugendliche und erwachsene Museumsbesucher und bei den regelmäßigen Sonderführungen bot sich beispielsweise in der Ausstellung »Zeichen im Wandel der Zeit – Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart« die praktisch-kreative Arbeit besonders an. So lud während der Sommerferien eine Tuschewerkstatt zum Selbstgestalten und Experimentieren ein. Angeregt durch die methodische Auseinandersetzung mit den ausgestellten Kunstwerken, folgten die Gäste ihren eigenen Interessen, wählten selbst Motive aus und brachten diese in neuen individuellen Schöpfungen zu Papier. Mit der praktischen Vertiefung wuchs das Verständnis für die chinesische Kunst, wurde der Blick an den scheinbar so mühelos hinterlassenen Pinselstrichen geschult und das Auge erkannte das Experimentelle in der Auseinandersetzung der chinesischen Künstler mit der Tradition.

Ein weiterer Höhepunkt war am 3. Juni 2008 das Kinderfest, bei dem mehr als 1100 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren der Einladung ins Schloss gefolgt waren. Ausgehend von dem Motto »China«, gleichzeitig weit darüber hinausreichend, wurde der Bogen von Kung-Fu-Kunst, Artistik, Tischtennis- und Showwettkämpfen – auch zum Mitmachen – über die Museen, vor allem das Neue und das Historische Grüne Gewölbe sowie das Münzkabinett im Hausmannsturm, bis hin zu der Sonderausstellung »Canaletto« gespannt. Nachgebaute Camerae obscurae inspirierten dazu, der Frage, wie diese funktionierten, nachzuspüren und selbst auszuprobieren, wie man damit Bildmotive aufnehmen kann. Intensiv konnte in den Workshops »Meine Welt steht Kopf – Malen wie Canaletto« während der Sonderausstellung in der Gemäldegalerie Alte Meister theoretisch-wissenschaftlich und praktisch-künstlerisch vermittelt und gearbeitet werden.

Anliegen der Museumspädagogik ist, möglichst bei allen Angeboten den Kontext zwischen Ausstellungsobjekt und der eigenen Erlebniswelt des jeweiligen Betrachters zu schaffen. Das »China-Jahr« 2008 bot mit seinem umfassenden Blick auf Kultur, Kunst und Geschichte dem Besucher eine seltene Gelegenheit, sich intensiv und nachhaltig mit einem Land auseinanderzusetzen.

DATEN – ZAHLEN

Alte Meister sind die Nummer 1

Die Gemäldegalerie Alte Meister hat in 2008 ihr bestes Besucherergebnis seit der Wiedereröffnung im Semperbau 1992 mit 540.000 Besuchern erzielt und ist damit in diesem Jahr die Nummer 1 unter den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Trotz des allgemeinen Touristenrückgangs in Dresden haben 60.000 Besucher mehr als im Jahr 2007 die Alten Meister besucht. Diese außergewöhnliche Besuchersteigerung geht überwiegend auf zusätzliche Besucher aus der Russischen Föderation und den Nachbarstaaten Tschechien und Polen zurück. Die Marketinganstrengungen der letzten Jahre und der Besucherservice im Semperbau werden durch diese Entwicklung wunderbar bestätigt. Die Gesamtbesucherzahl 2008 ist mit knapp 2 Mio. Besuchern in Dresden (ohne

Auslandsausstellungen in Peking, Madrid, Kiew, St. Petersburg und Los Angeles) wieder ein hervorragendes Ergebnis. Es wird damit nicht nur die Zahl des überaus erfolgreichen Vorjahres erreicht, sondern die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigen, dass sie sich gegen den Trend und den Touristenrückgang in Dresden stellen. Eine Auszeichnung sicher für alle Mitarbeiter in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Während in anderen Museen die Besucherzahlen nach der Eröffnungseuphorie stark zurückgehen, ist es im Grünen Gewölbe gelungen, das Rekordergebnis 2007 fast vollständig zu halten. Das Historische Grüne Gewölbe war zu 100% ausgelastet und das Neue Grüne Gewölbe hatte über 400.000 Besucher. Die Zahlen des Jahres 2008 zeigen, dass Marketing, Besucherservice und Sonderausstellungen im Ausland unabdingbare Voraussetzungen für die Stabilisierung der Besucherzahlen gerade

Besucherzahlen in Dresden

	2004	2005	2006	2007	2008
Albertinum ¹	164.171	137.384	1.203	—	—
Neues Grünes Gewölbe	216.482	577.131	520.923	459.856	401.111
Historisches Grünes Gewölbe ²			103.463	320.139	318.198
Gemäldegalerie Alte Meister	484.939	510.343	506.945	479.882	536.764
Rüstkammer	242.041	241.290	268.259	264.962	323.331
Porzellansammlung	154.013	151.743	162.139	159.044	139.646
Mathematisch-Physikalischer Salon ³	67.645	84.229	69.777	—	—
Skulpturensammlung ⁴			20.291	15.900	39.693
Schlossausstellung/Hausmannsturm/Münzkabinett	96.360	32.833	34.224	35.799	30.794
Kunstgewerbemuseum	46.042	46.047	35.346	32.033	30.567
Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung	39.959	36.839	33.981	27.732	30.706
Kupferstich-Kabinett ⁵	52.196	190.043	109.941	48.729	41.329
Kunsthalle im Lipsiusbau ⁶		11.096	91.951	32.684	31.440
Sonstiges ⁷	22.217	21.260	17.834	13.644	43.330
Gesamt	1.586.065	2.040.238	1.976.277	1.890.404	1.966.909

1 Grünes Gewölbe bis 12.1.2004, Galerie Neue Meister, Skulpturensammlung bis 2.1.2006 | 2 Eröffnung 15.9.2006

3 geschlossen seit 1.1.2007 | 4 seit 25.3.2006 im Zwinger

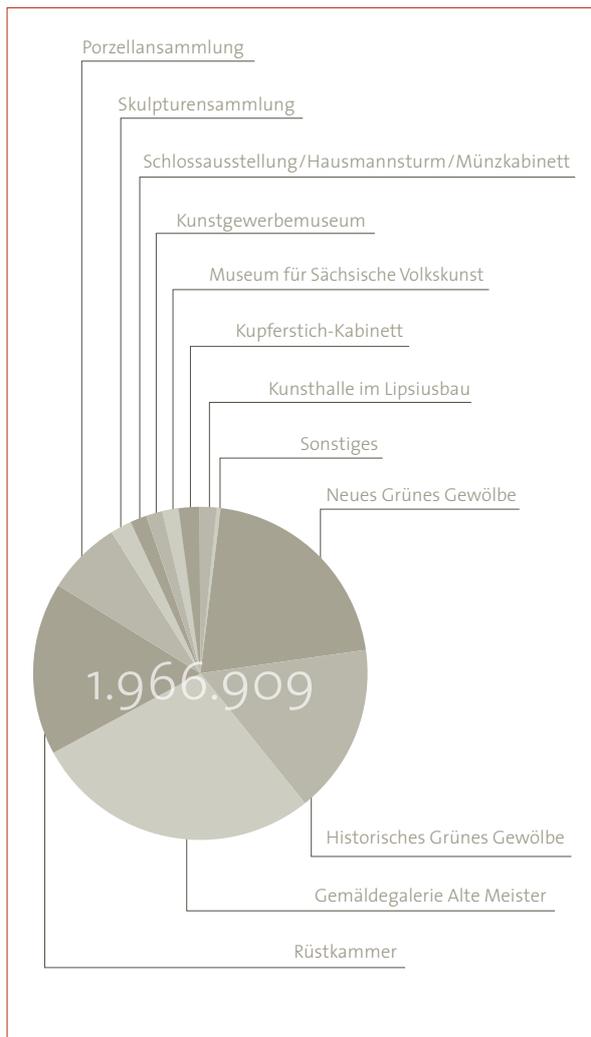
5 inklusive Besucher Studiensaal | 6 Eröffnung Oktober 2005

7 Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungseröffnungen und Sonderausstellungen Residenzschloss

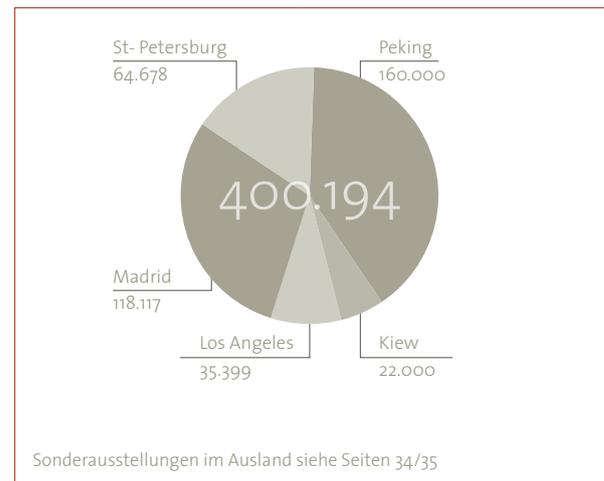
in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind. Ein anderer Schwerpunkt ist die wissenschaftliche Arbeit mit den Beständen der Museen. Hier ist es den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit dem Museumsdatenbank-Projekt »Daphne« gelungen, ein national und international vielbeachtetes Projekt zu beginnen. Ab 2008 und zunächst bis 2015 werden mit einem Gesamtetat von 15 Mio. Euro und 65 zusätzlichen Mitarbeitern alle 1,2 Mio. Objekte der Museen digital erfasst und wissenschaftlich bearbeitet. Hierzu gehört eine umfangreiche Provenienzrecherche. Im Jahr 2008 wurden die Vorbereitungen für die Umwandlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einen Staatsbetrieb zum 1. Januar 2009 getroffen. Mit der Umwandlung und der Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen ist mehr Flexibilität, eine bessere Steuerungsmöglichkeit, aber auch eine höhere Eigenverantwortung

in der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Museen verbunden. Außerdem sollen die betriebswirtschaftlichen Instrumente des Staatbetriebes Möglichkeiten bieten, den radikalen Personalabbau der letzten fünf Jahre teilweise zu kompensieren. Das Jahr 2009 mit den negativen Vorhersagen für die Tourismusentwicklung in Dresden und den jetzt noch nicht absehbaren Folgen der Weltwirtschaftskrise wird die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vor neue Herausforderungen stellen.

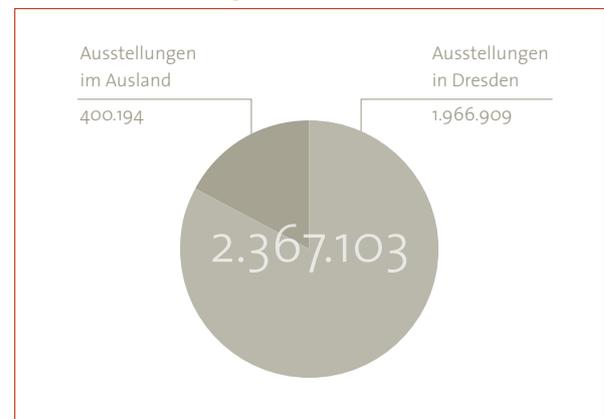
Besucherzahlen 2008 in Dresden



Besucherzahlen 2008 Ausstellungen im Ausland



Besucherzahlen 2008 insgesamt



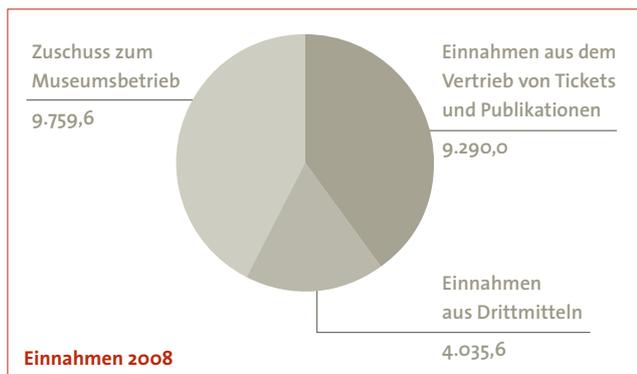
Stellen bzw. Personalübersicht

	2004	2005	2006	2007	2008
Beamte	28	28	10	10	10
Angestellte	274	260	261	252	238
Arbeiter	39	39	37	37	36
Volontäre	5	5	5	5	5
Vorpraktikanten	8	8	8	8	8
Zeit- und Aushilfsangestellte	15	15	16	21	21
Drittmittelprojekte	15	13	11	12	16
nebenamtlich und nebenberuflich Tätige	10	6	5	8	28
»Daphne«-Projekt					65

68

Haushalt (Angaben in Tausend Euro)

	2004	2005	2006	2007	2008
Einnahmen aus dem Vertrieb von Tickets und Publikationen	4.851,5	6.560,8	8.311,1	9.644,7	9.290,0
Einnahmen aus Drittmitteln (Forschung, Sponsoring, Spenden)	490,8	1.178,9	3.886,5	2.230,5	4.035,6
Gesamteinnahmen	5.342,3	7.739,7	12.197,6	11.875,2	13.325,6
Personalausgaben	12.849,3	12.753,6	12.687,2	11.866,5	12.000,0
Sachausgaben	4.821,1	6.402,6	10.958,7	9.027,5	9.645,1
Sonderausstellungen ¹	420,8	718,8	1.472,8	1.188,0	2.976,0
Kunstankauf ¹	366,5	383,9	742,4	1.062,8	738,2
Gesamtausgaben	17.670,4	19.156,2	23.645,9	20.894,0	21.645,1
Zuschuss zum Museumsbetrieb	12.328,1	11.416,5	11.448,3	9.018,8	9.759,6
Zuschuss für Investitionen zur Wiedereinrichtung des Residenzschlosses ²	1.530,1	879,7	1.544,7	1.129,9	1.440,1



¹ Etat einschließlich der Zuschüsse, Spenden und Einnahmen aus Ticketvertrieb | ² Mittel für Ausstattung und Restaurierungsmaßnahmen für die Wiedereinrichtung des Residenzschlosses

Dr. Bernard Accoyer (li.), Präsident der französischen Nationalversammlung, und Prof. Dr. Nibert Lammert (z.v.l.), Präsident des Deutschen Bundestages, zu Gast in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, mit Prof. Dr. Martin Roth und Prof. Dr. Dirk Syndram, Direktor Grünes Gewölbe und Rüstkammer



Erste Einblicke in die Türckische Cammer auf der TEFAF in Maastricht, gemeinsam mit »Die Gläserne Manufaktur« von Volkswagen



Prof. Dr. Martin Roth nimmt von MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V. einen Scheck entgegen



KURZ NOTIERT ...

Dresden Future Forum – Life in a Digital World

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden beherbergten das »Dresden Future Forum – Life in a Digital World«, allerdings rein virtuell. Das Forum fand am 5. Juni 2008 zum dritten Mal in Dresden statt. Erstmals jedoch tagte die Konferenz nicht nur im Real Life in Dresden, sondern auch in der online-Welt Second Life. Dazu wurde »Dresdengallery«, die virtuelle Gemäldegalerie Alte Meister in Second Life, als Veranstaltungsort ausgewählt.

Der Veranstalter der Konferenz, T-Systems Multimedia Solutions, errichtete nicht nur eine temporäre Location auf dem virtuellen Land »Dresdengallery«, sondern streamte den Vortrag von Don Tapscott und eine Podiumsdiskussion (u. a. mit Ranga Jogeshwar) auf eine Leinwand im virtuellen Zwinger. Zudem gab es dort reine in-world-Diskussionen und ein Robocub-Fußballspiel.

Erste Einblicke in die »Türckische Cammer«

Noch vor der Kabinettausstellung »Überraschende Ansichten aus der Türckischen Cammer«, die am 19. Juli 2008 im Residenzschloss begann, gab es bereits auf Europas größter Messe für Antiquitäten und Kunst in Maastricht, der TEFAF, erste Einblicke in die Türckische Cammer. Gemeinsam mit »Die Gläserne Manufaktur« von Volkswagen präsentierte die Rüstkammer vom 7. bis 16. März 2008 eine Auswahl orientalischer Kunstwerke, die teilweise seit 1943 nicht mehr ausgestellt waren und bis zur Eröffnung Ende 2009 auch nicht mehr zu sehen sein werden.

Entscheidende Weichen für die 3. Sächsische Landesausstellung »via regia – 800 Jahre Bewegung und Begegnung« in Görlitz 2011 gestellt

Mit Vorlage der »Wissenschaftlichen Empfehlungen« und mehrerer aufeinander abgestimmter Konzepte, vor allem in den Bereichen Bildung und Vermittlung sowie Kommunikation und Marketing, wurden die Grundlagen erarbeitet, die den Weg bis 2011 ebnen sollen.

Das kulturhistorisch geprägte Ausstellungsvorhaben wird vor allem das Leben an und auf der Straße thematisieren: »via regia« erzählt die Geschichte von den Menschen, die im Laufe der Jahrhunderte auf ihr gereist, gepilgert und geflohen sind – von Beweggründen, von Distanzen und ihrer Überwindung. Waren und Güter wurden gehandelt, aber auch Kunst und Kultur auf Rädern, Rücken und in den Köpfen transportiert.

Die historischen Themen werden mit Fragestellungen aus der heutigen Zeit verbunden und kontrastiert. Der internationale Kontext und die kulturpolitische Bedeutung im zusammenwachsenden Europa sollen vor allem durch die begleitenden Maßnahmen zum Ausdruck gebracht werden.

Derzeit wird der Kaisertrutz als zentraler Ausstellungsort für die 3. Sächsische Landesausstellung in Görlitz saniert. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben im Auftrag des Freistaates Sachsen die Planung und Organisation der Ausstellung übernommen.

»Ein Stück Museum – für Sie und für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden« ...

... lautet der Slogan, mit dem der Kauf eines Produktes aus der Kollektion der MSU Museumsladen GmbH zur Spende



Dr. Thomas de Maizière, Chef des Bundeskanzleramts und Bundesminister für besondere Aufgaben, begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungsdirektion der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Bundeskanzleramt



wird. Am 9. April 2008 überreichte die Geschäftsführerin der GmbH, Maria Krusche, im Besucherzentrum Art & Info dem Generaldirektor der Kunstsammlungen, Prof. Dr. Martin Roth, einen Scheck über 12 000 Euro. Mit dem Erwerb eines Artikels aus dem umfangreichen Sortiment an Erinnerungstücken aus den einzelnen Museen – sei es z. B. ein Bleistift mit vergoldeter Krone oder ein Schirm mit den Engeln der Sixtina – trug jeder Besucher ein Stück Museum mit nach Hause, aber ebenso zum Wachsen des Gewinns der GmbH bei, die ihrerseits damit die Kunstsammlungen begünstigte.

Hauptversammlung der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Am 18. April 2008 fand in Dresden die Hauptversammlung der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland statt. Die Organisation hatte das Münzkabinett übernommen. Die Kommission setzt sich als wissenschaftliche Organisation der Bundesländer für die Förderung und Aufarbeitung der Münz- und Geldgeschichte und für die Medaillenforschung in Deutschland ein.

Baustelle Heimat – Eine Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz

Das Museum für Sächsische Volkskunst verwandelte seine Räume in eine geschäftig bunte Baustelle, auf der der Begriff Heimat in jedweder Hinsicht untersucht, beleuchtet und besprochen wurde. Von der Heimat-Prägung in der Kindheit über das Verhältnis der Heimat zur Welt, über Fragen der Ein- und Ausgrenzung von Mitmenschen, Tradition contra Moderne, Konsum und Konserve bis zu den

Grenzfällen des emotionalen Gehalts führte der Weg entlang eines rosa Bauzauns durch bunte Assoziationsräume, die Erinnerungen und Überlegungen anregten. In Fragebüchern und auf dem Bauzaun selbst hinterließen die Besucher ihre Aussagen, die wiederum von ihren Nachfolgern kommentiert wurden. Diese lebendige Kommunikation war der eigentliche Inhalt der Ausstellung, auch wenn es vordergründig um das Herstellen von Häusern und das Wachsen einer Stadt zu gehen schien.

Kanzleramtsminister empfängt Verwaltungsdirektion

Der Betriebsausflug der Verwaltungsdirektion führte am 16. Oktober 2008 nach Berlin. Am Vormittag besuchten die Mitarbeiter das Bundeskanzleramt und erhielten dort eine Führung mit dem Schwerpunkt Architektur und Kunst. Zur großen Überraschung wurden sie zu einem Fototermin in der Etage der Bundeskanzlerin mit dem Kanzleramtschef, Bundesminister Dr. Thomas de Maizière, eingeladen. Wahlweise besuchten die Mitarbeiter im Anschluss das Ägyptische Museum, erlebten eine Hintergrundführung im Bode-Museum oder sahen die Ausstellung »Kult des Künstlers: BEUYS. Die Revolution sind wir« im Hamburger Bahnhof.

Bauen in China

Am 18. September 2008 hielt der Stadtplaner und Architekt, Albert Speer, im Kunstgewerbemuseum in Schloss Pillnitz einen Vortrag. Sein Büro arbeitet an mehreren Stadtplanungsprojekten in China. In der Sonderausstellung »Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality« sprach er über den Einfluss chinesischer Tradition auf seine Projekte.

»Kaspar, Karl und Konservator« am Theater Junge Generation, Lars Rebehn (li.), Konservator der Puppentheatersammlung



Veranstaltungsreihe »Im Sog der Kunst«: Ingo Schulze, Schriftsteller, im Gespräch mit Fotografin Herlinde Koelbl, moderiert von Christiane Kohl, Süddeutsche Zeitung



Verwaltungsdirektor Dirk Burghardt mit R.E.M.-Frontmann Michael Stipe im Residenzschloss



Zusammenarbeit mit dem Theater Junge Generation

Ein außergewöhnliches, kulturelle Einrichtungen übergreifendes Projekt veranstaltete 2008 die Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die gemeinsam mit dem Theater Junge Generation das Stück »Kaspar, Karl und Konservator« produzierte und am 8. November 2008 erstmals aufführte. Im Stück wurde der Vortrag Lars Rebehns, Konservator der Puppentheatersammlung, integriert. Er zeigte Dokumente der Puppentheatergeschichte, erzählte Anekdoten und benannte Fakten.

Marlies Giebe und Ursula Kral werden Honorarprofessorinnen an der Hochschule für Bildende Künste Dresden

Marlies Giebe, Leiterin der Restaurierungswerkstatt Gemälde, und Ursula Kral, Leiterin der Restaurierungswerkstatt Skulpturen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, vermitteln seit Jahren ihr Wissen und ihre in der Praxis gewonnenen Erfahrungen als Dozentinnen und Betreuerinnen von Diplomarbeiten an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, an der sie beide studiert hatten. In Würdigung ihrer herausragenden Qualifikationen, die sie in zahlreichen Projekten unter Beweis stellten, und ihrer erfolgreichen und langjährigen Lehrtätigkeit wurden sie im Januar 2008 zu Honorarprofessorinnen der Hochschule für Bildende Künste Dresden ernannt.

Vortragsreihe »Im Sog der Kunst«

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden öffneten von Januar bis Juni 2008 ihre Säle für eine neue Vortragsreihe. Diese brachte prominente Vertreter der Bildenden Kunst und Literatur miteinander ins Gespräch. Christiane Kohl,

Journalistin der Süddeutschen Zeitung und Publizistin, moderierte die Veranstaltungen, die die Wechselbeziehungen zwischen Bildender Kunst und Literatur in ihrem Facettenreichtum sichtbar gemacht haben. Für das Publikum ergaben sich interessante Einblicke in die Eigenheiten der jeweiligen Kunstform.

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem J. Paul Getty Trust

Anlässlich des Besuches von James Wood, Präsident des J. Paul Getty Trust, Dr. Michael Brand, Direktor des J. Paul Getty Museum und Prof. Dr. Thomas W. Gaetgens, Direktor des Getty Research Institute, in Dresden unterzeichneten am 25. Juli 2008 Dr. Michael Brand und Prof. Dr. Martin Roth, einen Kooperationsvertrag. 27 Meisterwerke aus der Gemäldegalerie Alte Meister reisten für die Ausstellung »Captured Emotions: Baroque Painting in Bologna, 1575–1725« im Dezember 2008 nach Los Angeles. Diese umfangreiche Kooperation macht das einzigartige Potential sichtbar, das in der Zusammenarbeit mit den Kollegen vom Getty Center liegt.

Audioguide für das Historische Grüne Gewölbe auf Sächsisch

Von Englisch über Italienisch bis Japanisch und Chinesisch – der Besucher des Historischen Grünen Gewölbes konnte sich bisher zwischen zehn Sprachen bei der Nutzung seines Audioguides entscheiden. Jetzt gibt es ein ganz besonderes sprachliches Geschenk an die Besucher: Das Historische Grüne Gewölbe kann auf Sächsisch erlebt werden. Uwe Steimle, Schauspieler, Kabarettist und Vollblutsachse,

Werner Spies (li.) im Gespräch mit Niklas Maak,
Frankfurter Allgemeine Zeitung



Diskussion zu einer neuen internationalen
Öffentlichkeit von Museen



Die Direktorinnen und Direktoren der 50 weltweit
wichtigsten grafischen Sammlungen zu Gast im
Kupferstich-Kabinett



konnte für dieses Projekt gewonnen werden. Fachkundig hat er alles Wissenswerte zum Historischen Grünen Gewölbe in feinstes Sächsisch übersetzt und eingesprochen – und dabei natürlich nicht auf seine persönlichen Erläuterungen verzichtet.

Museen schaffen eine neue internationale Öffentlichkeit

Die Initiatoren der Ausstellung »Humanism in China«, Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster, Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, Prof. Dr. Reinhold Baumstark, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, Udo Kittelmann, Direktor des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, und Prof. Dr. Martin Roth diskutierten am 28. Mai 2008 im Lipsiusbau, wie Museen eine neue internationale Öffentlichkeit schaffen können. Mit dabei waren auch Chen Ping, Deputy Director, West European Division im chinesischen Kulturministerium, sowie Michael Schindhelm, Director for Culture, Dubai Culture and Arts Authority. Mit der Dubai Culture and Arts Authority ist eine Zusammenarbeit in Form eines Projektes im Universalmuseum von Dubai geplant. Die Veranstaltung wurde von Stefan Koldehoff moderiert und vom Deutschlandfunk übertragen.

Werner Spies stellt sein Lebenswerk vor

Am 4. Dezember 2008 war der Kunsthistoriker und Literat Werner Spies zu Gast. Im Gespräch mit Niklas Maak, Redakteur für Kunst beim Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, stellte er in der Kunsthalle im Lipsiusbau sein Lebenswerk »Auge und Wort. Gesammelte Schriften zu Kunst und Literatur« vor.

50 Jahre Rückgabe

Anlässlich der Rückgabe zahlreicher Kunstgüter, die in Folge des Zweiten Weltkrieges in die Sowjetunion gebracht wurden und in den Jahren 1956–1958 nach Dresden zurückkehrten, fanden in diesem Jahr die Ausstellungen in Kiew und in St. Petersburg statt (Seite 34). In Dresden widmete man sich diesem Thema mit der dokumentarischen Schau »Das Grüne Gewölbe kehrt zurück« im Foyer des Neuen Grünen Gewölbes und der Tagung »Kunst-Transfers« (Seite 58). Mit der Rückgabe begann für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein neues Kapitel in ihrer langen, meistens glanzvollen Geschichte. Wenn auch noch immer Zehntausende von Kunstschätzen der Dresdner Museen seit 1945 vermisst werden – viele wohl unwiederbringlich verloren, manche aber noch in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion verborgen –, so dominieren doch Freude und Dankbarkeit über die Ereignisse vor 50 Jahren.

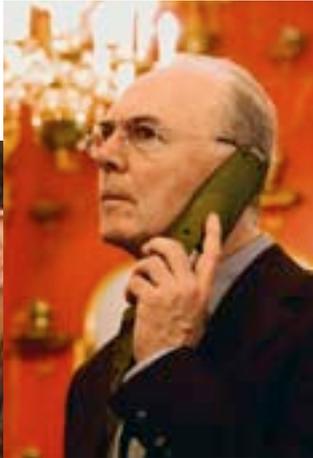
Kupferstich-Kabinett als Museum des Jahres 2008 ausgezeichnet

»Schon wieder die Sachsen!« staunte die Berliner Zeitung, als das Kupferstich-Kabinett vom internationalen Kunstkritikerverband AICA zum Museum des Jahres 2008 ernannt worden war. Die Formulierung »schon wieder« bezog sich darauf, dass kurz zuvor die Sachsen aus dem Pisa-Test als Sieger hervorgegangen waren. Man hätte die beiden Worte aber auch auf das Kupferstich-Kabinett beziehen können, hatte es doch im Jahr 2007 schon die Auszeichnung »Ausstellung des Jahres« verliehen bekommen. Die neuerliche Anerkennung würdigt die kontinuierlich ausgezeichnete Arbeit des Direktors und seiner Mitarbeiter.

Dirigent Zubin Mehta betrachtet den »Kirschkern« im Neuen Grünen Gewölbe



Franz Beckenbauer im Weißsilberzimmer des Historischen Grünen Gewölbes



Kammersängerin Christa Ludwig vor der Spiegelwand im Pretiosensaal



S.D. Fürst von Monaco Albert II. mit Prof. Dr. Dirk Syndram im Neuen Grünen Gewölbe



Ausdrücklich gelobt wurde neben der sorgfältigen wissenschaftlichen und der klugen museumspädagogischen Arbeit auch die gescheite Erwerbungspolitik des Hauses.

Vom 15. bis 19. Juni 2008 fand im Kupferstich-Kabinett das Treffen des »International Advisory Committee of Keepers of Public Collections of Graphic Art« statt. Somit war die berühmte Dresdner Sammlung Gastgeber für Direktoren der 50 weltweit wichtigsten grafischen Sammlungen. Neuer Präsident des »Committee« wurde Prof. Dr. Wolfgang Holler, Direktor des Kupferstich-Kabinetts.

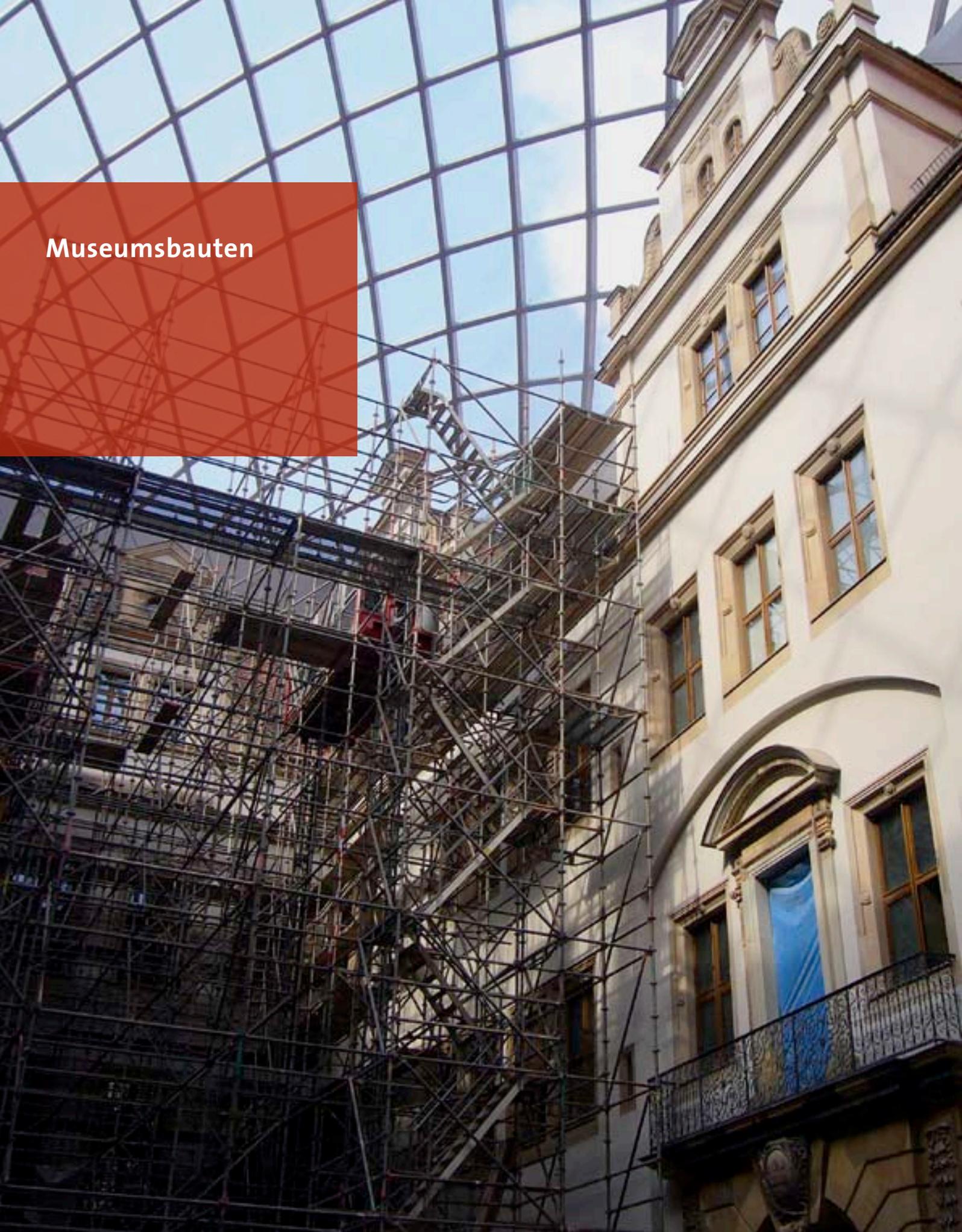
50 Jahre Galeriekonzerte

Mit Blick auf das 450-jährige Jubiläum, das die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Jahr 2010 feiern werden, nimmt sich das 50-jährige Jubiläum der Galeriekonzerte bescheiden aus. Dennoch ist es ein denkwürdiges Jubiläum: Der Anlass, diese Reihe am 6. Dezember 1958 ins Leben zu rufen, war die Hoffnung, dass mit den Konzerten aus der noch von Ruinen und Trümmerfeldern gezeichneten Elbmetropole ein Stück kultureller Normalität zurückkehren möge. Die Galeriekonzerte, anfangs vom Deutschlandsender und heute von Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt und gemeinsam mit den Kunstsammlungen veranstaltet, begleiteten die Rückkehr großer Bestände von Dresdner Gemälden aus der Sowjetunion und den Wiederaufbau der Sempergalerie. Das Festkonzert am 5. Dezember 2008 wurde vom renommierten Sächsischen Vocalensemble unter Leitung von Matthias Jung gestaltet.

Zu Gast im Grünen Gewölbe

- Die Ministerpräsidenten der deutschen Bundesländer anlässlich der Ministerpräsidentenkonferenz in Dresden am 22. Oktober 2008
- S. D. Fürst von Monaco Albert II.
- Franz Beckenbauer
- Stephen G. Breyer, Richter am Obersten Bundesgericht der Vereinigten Staaten von Amerika
- Erica Claus, Botschaftsrätin der Kanadischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland
- Malcolm Stevenson Forbes Jr., Präsident des Wirtschafts-magazins Forbes
- Prof. James J. Heckman, Wirtschaftswissenschaftler, Nobelpreisträger (Ökonomie) 2000
- S. E. Harry Helenius, Botschafter von Finnland in der Bundesrepublik Deutschland
- Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern
- Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages, und Dr. Bernard Accoyer, Präsident der französischen Nationalversammlung (Assemblée nationale)
- Steffi Jones, Präsidentin des Organisationskomitees der Frauenfußball-WM 2011
- Stephan J. Kramer, Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland
- Christa Ludwig, Kammersängerin
- Marie-Luise Marjan, Schauspielerin
- Zubin Mehta, Dirigent
- Ingrid Noll, Schriftstellerin
- Michael Stipe, Sänger R.E.M.
- S. E. Toshiyuki Takano, Botschafter von Japan in der Bundesrepublik Deutschland

Museumsbauten



Seite 74: Blick in den kleinen Schlosshof, Herbst 2008

Architekt Peter Kulka erläutert seine Entwürfe für das Membrandach



Die Renaissancefassaden des kleinen Schlosshofes mit dem neuen Membrandach



ZWEI RICHTFESTE UND EIN ÜBERRASCHENDER FUND MARKIEREN IM JAHR 2008 DEN BAUFORTGANG IN DEN MUSEEN

Auch 2008 stand der Baufortschritt in den Museen auf der Tagesordnung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die immensen Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges, die vor allem im Residenzschloss bis weit nach der Wende sichtbar waren, werden in einem erstaunlichen Kraftakt geschlossen. Gleichzeitig werden die Gebäude für die Anforderungen eines zeitgemäßen Museumsbetriebs ertüchtigt und die Ausstellungen für die nächsten Generationen eingerichtet. Mit einem atemberaubenden Einbau werden zudem im Albertinum die Kunstwerke gegen Bedrohungen durch Hochwasser und Flut geschützt. Den sichtbaren Baufortschritten gingen in jedem Detail intensive Planungen und Diskussionen voraus und so fand im November 2008 im Residenzschloss in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden ein internationales Kolloquium statt, das unter dem Titel »Form und Funktion – Museen des 21. Jahrhunderts in historischen Bauten« die fortschreitende Rekonstruktion des Dresdner Residenzschlosses reflektierte und die für den Bau vorgesehene Nutzung und speziell das spannungsvolle Verhältnis zwischen dem bereits wiederhergestellten bzw. noch wiederherzustellenden Gebäude und der darin vorgesehenen musealen Präsentation zur Diskussion stellte und mit vergleichbaren Projekten in anderen Städten konfrontierte.

Filigranes Membrandach über dem kleinen Schlosshof

Eine der Herausforderungen bei der musealen Nutzung des Residenzschlosses ist die neue Erschließung des Gebäudes und die Besucherführung im Erdgeschoss für eine zu erwartende Besuchermenge von mindestens 1200 000 Personen im Jahr. Das Dresdner Residenzschloss ist seit seiner Erbauung im 16. Jahrhundert über Umbau und Modernisierung im 20. Jahrhundert hinaus ein wehrhaft geschlossener Bau geblieben. Als Residenz der Kurfürsten und Könige geplant, gebaut und über Jahrhunderte als Ort der Macht und Repräsentation genutzt, markieren geschlossene Mauern und wenige Tore nach außen hin den Eindruck der wehrhaften Geschlossenheit, der sich aus den Anforderungen eines Fürstenhofes im 16. und 17. Jahrhundert ergab. Für die logistischen Anforderungen eines Museumsbetriebs des 21. Jahrhunderts ist dies aber durchaus ungeeignet. Die Besucherschlangen, die sich allein vor dem Historischen Grünen Gewölbe regelmäßig bildeten, riefen förmlich nach einem zentralen Besucherfoyer, das groß genug sein musste, um nach Ausbau aller Schlossflügel mehreren hundert Besuchern gleichzeitig Kassen, Informationen und Infrastruktur zur Verfügung zu stellen und sie durch geeignete Leitsysteme in die gewünschten Ausstellungsbereiche zu führen.

Bereits vor sechs Jahren fiel die Entscheidung, den kleinen Schlosshof zum zentralen Besucherfoyer auszubauen. Im Jahr 2005 wurde der Entwurf des Kölner und Dresdner Architekten Peter Kulka für ein lichtdurchflutetes, nur von rautenförmiger Stahlkonstruktion getragenes Membrandach der Öffentlichkeit präsentiert. Die Bauarbeiten begannen im Oktober 2007. Im Frühjahr 2008 wuchs weithin

Innenhof des Albertinums: Vom Gerüst befreit – die zweigeschossige Brücke »schwebt« nun frei darüber, Dezember 2008



Installation von Elisabeth Brockmann an der Außenfassade des Albertinums



76

sichtbar ein Gerüst aus dem Schlosshof und am 3. Juni 2008 konnte in luftiger Höhe Richtfest gefeiert werden. Ende Januar 2009 wird der kleine Schlosshof als neu hinzugewonnener Raum der Öffentlichkeit übergeben. Gleichzeitig mit der Eröffnung des neuen Foyers erhält das Schloss seinen zweiten Besuchereingang über die Schlossstraße. Wenn in einigen Jahren auch der große Schlosshof baulich vollendet ist, werden sich die beiden repräsentativen Höfe neben Zwingerhof, Theaterplatz, Schlossplatz, Stallhof und Neumarkt in die Abfolge von Stadträumen und Plätzen einfügen, denen Dresden einen Teil seiner Urbanität verdankt.

Hinter den Fassaden dieser Baustelle gingen 2008 die intensiven Planungen für Ausstellungsgestaltung und Ausbau von Fürstengalerie, Türkischer Cammer, Riesensaal und Georgenbau unablässig weiter. Die Fürstengalerie wird bereits Ende August 2009 eröffnet, die Türkische Cammer folgt im Dezember 2009.

Die Kosten für Überdachung, Ertüchtigung und Ausbau des Foyers belaufen sich auf 7,5 Mio. Euro:

Überdachte Grundfläche des kleinen Schlosshofes: etwa 600 qm · Kuppeloberfläche: etwa 1400 qm · Konstruktion: selbsttragende Kuppelschale mit Rautenragwerk · Die einzelnen Rauten sind mit transparenten Folienkissen bespannt, die unter Druck gehalten werden · Gewicht der Stahlkonstruktion: 84 t.

Eine Brücke für die Kunst

Bereits fünf Monate nach dem Richtfest im kleinen Schlosshof konnte am 4. November 2008 in schwindelerregender Höhe im Albertinum Richtfest für das neue, über

dem Innenhof »schwebende« Depot gefeiert werden. Ausgangspunkt der Baumaßnahme war die Flutkatastrophe im August 2002. Mit der Überflutung der Dresdner Altstadt – und damit auch des Albertinums – drohte unschätzbare Kulturgut für immer unterzugehen. Es galt in der Folge, die Kunstschatze vor einer erneuten Gefahr durch Hochwasser zu sichern. Den Grundstein für die Finanzierung legte 2003 eine Auktion in der Neuen Nationalgalerie Berlin, für die aus Dresden stammende oder mit Dresden verbundene Künstler wie Gerhard Richter und Georg Baselitz unter dem Eindruck der Flutkatastrophe 46 Werke spendeten und bei der rund 3,4 Mio. Euro erzielt wurden.

Das Auswahlverfahren für das Albertinum gewann mit einem spektakulären Entwurf das Büro Staab Architekten, Berlin. Spektakulär an diesem Entwurf ist, dass die Depots und Werkstätten in einem neuen Einbau in Höhe des Daches – in einer sicheren »Arche« – untergebracht sind. Wie eine Brücke spannt sich das Doppelgeschoss auf einer Länge von 72 Metern über den Innenhof, aufgestützt nur an den Querseiten, an den Längsseiten hingegen eine »Lichtfuge« freilassend. Mit dem Einbau entsteht im ehemaligen Innenhof ein neues Foyer, das vielfältig genutzt werden kann.

Mit der baulichen Veränderung verbindet sich eine neue inhaltliche Konzeption. Während die Skulpturensammlung in Zukunft ihre Antikensammlung wieder in den jetzt noch von der Rüstkammer genutzten Räumen in Gottfried Sempers Galeriegebäude am Zwinger präsentieren wird, konzentrieren Galerie Neue Meister und Skulpturensammlung ab 2010 ihre Ausstellungen im Albertinum auf die

Zwinger, Mathematisch-Physikalischer Salon:
Archäologische Grabungen im Grottensaal,
Kanalsystem der Brunnen, Herbst 2008



Die Grotte im Zwinger, Kupferstich von Zucchi nach Matthäus
Daniel Pöppelmann, Anfang 18. Jahrhundert, Kupferstich-Kabinett



Der noch eingerüstete Innenhof
des Albertinums, Oktober 2008



Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart. Von der Romantik bis hin zu zeitgenössischen Installationen, Videoarbeiten und Malerei werden sich die Werke in einer bisher nicht möglichen Weise entfalten können. Die Kunstwerke werden in den architektonisch unterschiedlichen Räumen so präsentiert, dass sich Raumerlebnis und Kunstrezeption gegenseitig bereichern. Aber bis Dresden mit dem neuen Albertinum Freunde der zeitgenössischen Kunst erreichen kann, muss noch kräftig gebaut werden: Die Gerüste unter der Arche wurden bereits abgebaut, aber Baumaterialien und Werkzeuge füllen noch das riesige Foyer und die rohbaufertigen Räume des Altbaus.

Insgesamt investiert der Freistaat Sachsen 45 Mio. Euro in den Neubau der Arche und die Sanierung des Altgebäudes:

Gesamtnutzfläche des Albertinums: 12 400 qm · Depot- und Werkstättenneubau: Nutzfläche (verteilt auf zwei Stockwerke): 2 400 qm · Gewicht Stahlkonstruktion: 2 700 t · Länge 72 m, Breite 24 m · Höhe über dem Innenhof: 12 m · Baubeginn November 2006.

Überraschender Fund im Zwinger

Im Mathematisch-Physikalischen Salon sorgte die Wiederentdeckung des historischen Grottensaals für große Überraschung. Seit Mai 2008 führte das Landesamt für Archäologie im Vorfeld anderer Baumaßnahmen Grabungen im Erdgeschoss durch. Dabei wurde die gut erhaltene unterirdische Wasserversorgung einer großen Brunnenanlage freigelegt. Der Befund konnte durch die Archäologen eindeutig der Originalausstattung des ursprünglich im Erdgeschoss angelegten Grottensaales von 1714 zugeordnet

werden. Ein Kupferstich von Matthäus Daniel Pöppelmann aus dem Jahre 1729 zeigt den Grottensaal als Raum, der mit Stuck und bunter Bemalung reich verziert war. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der Grottensaal umgebaut, da die Wasserspiele das Gebäude durch Feuchtigkeit geschädigt hatten. Die Wandverzierungen wurden entfernt. Als archäologischen Glücksfall bezeichnet das Landesamt für Archäologie den Fund zahlreicher Fragmente der stuckverzierten Raumdekoration in einer Verfüllschicht. Die Stuckfragmente zeigen Gesichter, Muscheln oder Architekturdetails, die für die baugeschichtliche Erforschung des Dresdner Zwingers von großer Bedeutung sind, da mit den Fragmenten erstmals auch Belege der originalen Farbgestaltung des Grottensaales vorliegen. Die Frage, ob die Funde in die Neugestaltung des Mathematisch-Physikalischen Salons einbezogen werden können, ist noch offen.

Der Mathematisch-Physikalische Salon wird im Rahmen der Sanierung des Zwingers umgebaut. Hierfür hat der Freistaat 12,5 Mio. Euro in seinen Haushalt eingestellt.

Das Bauvorhaben umfasst:

Grundsanierung der denkmalgeschützten Bausubstanz zwischen Kronentor und Wallpavillon · Neuordnung und Abgrenzung öffentlicher und nichtöffentlicher Bereiche des Museums · Gestaltung eines angemessenen Besucherempfangs · Anspruchsvolle Präsentation der neuen Ausstellung.

Ausblick



Pietro Graf Rotari, Maria Magdalena (Detail), 1753/55, Gemäldegalerie Alte Meister



Sog. Große Herkulanerin, 40–60 n. Chr., Skulpturensammlung



Seite 78: Carl Gustav Carus, Balkon in Neapel, um 1829/30, Staatliche Museen zu Berlin, Alte Nationalgalerie

Giovanni Battista Tiepolo, Maecenas stellt Augustus die freien Künste vor, 1743, Staatliche Eremitage, St. Petersburg



Die Jahre 2009 und 2010 werden in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von großen Eröffnungen geprägt sein. Spektakuläre Sonderausstellungen wie »Wunschbilder«, »Verwandelte Götter«, »Carl Gustav Carus« und »Mit Fortuna übers Meer« – um nur die wichtigsten zu nennen – laden 2009 die Besucher ein. 2010 gilt es in Jubiläumsausstellungen »450 Jahre Kunstsammlungen Dresden« zu feiern und 300 Jahre Meißner Porzellan. Mit der »Fürstengalerie« und der »Türkischen Cammer« werden 2009 weitere Bauabschnitte im Residenzschloss eröffnet. 2010 folgt die Wiedereröffnung des Albertinums. Alle Präsentationen werden die Einzigartigkeit der Dresdner Sammlungen und ihrer Kunstwerke zeigen und wenige Jahre nach der Eröffnung des Historischen Grünen Gewölbes alle Welt erneut nach Dresden einladen.

AUSBLICK 2009 AUF AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Wunschbilder. Sehnsucht und Wirklichkeit.

Malerei des 18. Jahrhunderts für Dresden

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
Semperbau am Zwinger

15. Februar bis 2. Juni 2009

Louis de Silvestre, Anton Raphael Mengs, Bernardo Bellotto und Anton Graff stehen als große Namen für eine Vielzahl von Künstlern und Strömungen, denen die Dresdner Malerei des 18. Jahrhunderts ihren außerordent-

lichen Rang innerhalb der europäischen Kunst verdankt. Die Stadt war im 18. Jahrhundert ein Ort, der Künstler aus vielen Ländern anzog: Während die einen jedoch selbst nach Sachsen kamen, haben andere in Venedig oder Paris für Dresden gemalt. Viele dieser Werke, die sich heute in Sammlungen auf der ganzen Welt befinden und dort eindrucksvoll von der Elbestadt künden, kommen als Leihgaben für die Ausstellung nach Dresden. Zu sehen sind Porträts, Veduten, Landschafts- und Historienmalereien in höchster Qualität, die niemals oder seit vielen Jahrzehnten nicht mehr in Dresden gezeigt wurden. Die Ausstellung entwirft so ein Gesamtbild der Malerei mit Dresden-Bezug, wie es in der Elbestadt noch nie zu sehen war.

Verwandelte Götter – Die antiken Skulpturen des Prado zu Gast in Dresden

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Museo Nacional del Prado, Madrid
Japanisches Palais

20. Mai bis 27. September 2009

Die Ausstellung führt Hauptwerke aus zwei Museen von Weltrang zusammen. Die rund 70 gezeigten antiken Skulpturen stammen aus den königlichen Sammlungen des Museo Nacional del Prado in Madrid und der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die zu den bedeutendsten Antikensammlungen außerhalb Italiens zählen. Gemeinsam dokumentieren sie exemplarische Schlüsselwerke der Antike – von der griechischen

Galeere mit Darstellungen aus der antiken Mythologie, Ende 16. Jhd., Grünes Gewölbe



Klassik bis zur spätantiken römischen Kunst. Ein Großteil der Dresdner Werke wurde eigens für die Ausstellung aufwändig restauriert und wissenschaftlich neu bearbeitet. Die Ausstellung, die zuvor in Madrid zu sehen war, präsentiert in Dresden einen ganz eigenen zusätzlichen Aspekt: Die tatsächlichen Verwandlungen der Skulpturen durch die im 17. Jahrhundert ausgeführten Restaurierungen.

Carl Gustav Carus. Natur und Idee

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts und der Galerie Neue Meister in Zusammenarbeit mit der Alten Nationalgalerie Berlin

Dresden: Residenzschloss und Semperbau am Zwinger

26. Juni bis 20. September 2009

Berlin: Alte Nationalgalerie

9. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010

Der Arzt und Naturwissenschaftler, Künstler und Philosoph Carl Gustav Carus (1789–1869) gilt als Vertreter des »Universalgelehrtentums« im Sinne Johann Wolfgang von Goethes und Alexander von Humboldts. Sein umfangreiches Lebenswerk bietet der interdisziplinären Forschung viele Ansatzpunkte. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verfügen mit mehr als 700 Zeichnungen und Druckgrafiken sowie 22 Gemälden, darunter herausragenden Werken der Romantik, über den bedeutendsten Bestand an Arbeiten des Künstlers Carus. Gemeinsam mit den Staatlichen Museen zu Berlin würdigen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nun dessen vielfältiges Werk in einer Ausstellung, die sich über Kunstbetrachtung und Wissenschaftsgeschichte hinaus auch aktuellen fachüber-

greifenden Fragen widmet. Gezeigt werden rund 250 Gemälde und Zeichnungen von Carl Gustav Carus sowie etwa 50 hervorragende Werke von Zeitgenossen des Künstlers, darunter überwiegend Gemälde und Porträtbüsten. Mehr als die Hälfte der Werke kommt aus dem Bestand der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Darüber hinaus dokumentieren Briefe, medizinische Instrumente, zahlreiche Schriften – teils illustriert – sowie rund 40 ausgewählte Objekte aus der Abguss- und Schädelammlung von Carus das vielfältige Wirken des Naturforschers und Arztes.

Mit Fortuna übers Meer. Sachsen und Dänemark – Ehen und Allianzen im Spiegel der Kunst (1548–1709)

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Königlich Dänischen Sammlungen, Schloss Rosenberg

Dresden: Residenzschloss

23. August 2009 bis 4. Januar 2010

2. Station: Kopenhagen, Schloss Rosenberg

Mitte Februar bis Mitte Mai 2010

Über zwei Jahrhunderte pflegte das seinerzeit in Mitteldeutschland gelegene Kurfürstentum Sachsen engste Beziehung zu Dänemark, dem damals mächtigsten Königreich im Norden Europas. Mit der Eheschließung zwischen Herzog August und der dänischen Prinzessin Anna im Jahr 1548 begründeten Dresden und Kopenhagen eine langandauernde Allianz. Hochkarätige Kunstwerke aus Renaissance und Barock zeugen noch heute vom prachtvollen Kunstbesitz der sächsisch-dänischen Paare und dokumen-



tieren in der Ausstellung den hohen Standard fürstlicher Sammelleidenschaft, höfischer Repräsentation und Vorliebe für kostbare Geschenke.

Fürstengalerie, Residenzschloss

August 2009

Der 40 m lange Raum im ersten Obergeschoss des Residenzschlosses, in dem ab August 2009 die Fürstengalerie präsentiert wird, gehörte einst zum Wohnbereich der sächsischen Herrscher. Er wird Gemälde und Skulpturen aus der Gemäldegalerie Alte Meister, der Rüstkammer und der Skulpturensammlung zeigen, die die Reihe der Wettinischen Kurfürsten und Könige mit ihren Gemahlinnen abbilden.

Türkische Cammer, Residenzschloss

Dezember 2009

Die Faszination des Orients zieht mit der Eröffnung eines weiteren Teils des rekonstruierten Schlosses in die ehemalige Residenz ein. Hauptattraktionen der »Türkischen Cammer« im zweiten Obergeschoss werden neben Waffen, Panzerhemden, Helmen, Fahnen und Gewändern die prächtigen Teile osmanischer Staatszelte sowie die umfangreichen osmanischen Prunkreitzeuge auf eigens für diesen Zweck geschnitzten, lebensgroßen Araberpferden sein. Im Verlauf mehrerer Jahrhunderte trugen die Kurfürsten von Sachsen eine der weltweit prächtigsten und bedeutsamsten Sammlungen osmanischer Kunstwerke des 16. bis 19. Jahrhunderts zusammen, die jetzt erstmals seit mehr als 60 Jahren wieder präsentiert werden kann.

Bernardo Bellotto, gen. Canaletto, Der Dresdner Neumarkt mit dem alten Galeriegebäude, 1749, Kupferstich-Kabinett



Tiziano Vecellio, gen. Tizian, Bildnis einer Dame in Weiß, um 1555, Gemäldegalerie Alte Meister



Modell des Salomonischen Tempels, Gesamtansicht von Westen, Hamburg, um 1680 begonnen, Hamburgmuseum



SONDERAUSSTELLUNGEN 2009

- **Mit Josef Hegenbarth unterwegs. Skizzen und Szenen aus dem Leben**
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts, Joseph-Hegenbarth-Archiv
15. Januar bis 30. April 2009
- **»Auf den Flügeln des Markuslöwen«. Von Bellotto bis Tiepolo. Venezianische Graphik des 18. Jahrhunderts in Dresden**
Aus der Sammlung 02
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts, Residenzschloss
31. Januar bis 4. Mai 2009
- **Martin Eder. Der dunkle Grund**
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Kunsthalle im Lipsiusbau,
1. Februar bis 26. April 2009
- **Wunschbilder. Sehnsucht und Wirklichkeit**
Malerei des 18. Jahrhunderts für Dresden
» siehe Seite 79
- **Blattgold. Zeitgenössische Grafik aus dem Kunstfonds**
Ausstellung des Kunstfonds, Sächsisches Ministerium für Finanzen, Foyer
13. März bis 29. April 2009
- **Münzbelustigungen. Bibliophile Schätze des Münzkabinetts aus dem Zeitalter der Aufklärung**
Ausstellung des Münzkabinetts Hausmannsturm, Residenzschloss
28. März bis 21. Juni 2009
- **Ostern im Jägerhof.**
Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst, Jägerhof, 4. bis 19. April 2009
- **Facetten der Moderne: eine junge Aneignung**
Ausstellung der Museumspädagogik, Residenzschloss, Tonnengewölbe
5. April bis 14. Juni 2009
- **Im Zeichen des Weißen Adlers: Höfische Kunst aus Sachsen-Polen (1670 – 1763)**
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Palastmuseums, Peking; Peking, Palastmuseum
8. April bis 8. Juli 2009
- **Johann Friedrich Böttger und die Schatzkunst**
Ausstellung des Grünen Gewölbes, Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum, 25. April bis 3. August 2009
- **Trotz & Melancholie**
Deutsche Malerei aus dem Dresdner Albertinum, Galerie Neue Meister, Taidemuseo Meilahti, Helsinki
29. April bis 30. August 2009
- **Susan Liebold, Glas**
Kabinettausstellung 1/2009
Ausstellung des Kunstgewerbemuseums, Schloss Pillnitz, Mai bis Juni 2009
- **Saloppe-Projekt: Metamorphosen**
Ausstellung des Kunstfonds, Saloppe
9. Mai bis 9. August 2009
- **Meisterwerke. Zum 125. Geburtstag Josef Hegenbarths**
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts Josef-Hegenbarth-Archiv, Calberlastraße 2
14. Mai bis 3. September 2009
- **Schatzkammer des Wissens: Der Mathematisch-Physikalische Salon Dresden zu Gast in Augsburg**
Ausstellung des Mathematisch-Physikalischen Salons und des Maximilianmuseums Augsburg, Augsburg, Maximilianmuseum,
15. Mai bis 21. Juni 2009
- **Kasper – Eine deutsche Karriere**
Ausstellung der Puppentheatersammlung, Jägerhof, 16. Mai 2009 bis 18. April 2010
- **Verwandelte Götter – Die antiken Skulpturen des Prado zu Gast in Dresden**
» siehe Seite 79
- **Das restaurierte Meisterwerk VI: Tizian, »Dame in Weiß«**
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister, Semperbau
29. Mai bis 30. August 2009



Beate Gütschow, S#10, 2005, Galerie Neue Meister



Johannes Vermeer van Delft, Bei der Kupplerin,
1656, Gemäldegalerie Alte Meister



- **Stilleben**
Ausstellung des Kunstgewerbemuseums,
Schloss Pillnitz, Juni bis Oktober 2009
- **Mit dem Fahrrad zur Milchstraße.**
Zeitgenössische Kunst aus der
Sammlung Hoffmann, Berlin
Ausstellung der Staatlichen Kunstsamm-
lungen Dresden in Zusammenarbeit mit
der Sammlung Hoffmann, Berlin
Kunsthalle im Lipsiusbau
5. Juni bis 6. September 2009
- **Peter Götz Güttler – Medaillenkunst**
Ausstellung des Münzkabinetts und
des Stadtarchivs Dresden, Stadtarchiv
16. Juni bis 24. Juli 2009
- **Gotische Skulptur aus Sachsen**
Ausstellung der Staatlichen Kunstsamm-
lungen Dresden und der Kunstsamm-
lungen Chemnitz, Schlossbergmuseum,
ab 20. Juni 2009
- **Carl Gustav Carus. Natur und Idee**
» siehe Seite 80
- **Manfred Schmid, Lackarbeiten**
Kabinettausstellung 2/2009
Ausstellung des Kunstgewerbemuseums,
Schloss Pillnitz
Juli bis August 2009

- **Verlorenes Geld. Inflation und Finanzkrise**
gestern und heute
Ausstellung des Münzkabinetts, Kupfer-
stich-Kabinetts und der Sächsischen
Landes- und Universitätsbibliothek,
Residenzschloss, Hausmannsturm
4. Juli bis 1. November 2009
- **Mit Fortuna übers Meer. Sachsen und**
Dänemark – Ehen und Allianzen im
Spiegel der Kunst (1548–1709)
» siehe Seite 80
- **Anke Runge, Leder**
Kabinettausstellung 3/2009
Ausstellung des Kunstgewerbemuseums,
Schloss Pillnitz
September bis Oktober 2009
- **Das Prunkkleid des Fürsten Moritz.**
Renaissance-Kostüm restauriert in der
Abegg-Stiftung/Schweiz für Dresden
Ausstellung der Rüstkammer,
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe,
Sponselraum
5. September 2009 bis 15. März 2010
- **Salomons Weisheit und Sachsens Glanz:**
Der Tempel Salomonis im Dresdner Zwinger.
Facetten und Spiegelungen eines barocken
Architekturmodells
Ausstellung der Staatlichen Kunstsamm-
lungen Dresden und der Staatlichen
Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen in
Zusammenarbeit mit der Hochschule für

Technik und Wirtschaft Dresden und dem
Hamburgmuseum (Museum für Hambur-
gische Geschichte), Zwinger, Wallpavillon,
18. September bis 15. November 2009

- **Interimsausstellung »Skulptur im Zwinger«**
IV: Die Stiftung Wieland Förster –
zum 80. Geburtstag des Bildhauers
Ausstellung der Skulpturensammlung,
Zwinger, 23. September 2009 bis März 2010
- **Beate Gütschow**
Ausstellung der Galerie Neue Meister,
Kunsthalle im Lipsiusbau
9. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010
- **Kami. Silence - Action. Japanische Kunst**
der Gegenwart auf Papier
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
und des National Museum of
Modern Art, Tokio
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinetts
16. Oktober 2009 bis 17. Januar 2010
- **Der frühe Vermeer**
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte
Meister, des Mauritshuis Den Haag, der
National Gallery of Scotland Edinburgh,
Semperbau
14. November 2009 bis März 2010
- **Weihnachten im Jägerhof.**
Ausstellung des Museums für Sächsische
Volkskunst, Jägerhof
28. November 2009 bis 31. Januar 2010

Michel Victor Acier, Die gute Mutter, 1774,
Porzellansammlung



Terrine und Fächerschale
aus dem Meißner
Krönungsservice, 1733,
Porzellansammlung



Japanisches Palais



AUSBLICK 2010 AUF AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

450 Jahre Kunstsammlungen Dresden Jubiläumsausstellung, 2010

Vor 450 Jahren gründete Kurfürst August im Dresdner Schloss die Kunst- und Wunderkammer, die die Basis der Bestände der Dresdner Kunstsammlungen bildete. Die Ausstellung zeigt die faszinierende Geburtsstunde der Sammlungen mit ihrem breiten Spektrum an Objekten von Naturalien über Gemälde und Druckgrafiken bis hin zu kostbaren Pretiosen. Von dieser Kunstkammer im Jahr 1560 ausgehend, beleuchtet die Schau die Geschichte und Entwicklung der Dresdner Sammlungen im Verlauf der Geschichte – bis heute.

Triumph der blauen Schwerter. Meißner Porzellan für Adel und Bürgertum 1710–1815

Ausstellung der Porzellansammlung, Dresden,
Japanisches Palais: 8. Mai bis 29. August 2010

Zauber der Zerbrechlichkeit. Meisterwerke der euro- päischen Porzellankunst

Ausstellung der Porzellansammlung, Berlin,
Ephraim-Palais: 9. Mai bis 29. August 2010

1710 gründete August der Starke in Meißen die erste Porzellanmanufaktur auf europäischem Boden und legte den Grundstein für den »Mythos Meißen«. Die Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nimmt das 300-jährige Jubiläum dieser Gründung zum Anlass für eine Ausstellung, die sich auf die für die Manufaktur so ereignisreichen ersten 100 Jahre konzentriert. Zeitgleich widmet sich im Berliner Ephraim-Palais eine Schau den Kunstwerken anderer europäischer Porzellanmanufakturen.

Ich und die Welt: Gesten der Aufklärung

Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München
National Museum of China, Peking: 2010,
Laufzeit ca. 18 Monate

Die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, werden Teile des 70 000 m² großen Neubaus des National Museum of China am Platz



Albertinum



des Himmlischen Friedens in Peking unmittelbar nach ihrer Fertigstellung ab 2010 erstmals mit einer langfristigen gemeinsamen Ausstellung bespielen. Die Präsentation wird die europäische Aufklärung erstmals in einen universalen, alle Kulturen und Kontinente umspannenden Kontext stellen.

Das neue Albertinum. Haus der Moderne

Wenn im Juni 2010 das neue Albertinum wieder seine Pforten öffnet, dann wird die Kunst der Moderne in einem Umfang erlebbar sein, wie es zuvor in Dresden nicht möglich war. Neben dem neuen, hochwassersicheren Werkstatt- und Depotkomplex wird auch die innovative Museumskonzeption für einen neuen Anfang in der Kunstpräsentation in Dresden stehen. Den Schwerpunkt bilden dabei die Bestände der im Albertinum beheimateten Sammlungen, die Galerie Neue Meister und die Skulpturensammlung, ergänzt um Werke des Kupferstich-Kabinetts und des Kunstgewerbemuseums.

Raffael (Raffaello Santi),
Sixtinische Madonna, um
1512/13, Gemäldegalerie
Alte Meister



Abraham Jamnitzer, Daphne als Trink-
gefäß, Ende 16. Jhd., Grünes Gewölbe



Max Klinger,
Die neue Salome,
1887/88,
Skulpturensammlung



Claude Monet, Das Pfirsichglas, um 1866,
Galerie Neue Meister



Henri de Toulouse-
Lautrec, L'Anglais au
Moulin Rouge, 1892,
Kupferstich-Kabinett



Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Residenzschloss
Taschenberg 2
01067 Dresden
www.skdmuseum.de

Prof. Dr. Martin Roth
Generaldirektor

Dirk Burghardt
Verwaltungsdirektor

Michael John
Leiter Technischer Dienst

Kontakt Presse
Telefon: +49 (0) 351-49 14 26 43
Telefax: +49 (0) 351-49 14 23 66
E-Mail: presse@skdmuseum.de

Kontakt Besucherservice
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Besucherservice Residenzschloss
Taschenberg 2
01067 Dresden

Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Sa / So: 10 bis 18 Uhr
Telefon: +49 (0) 351-49 14 20 00
Telefax: +49 (0) 351-49 14 20 01
E-Mail: besucherservice@skdmuseum.de

Galerie Neue Meister
Dr. Ulrich Bischoff
Direktor
Albertinum: Schließung auf Grund
von Baumaßnahmen

Gemäldegalerie Alte Meister
Prof. Dr. Harald Marx
Direktor
Semperbau
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Grünes Gewölbe
Prof. Dr. Dirk Syndram
Direktor
Residenzschloss
Neues Grünes Gewölbe
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen
Historisches Grünes Gewölbe
10 bis 19 Uhr, Di geschlossen
(Informationen zum Kartenvorverkauf:
www.skdmuseum.de)

Rüstkammer
Prof. Dr. Dirk Syndram
Direktor
Semperbau am Zwinger
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Kupferstich-Kabinett
Prof. Dr. Wolfgang Holler
stellvertretender Generaldirektor
Direktor Kupferstich-Kabinett
Residenzschloss
Sonderausstellungen: 10 bis 18 Uhr,
Di geschlossen
Studiensaal: Mo, Mi 10 bis 13 Uhr /
14 bis 16 Uhr; Do 10 bis 13 Uhr / 14 bis 18 Uhr;
Fr 10 bis 13 Uhr; jeden 1. Sa im Monat
10 bis 13 Uhr, Di geschlossen

Josef-Hegenbarth-Archiv
Calberlastraße 2
01326 Dresden
Do 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Kunstgewerbemuseum
Drs. André W. A. van der Goes
Direktor
Schloss Pillnitz
geöffnet Mai bis Oktober
Bergpalais, 10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Wasserpalais, 10 bis 18 Uhr, Di geschlossen

Mathematisch-Physikalischer Salon
Dr. Peter Plaßmeyer
Direktor
Zwinger: Schließung auf Grund von
Baumaßnahmen

Johann Benjamin Thomae
(zugeschrieben), Audienzstuhl
August des Starken, 1718/19,
Kunstgewerbemuseum



Georg Roll und Johannes
Reinhold, Mechanischer
Himmelsglobus, 1586,
Mathematisch-Physika-
lischer Salon



Christian Werdin,
Teufel- und Gretel-
handpuppen, Puppen-
theatersammlung



Johann Joachim Kaendler,
Terrine des Schwanenservice
mit Galatea (Detail), um 1740,
Porzellansammlung



Daniel Kellerthaler,
Johann III. von
Sachsen-Weimar,
1604,
Münzkabinett



Eliseus Libaerts, Prunkharnisch,
um 1562, Rüstkammer



**Museum für Sächsische Volkskunst
mit Puppentheatersammlung**

Dr. Igor A. Jenzen
Direktor
Jägerhof
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Münzkabinett

Dr. Rainer Grund
Direktor
Residenzschloss, Georgenbau
Ausstellung im Hausmannsturm
im Sommerhalbjahr
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen
Bibliothek und Studiensaal:
Mi 10 bis 17,30 Uhr

Porzellansammlung

Dr. Ulrich Pietsch
2. stellvertretender Generaldirektor
Direktor Porzellansammlung
Zwinger, Eingang Glockenspielpavillon
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Skulpturensammlung

Dr. Moritz Woelk
Direktor
Interimspräsentation Skulptur im
Zwinger, Bogengalerie
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen
Albertinum: Schließung auf Grund
von Baumaßnahmen

Kunstabibliothek

Dr. Elisabeth Häger-Weigel
Leiterin
Residenzschloss
10 bis 18 Uhr, Sa und So geschlossen

Kunstschatz

Silke Wagler
Leiterin
Marienallee 12
01099 Dresden

Gerhard Richter Archiv

Dr. Dietmar Elger
Leiter
Residenzschloss

© Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Abteilung Presse und Kommunikation, Dresden 2009.

Konzeption

Dr. Stephan Adam, Pressesprecher und Leiter Kommunikation

Redaktion

Dr. Stephan Adam, Cornelia Munzinger-Brandt, M. A.

Realisierung

Cornelia Munzinger-Brandt, M. A.

Mitarbeit

Christiane Heyn, Prof. Dr. Gilbert Lupfer, Marion Schmidt, Maike Schönfeld, Bärbel Wöhlke

Gestaltung, Satz, Reprografie

Sandstein Kommunikation GmbH, Dresden
www.sandstein.de

Druck

Stoba-Druck-GmbH, Lampertswalde

Abbildungen

Titel: In der Ausstellung »Goldener Drache – Weißer Adler: Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795)«: Thron mit Schnitzereien, Ära Qianlong (1736–1795), Palastmuseum Peking, Foto: H.-J. Krumnow
Rückseite: Sattel, osmanisch oder tatarisch, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, Rüstkammer
Foto: Hans-Peter Klut/Elke Estel

Bildnachweis

Herbert Boswank (32, 44); David Brandt (2, 3, 6/7, 9–11, 18, 19, 23, 32, 71, 72, 87); ddbd/Männel (65); Birgit Dieker (46); Sven Döring (23, 26, 63, 65); Lutz Edelhoff (45); Martin Fiedler (36, 37); Martina Gadiot (29); René Gaens (69); Steffen Giersch (69); Frank Höhler (30); Holger John (30, 70); Jürgen Karpinski (53, 54, 84, 86, 87); Hans-Peter Klut/Elke Estel (3, 12, 14, 18, 27–31, 34, 35, 38, 39, 43, 44, 56, 57, 79–81, 87); H.-J. Krumnow (14, 15); Michael Lange (45); Jürgen Lösel (13, 15, 22, 28, 72, 73, 75); Ursula Meissner (5); Jana Morgenstern (29); Juliane Mostertz (71); Renate Schurz (34, 82); Christoph von Viräg (55); Marcus Wacker (82); Uwe Walter (83); Bärbel Wöhlke (51, 57, 73, 75); Uwe Zimmer (69)

Copyrights: © AFP Agence France-Presse GmbH (16); © Georg Baselitz (29, 38); © Bundeskanzleramt (70); © Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin; © Galerie Gebr. Lehmann (12); © J. Paul Getty Museum, Los Angeles (55); © J. Paul Getty Trust (27, 61); © Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Aserbaidschan (33); © Museo Nacional del Prado (20, 21, 35); © National Art Museum of Art, Peking (8, 9, 11–13, 17); © Gerhard Richter, Köln 2008 (33, 34); © Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (77); © Siemens Aktiengesellschaft (27); © Staatliche Eremitage, St. Petersburg (22); © Staatliche Kunstsammlungen Dresden (24, 25, 52, 54, 58, 60, 62–64,

71, 74, 76, 77, 83); © United Artist's Club, Aserbaidschan (33); © VG Bild-Kunst, Bonn (34, 83, 39); © www.fotolia.de (2, 3, 84); © Yad Vashem (32)

Entwürfe: © Sächsisches Immobilien- und Baumanagement/Staatliche Kunstsammlungen Dresden (80, 81)

Jahresbericht 2008
der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Redaktionsschluss 16. Februar 2009
Änderungen vorbehalten.

Dezember 2009 – Eröffnung der
»Türkischen Cammer«

Die Faszination des Orients zieht in
das Dresdner Residenzschloss ein.

Sattel, osmanisch oder tatarisch,
1. Hälfte des 18. Jahrhunderts,
Rüstkammer

Offizieller Förderer

 Finanzgruppe

Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Ostdeutscher Sparkassenverband
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Sparkassen-Versicherung Sachsen
DekaBank Deutsche Girozentrale

Sponsored by

A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE USA

